



**LEITBILD**  
KLAGENFURT  
AM WÖRTHHERSEE

2022

## Impressum

Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee  
Rathaus, Neuer Platz 1  
9010 Klagenfurt am Wörthersee  
Österreich/Austria

### **Inhalt und Text:**

Dr. Martin Strutz

Strategie- und Projektkoordination

Die Kultur-Strategie wurde von Mag<sup>a</sup> Ulli Sturm, Kunstbüro Sturm, erarbeitet.

Die Tourismus-Strategie wurde von Hrn. Mag. Franz Schmidt, InventSchmidt, erarbeitet.

Die SmartCity-Strategie wurde von Hrn. Dr. Wolfgang Hafner, Leiter Abteilung Klima- und Umweltschutz und Hrn. Prokurist Bernhard Eder von der STW-Gruppe erarbeitet.

### **Visualisierung, Satz und Druck:**

bigbang Gmbh, Kanzlei für Kommunikation, und

Werbeagentur Fussi GmbH, beide Klagenfurt a. W.

Druck: StadtDruckerei, Abteilung StadtKommunikation,

Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt a. W.

### **Bilder:**

Helge Bauer, Gert Eggenberger, Franz Gerdl, Wolfgang Handler, Helmut Schrottshammer, Helmar Lipautz, Shutterstock, Gert Steinhöfer, Martin Steinhöfer, Kärntner Messen, STW Stadtwerke Klagenfurt AG, Stadt Klagenfurt | StadtKommunikation.

# Gliederung

Vorwort	6
<b>Ausgangslage</b>	<b>8</b>
Regionale Rahmenbedingungen – Wo leben wir?	10
Demographische Strukturen – Wo sind wir?	13
Gute Infrastruktur – Wie leben wir?	16
Finanzielle Rahmenbedingungen	18
Top Five – Ein Denkanstoß	20
<b>Herausforderungen</b>	<b>24</b>
Klimawandel und Ressourcenknappheit	26
Verkehr	26
Zuzug	27
Brain-Drain	27
Gesellschaftlicher Wandel und Veränderung der Arbeitswelt	28
Veränderung der Innenstadt	28
Städte im Verdrängungswettbewerb	29
<b>Wir setzen auf unsere Stärken</b>	<b>30</b>
Zentrale Lage im Alpen-Adria Raum	32
Größe	32
Natur und Infrastruktur	32
Lebensqualität	32
Qualifizierte Arbeitskräfte	33
Qualitative Bildungs- und Forschungseinrichtungen	33
Sicherheit, sozialer Frieden und Stabilität	33
Sportinfrastruktur	33
Gesundheits- und Pflegeversorgung	34
Kulturelle Vielfalt und kreatives Potenzial	34
Kinder- und familienfreundliche Stadt	34

Die Werte, die uns leiten	36
Nachhaltiges Handeln	38
Sozialer Zusammenhalt – Inklusion	39
Zukunftsorientiert	40
Umweltbewusst	41
Transparenz und Partizipation	42
Weltoffenheit und Internationalität	43
Chancengleichheit und Diversität	44
Vision – Klagenfurt 2030	46
Smart City Klagenfurt am Wörthersee – Stadt der Begegnung	47
Handlungsfelder	52
Lebensqualität – Mensch – Umwelt	54
Smart City – Mobilität – Energie – Infrastruktur	54
Verwaltung	55
Wirtschaft/Arbeitsplätze	55
Übersicht (Illustration)	56
Leitmotive	58
Veränderungen positiv annehmen	60
Arbeit und Wohlstand für alle	60
Nachhaltig und qualitativ wachsen	60
Umwelt erhalten	60
Kulturangebot ausbauen	61
Lebensqualität sichern und ausbauen	61
Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessern	62
Bildungschancen für die Jugend	62
Themenführerschaft im Alpen-Adria-Raum	63
Sichere und saubere Stadt	63
Solidarisch mit den Benachteiligten	63
Bürgernahe Verwaltung durch Transparenz und Partizipation	64
Stabile Finanzen	64
Übersicht (Illustration)	66

Strategie	68
Gemeinsames Ziel ist es quantitativ und qualitativ zu wachsen	70
Klagenfurt, die smarte Stadt der Begegnung	72
Unsere Strategie und Mission	74
Vision und Schritte zum Ziel	76
Smart City	79
Wirtschaft	102
Zentralraum Kärnten+	104
Messen und Kongresse	109
Klagenfurt Marketing	114
Tourismus	119
Bildung	128
Sport	133
Gesundheit	137
Generationen	141
Frauen	145
Familien	149
Soziales	151
Kultur	155
Verwaltung	163
Verwaltungsreform	166
Übersicht (Illustration)	168
Der gemeinsame Weg in die Zukunft	170

# Smart City Klagenfurt am Wörthersee - Stadt der Begegnung

## **Strategie für eine moderne, lebenswerte Stadt der Zukunft.**

Klagenfurt, die wachsende Stadt im Herzen der Alpen-Adria Region, zählt zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität. Sowohl die Bevölkerung als auch die Menschen, die zu uns kommen, schätzen die intakte Natur, die Schönheit des Wörthersees, die Sicherheit, das breite Bildungsangebot, die hohe Gesundheits- und Sozialversorgung und vieles andere mehr.

Klagenfurt ist der ideale Ort, um Leben und Arbeit im Sinne einer optimalen „Work-Life-Balance“ zu vereinen. Die Landeshauptstadt im Süden wird daher für Menschen und Unternehmen immer attraktiver und wächst kontinuierlich an. Um diese hohe Qualität trotz wachsender Herausforderungen in einer sich rasch ändernden Welt zu halten, ist es notwendig eine klare Strategie zu verfolgen und den Focus auf einzelne Handlungsfelder zu richten. Umso mehr als eine wachsende Stadt, auch mit zunehmender Größe, mit Belastungen in den Bereichen Verkehr, Schadstoffe und Energieressourcen zu kämpfen hat.

Eine Herausforderung ist auch die demographische Entwicklung, die eine dramatische Überalterung der Gesellschaft prognostiziert, verbunden mit den Aufgaben, die eine Landeshauptstadt durch Zuzug zu bewältigen hat.

Leider wandern auch immer mehr gut ausgebildete und qualifizierte Personen aus Bildungs- und Arbeitsplatzgründen in andere Bundesländer ab. Zahlreiche Infrastruktureinrichtungen, in deren Modernisierung in den vergangenen Jahren investiert wurde, unterstreichen die Stärke der Landeshauptstadt in Bezug auf Lage und wirtschaftliche Drehscheibe im Süden Österreichs. Das hohe Bildungsniveau und die hervorragenden Bildungseinrichtungen haben gut ausgebildete Arbeitskräfte hervorgebracht, was als absolute Stärke gesehen werden muss. Primäre Aufgabe ist es, diesem Personenkreis Arbeit und Perspektiven in der Landeshauptstadt zu bieten.

Klagenfurt ist als sichere und lebenswerte Stadt von seiner Bevölkerung geschätzt und für junge Familien ebenso attraktiv wie für die ältere Generation, die hier ihren Lebensabend verbringt. Diese Rahmenbedingungen bieten aber auch ein attraktives Umfeld für Unternehmen und Start-Ups. Diese bieten langfristig den Menschen jene qualitativen Arbeitsplätze, die Klagenfurt benötigt und sich die Bevölkerung wünscht.

Trotz dieses attraktiven Umfeldes kämpft die Landeshauptstadt seit Jahren mit Problemen, wie Mangel an starken Unternehmen, Überalterung der Bevölkerung verbunden mit einem Trend zur Abwanderung der jungen Bevölkerung und dem Verwaisen der Innenstadt.

Darüber hinaus wurden aufgrund von Fehlentwicklungen die finanziellen Spielräume der Stadt für Investitionen drastisch eingeengt. Unter diesen Voraussetzungen hat die Stadtregierung einen Reformprozess eingeleitet, der stabile Finanzen und ein Abgehen der Förderungspolitik vom „Gießkannenprinzip“ als Voraussetzung für eine gedeihliche Zukunftsgestaltung vorsieht. Aufgabe dieses Reformprozesses ist es, den entstandenen Problemen entgegenzuwirken und für die Herausforderungen, die auf die Stadt zukommen, gerüstet zu sein.

Im Rahmen des Reformprozesses hat der Klagenfurter Gemeinderat auch die Erstellung eines Leitbildes beschlossen, um dem begonnenen Reformprozess eine Richtung zu geben und der Stadt eine Positionierung vorzugeben, welche sie von anderen Städten unterscheidet, im Einklang mit den Wünschen der Bevölkerung steht und die Interessen der Anspruchsgruppen vereint. Im Rahmen des Leitbildprozesses, der von allen Parteien getragen ist, wurden daher über eine breite Umfrage sowie über Arbeitskreise Bevölkerung und Experten in die Entwicklung eines Strategieprozesses eingebunden. Die wichtigsten Unternehmen der Stadt Klagenfurt, wie die Stadtwerke, die Kärntner Messen, die Universität Klagenfurt oder das Klinikum, wurden durch ihre Spitzenvertreter involviert.

Das Leitbild setzt auf die vorhandenen Stärken der Landeshauptstadt und konzentriert sich auf wesentliche Handlungsfelder mit dem Ziel, Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für alle zu sichern und der Stadt ein neues modernes Gesicht zu geben.



**AUS  
GANGS  
LAGE**



Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wollen wir gemeinsam nachhaltig, umweltschonend und im Interesse der Menschen, die hier leben, zukunftsorientiert und solidarisch weiterentwickeln. Dabei sind wir von Werten getragen, die unser gemeinsames Verständnis definieren und unsere künftigen Vorgangsweisen leiten. Die Ziele, die wir uns setzen, gehen mit diesen Werten konform. Unsere gemeinsamen Ziele sind Wachstum, Wohlstand, Arbeitsplätze und Lebensqualität für alle.

# Regionale Rahmenbedingungen

Klagenfurt am Wörthersee mit seinen 100.000 Einwohnern ist die größte Stadt im Süden Österreichs und eingebettet in eine der schönsten Landschaften Österreichs. Am Schnittpunkt dreier Regionen, Kulturen und Sprachräume gelegen, bildet sie das Herz des Alpen-Adria-Raumes.

Drei Autostunden benötigt man von Kärnten nach Venedig, Wien, München oder Zagreb. Das Wirken über die Grenzen hinweg hat Klagenfurt immer als Leitmotiv betrachtet. In diesem regionalen Umfeld ethnischer Vielfalt konnte sich auch ein hohes Maß an künstlerischer Kreativität und Schaffenskraft entwickeln, das sich in einer Vielzahl an künstlerischen und literarischen international anerkannten Persönlichkeiten widerspiegelt und Klagenfurt auch den Ruf als Kulturstadt sicherte. Beispielgebend dafür ist der seit 40 Jahren alljährlich stattfindende „Ingeborg-Bachmann-Preis“, mit dem die Stadt höchsten internationalen Bekanntheitsgrad erlangt hat.

Klagenfurt verfügt über eine Vielzahl an Kultureinrichtungen von überregionaler Bedeutung, wie das Stadttheater Klagenfurt, das Museum Moderner Kunst, das Kärntner Landesmuseum, eine Theaterhalle, eine Stadtgalerie sowie weitere Ausstellungsflächen und Spielstätten.

Die hohe Lebensqualität hat die Landeshauptstadt über Jahre geprägt und zum attraktiven Zentrum des Südens Österreichs gemacht. Klagenfurt verbindet

Tradition mit Moderne und setzt daher auf den Erhalt und die Belebung der historischen Altstadt im Zentrum als auch auf beste Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Die überschaubare Struktur sowie kurze Wege bilden eine starke Identifikation mit der Stadt. Den Menschen wird eine Fülle an Freizeitmöglichkeiten geboten: Auf Grund kurzer Wege und Distanzen sind unterschiedlichste Erlebnisräume rasch erreichbar.

Klagenfurt investierte in der Vergangenheit hohe Summen in den Ausbau moderner Infrastruktur und verfügt damit über ein leistungsfähiges Straßennetz mit direkter Anbindung an die Südautobahn, einen neu renovierten Flughafen und einen modernst ausgestatteten Hauptbahnhof, der nach Fertigstellung der Koralmbahn die Nachbarstädte und die Bundeshauptstadt in kürzester Zeit erreichbar macht. Infrastruktureinrichtungen wie das neu errichtete Stadion, in dem sich ein hochmoderner Sportpark befindet, eine Eishalle, ein Hallenbad sowie das größte Freibad an einem Alpensee haben dazu geführt, dass Klagenfurt nicht nur von seinen BürgerInnen für seine hohe Lebensqualität geschätzt wird, sondern

auch internationaler Austragungsort von wichtigen sportlichen Großveranstaltungen und Events wurde.

Die Landeshauptstadt ist Kärntens wichtigster Wirtschaftsstandort. 22 % der Kärntner Gewerbebetriebe sowie 20 % der Kärntner Industriebetriebe befinden sich in Klagenfurt. Man verzichtete in der Vergangenheit bewusst auf das Ansiedeln von Schwerindustrie, um die intakte Natur zu erhalten und dem wichtigen Einkommenszweig Tourismus nicht zu schaden.

Die Wirtschaft der Landeshauptstadt ist geprägt von Handel, Gewerbe und Leichtindustrie und setzt mit Errichtung des Lakeside Parks in unmittelbarer Nähe und in Verbindung mit der Alpen-Adria-Universität auf Vernetzung von Innovation und Forschung. Am Gelände des Lakeside Parks haben sich vor allem internationale Unternehmen im Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Forschungszentren angesiedelt. Er ist ein Ort der interdisziplinären Forschung und Entwicklung, Ausbildung und Produktion, der sich zukunftsgerichtet kontinuierlich weiterentwickelt. Der Park mit seinem attraktiven Arbeits- und Lebensumfeld wächst ständig und hat dazu geführt, dass Klagenfurt im Wettbewerb zu benachbarten Städten in den Schwerpunktthemen Innovation, Forschung und Technologieentwicklung mittlerweile eine Vorreiterrolle einnimmt.

Einen wesentlichen Beitrag dazu haben das breite Angebot an Bildungseinrichtungen und das hohe Ausbildungsniveau geleistet. Klagenfurt ist ein außerordentlicher Bildungsstandort und liegt diesbezüglich im Spitzenfeld der österreichischen Landeshauptstädte. Klagenfurt verfügt

über eine Universität, eine Fachhochschule, zahlreiche höhere, auch berufsbildende Schulen, das Bundesgymnasium für Slowenen, das Musikgymnasium Viktring, das Bundesschulzentrum Mössingerstraße sowie Einrichtungen im Bereich der Erwachsenenbildung und berufsbegleitenden Ausbildung, die ein lebenslanges Lernen auf hohem Niveau ermöglichen.

Klagenfurt hat als Messestandort Tradition und hat sich zu einem der bedeutendsten Veranstalter von Fach- und Publikums-messen im Süden Österreichs und engerem Alpen-Adria-Raum entwickelt. Es finden jährlich 13 Fach- und Publikums-messen statt.

Klagenfurt zeichnet der hohe Bezug zum Thema Wasser und den Gewässern, welche die Landeshauptstadt umfließen, aus. Neben dem gesamten Ostufer des Wörthersees, das zum Stadtgebiet Klagenfurts gehört, durchfließen die Glan in westöstlicher Richtung, die Gurk im Osten und die Sattnitz im Süden als Flüsse die Stadt. Die Lend verbindet das Zentrum mit dem Wörthersee. Die Stadt verfügt darüber hinaus über eine Vielzahl an Teichen.

Die Landeshauptstadt hat sich auch als Gartenstadt überregional einen Namen gemacht. Begründet ist dies durch eine große Anzahl an gepflegten Parkanlagen und Alleen.

Der Europapark ist eine der größten Parkanlagen Österreichs.

## AUSGANGSLAGE

Eine besondere Stellung nimmt in der Landeshauptstadt der Tourismus ein. Klagenfurt kann auf steigende Nächtigungszahlen verweisen und verfügt somit über einen weiteren zentralen Wirtschaftsfaktor, der an Bedeutung gewinnt. Klagenfurt bietet zudem eine breite Auswahl im Bereich Gastronomie. Neue Hotels, wie das „Seepark“ und der neu adaptierte „Sandwirth“, konnten sich etablieren.

Mit dem Klinikum Klagenfurt verfügt die Stadt über eines der modernsten Zentralkrankenhäuser Europas. Mit seinen zahlreichen Gesundheitseinrichtungen ist Klagenfurt erste Anlaufstelle für die gesundheitliche Versorgung des Zentralraumes. Der Gesundheitsbereich ist ein wichtiger Arbeitgeber und hat im Hinblick auf die demografische Entwicklung eine wachsende Bedeutung für die Landeshauptstadt. Deshalb werden die Gesundheitseinrichtungen kontinuierlich ausgebaut.



# Demographische Strukturen

## Bevölkerungsentwicklung 2006 – 2022

Die Bevölkerung Klagenfurts hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. 2021 waren in der Landeshauptstadt 101.765 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Die Bevölkerung ist damit

in den letzten zehn Jahren um 8,2% beziehungsweise 7.689 Einwohner gewachsen (Tab. 1). Der Ausländeranteil stieg in diesem Zeitraum um 7,2%-Punkte auf 17,8%.

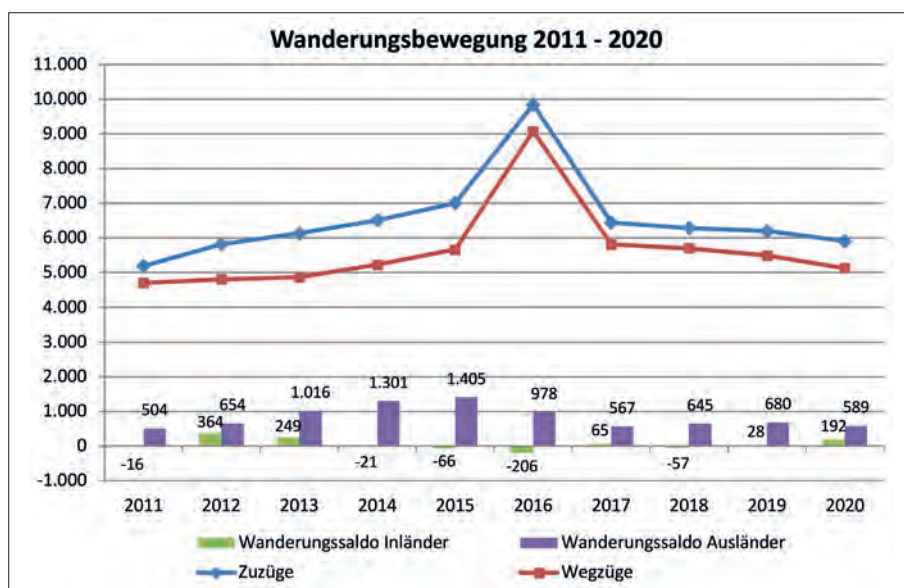
Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung nach In- und Ausländern 2011 - 2021

Wohnbevölkerung	2021	2011	Veränderungen 2021 gegenüber 2011	
			absolut	in %
Insgesamt (am 1.1.)	101.765	94.076	+ 7.689	+ 8,2
davon Inländer	83.692	84.098	- 406	- 0,5
Ausländer	18.073	9.978	+ 8.095	+ 81,1
in %	17,8	10,6		

Quelle: Statistik Austria

Der Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen, die Geburtenbilanz war letztmalig im Jahr 1999 leicht positiv. Der verstärkte Zuzug von Ausländern hat in den vergangenen Jahren einen

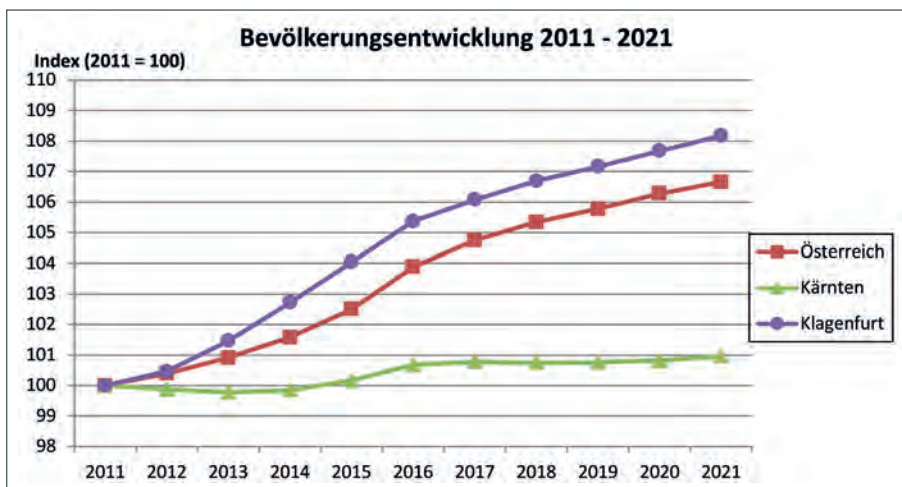
deutlich positiven Wanderungssaldo zur Folge gehabt. Während die Zahl der Inländer im Zeitraum von 2011 bis 2021 um 0,5% zurückging (-406), stieg die der Ausländer um 81,1% (+8.095) auf 18.073.



Quelle: Statistik Austria

Für Landeshauptstädte ist es meist schwer, sich gänzlich von der Entwicklung des jeweiligen Bundeslandes abzukoppeln. Ein Blick auf den Bundeslandtrend seit

2011 zeigt jedoch, dass Klagenfurt (+8,2%) im Vergleich zu Kärnten (+1,0%), aber auch Österreich (+6,7%), sehr gut abschneidet.

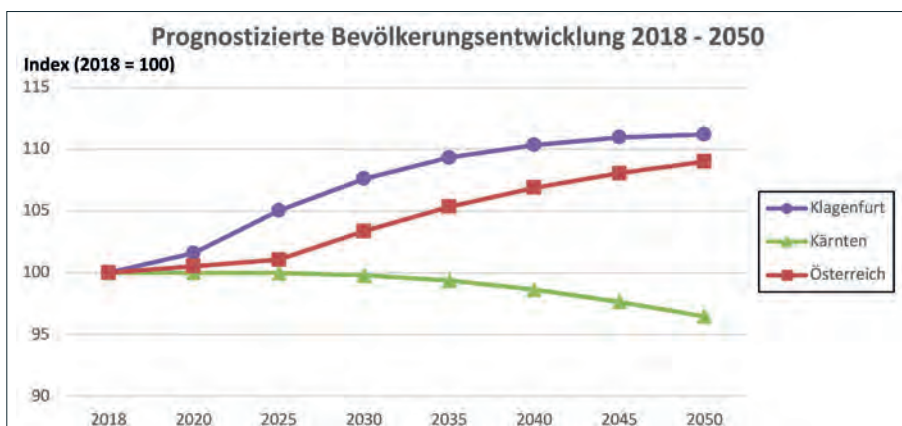


Quelle: Statistik Austria

## Bevölkerungsprognose

Die letzte von der Statistik Austria im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) erstellte kleinräumige Bevölkerungsprognose – basierend auf dem Jahr 2018 – weist für Klagenfurt ein kontinuierliches Wachstum in den nächsten Jahrzehnten aus, während für Kärnten als einzigem Bundesland ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird. Bis zum Jahr 2030 wird Klagenfurt

ein Plus von 7,6% auf 108.000 Einwohner vorhergesagt, 2050 sollen dann über 111.000 Menschen (+11,2%) in der Landeshauptstadt leben. In Kärnten wird nach dieser Prognose die Einwohnerzahl zwischen 2018 und 2030 – bedingt durch Binnenwanderungsverluste und Geburtendefizite trotz positiver Außenwanderungsbilanz – um 0,2% sinken, bis 2050 sogar um 3,5%.



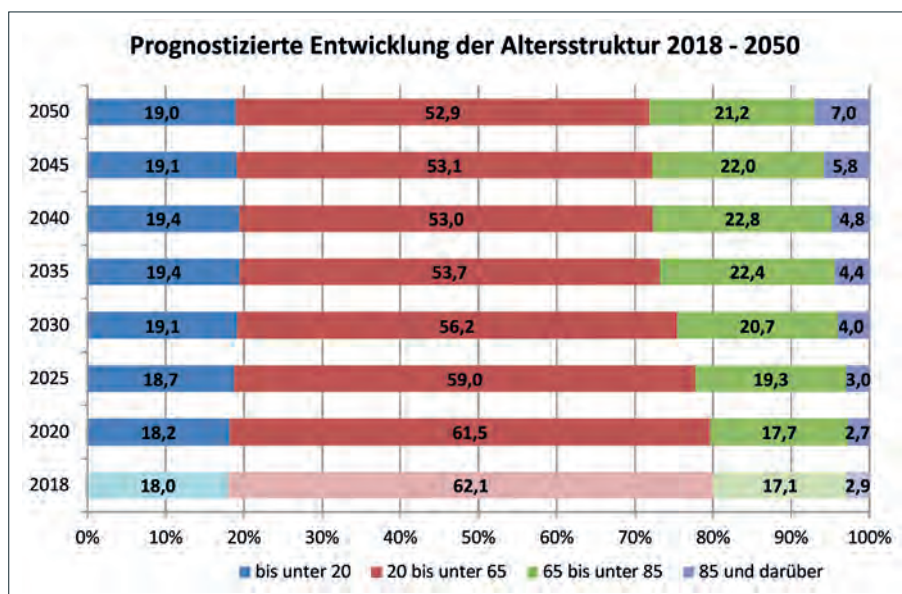
Quelle: Statistik Austria

## Altersstruktur

Klagenfurt wird in den nächsten Jahrzehnten zwar stetig an Einwohnern gewinnen und die Zuwanderung den Alterungsprozess etwas abschwächen, die Auswirkungen des demographischen Wandels werden jedoch deutlich an der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung ersichtlich.

Stellen die über 65-Jährigen 2018 noch ein Fünftel der Bevölkerung, so wird sich dieser Anteil – auf Grund der nachrückenden starken Geburtsjahrgänge

der Baby-Boom-Generationen der 1950er- und 1960er Jahre und der steigenden Lebenserwartung – auf 24,7% im Jahr 2030 bzw. 28,2% im Jahr 2050 erhöhen. Die Bevölkerung im Erwerbsalter zwischen 20 und 65 Jahren, das sogenannte Erwerbspotenzial, wird sich von derzeit 62,1% auf 56,2% im Jahr 2030 bzw. auf 52,9% im Jahr 2050 verringern, während die Gruppe der unter 20-Jährigen zunächst geringfügig von 18,0% (2018) auf 19,1% (2030) steigen, ab dem Jahr 2040 aber wieder zurückgehen wird.



Quelle: Statistik Austria

Besonders stark zunehmen wird die Zahl betagter und hochbetagter Menschen. Gehörten 2018 in Klagenfurt 2.900 Personen der Gruppe 85+ an, so werden es 2030 bereits rund 4.319 sein, was einem Plus von 48,9% entspricht. Bis zum Jahr

2050 wird sich die Zahl betagter Menschen auf fast 7.820 erhöhen und damit nahezu verdreifachen (2,7fache). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von derzeit 2,9% auf 4,0% (2030) bzw. 7,0% (2050) steigen.

# Gute Infrastruktur

Die Entwicklung einer modernen Stadt hängt stark von ihrer Infrastruktur ab.

Eine gute und moderne Infrastruktur ist ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb der Städte und ausschlaggebend für Betriebsansiedlungen und dem damit

verbundenen Wirtschaftswachstum. Klagenfurt verfügt über eine Vielzahl an hochwertiger technischer und sozialer Infrastruktur.

## Technische Infrastruktur

Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zählt zu den wichtigsten Verkehrsknoten im Süden Österreichs. Dem Hauptbahnhof Klagenfurt, an der Südbahnstrecke gelegen, wird durch die Fertigstellung des Koralmtunnels künftig eine noch wichtigere Bedeutung kommen. Das Bahnhofsgebäude und die dazugehörige Infrastruktur wurden in den vergangenen Jahren modernisiert und den neuesten Anforderungen entsprechend adaptiert und ausgestattet. Direkt vor dem Hauptbahnhof befindet sich der Busbahnhof, der die regionalen Ortschaften mit der Landeshauptstadt verbindet.

Die Landeshauptstadt ist direkt an der Südautobahn A2 gelegen und

verkehrstechnisch somit von allen Richtungen gut erreichbar. Klagenfurt verfügt über ein breit angelegtes Straßennetz, welches sich in einer ständigen Ausbau- und Verbesserungsphase befindet, sowie ein gutes Radwege- und Fußgängernetz. Der öffentliche Nahverkehr wird durch ein Netz an Linienbusverbindungen organisiert.

Klagenfurt verfügt über einen regionalen Verkehrsflughafen, mit dem Einzugsgebiet Kärnten, Osttirol, Slowenien und Friaul, dessen Infrastruktur (Piste) modernisiert wurde und welcher die Landeshauptstadt mit europäischen Passagier- und Frachtflughäfen verbindet.

Am Standort des Flughafens haben sich Logistikunternehmen angesiedelt.

## Soziale Infrastruktur

Neben der technischen Infrastruktur verfügt Klagenfurt über eine hervorragende soziale Infrastruktur. Klagenfurt hat über eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen und ist landesweit der wichtigste Schulstandort, in dem mehr als 6.000 Kinder im Pflichtschulbereich von rund 850 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Alpen-Adria

Universität Klagenfurt, die Fachhochschule Kärnten, die Pädagogische Hochschule, das Kärntner Landeskonservatorium und 44 allgemeinbildende Pflichtschulen mit unterschiedlichen Spezialisierungen in Ausbildungsniveaus und Bildungskonzepten öffnen der Jugend ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten.



Weiters gibt es Privatschulen sowie eine Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Standort des Klinikums Klagenfurt. Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen am Standort Universität – Lakeside Park bilden einen Innovationsschwerpunkt im Süden Österreichs.

Klagenfurt kann seinen Bewohnern ein breites Angebot an Kindergärten und Horten mit gut ausgebildeten Kindergarten- und HortpädagogInnen bieten und kann jedem Kind der Landeshauptstadt auch einen Kindergartenplatz garantieren.

Im Bereich der Fürsorge für die ältere Generation und Menschen, auf die aus besonderen Lebensumständen Rücksicht genommen werden muss, kann Klagenfurt auf ein eigenes Altenheim und Einrichtungen im Sozialbereich verweisen.

Mit dem Klinikum Klagenfurt verfügt die Stadt über eines der modernsten Zentralkrankenhäuser Europas und mit seinen zahlreichen Gesundheitseinrichtungen ist Klagenfurt erste Anlaufstelle für die gesundheitliche Versorgung des Zentralraumes.

## Kulturelle Infrastruktur

Klagenfurt verfügt über eine Vielzahl an kulturellen Einrichtungen. Neben dem Stadttheater Klagenfurt und einer städtischen Mittelbühne gibt es eine Anzahl an Spielstätten und Galerien, die der Kulturszene zur Verfügung stehen. Klagenfurt betreibt auch eine eigene Stadtgalerie und ist Sitz des „Museum Moderner Kunst Kärnten“, wo in regelmäßigen Themenausstellungen moderne und zeitgenössische Kunst präsentiert wird. Eine wachsende Bedeutung in Bezug auf die Präsentation von Literatur kommt dem Musil-Haus zu, wo sich neben dem Robert-Musil-Literaturmuseum auch das Institut für Literaturforschung der Universität Klagenfurt befindet.

Das hohe Sicherheitsniveau wird durch ein Netz an Polizeiinspektionen gewährleistet. Klagenfurt verfügt über ein eigenes Ordnungsamt, welches als mobiles Bürgerservice für die Stadt fungiert. Die Präsenz hilft dabei Ordnung und Sauberkeit in der Stadt zu bewahren. Neben der Polizei sorgen die Berufsfeuerwehr und

zehn Freiwillige Feuerwehren sowie der Rettungsdienst des Roten Kreuzes für die Sicherheit und Versorgung der Klagenfurter Bevölkerung und ihrer Gäste.

Klagenfurt besitzt herausragende Infrastruktur im Freizeit- und Sportbereich. Der Sportpark Klagenfurt verfügt mit dem Wörthersee Stadion über eine der modernsten Spielstätten in Österreich. In Klagenfurt befinden sich auch ein eigenes Eissportzentrum und zahlreiche Sport- und Freizeitanlagen sowie eine wetterunabhängige Sporthalleninfrastruktur und zahlreiche Schulsporthallen, die vor allem auch Vereinen zugänglich sind. Modernste Einrichtungen für Fun- und Trendsportarten ergänzen das Angebot. Das Strandbad Klagenfurt ist das größte, öffentlich zugängliche Binnenseenbad in Europa. In der kälteren Jahreszeit steht ein Hallenbad zur Verfügung. Klagenfurt verfügt neben einem modernen Spielplatz im Europapark über zahlreiche Kinderspieleinrichtungen in Park- und Wohnanlagen.

# Finanzielle Rahmenbedingungen

## Weichen stellen für eine nachhaltig finanzierte und lebenswerte Stadt

Die Ausgangslage der städtischen Finanzen hat sich in den letzten Jahren – insbesondere durch die COVID-19-Pandemie – rasch und erheblich verschlechtert. Dies hat auch Klagenfurt getroffen.

Die finanzielle Situation der Stadt ist geprägt durch die allgemeine Wirtschaftslage und dem damit verbundene Steueraufkommen sowie die demographische Entwicklung. Viele österreichische Städte wachsen bei einem gleichzeitigen Anstieg jener Bevölkerungsschichten, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen.

Diese Veränderung der Bevölkerungsstruktur bringt es mit sich, dass die ohnehin hohen finanziellen Herausforderungen betreffend die Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur sowie die Erfüllung bestehender Aufgaben durch zu erwartende steigende Ausgaben im Bereich Gesundheit und Soziales zu einer Kostenexplosion führen.

Insbesondere die COVID-19-Pandemie, verbunden mit einer anhaltenden Migrationsbewegung verschärfen die Situation erheblich. Vor diesen Hintergründen stößt die Stadt Klagenfurt an die Grenzen der Finanzierbarkeit. Das Ergebnis der operativen Gebarung des Allgemeinen Haushaltes ist strukturell negativ und kann somit keinen Beitrag für investive Maßnahmen mehr liefern.

Die derzeit vorliegenden Finanzprognosen für Städte und Gemeinden verheißen eine weitere Zuspitzung für die kommenden Jahre. Ohne einschneidende Struktur- und Aufgabenreformen wird sich das Verhältnis zwischen laufenden Einnahmen und Ausgaben weiter verschlechtern. Das aktuelle Aufgabenportfolio kann ohne zusätzliche finanzielle Mittelausstattung durch den Bund oder durch das Land, nicht zuletzt auf Grund der steigenden Transferzahlungen an das Land (wie z.B. Gemeindeanteile an dem Betriebsabgang der Krankenanstalten), zukünftig nicht mehr aufrechterhalten werden.

Die Einkommensbasis für die Stadt ist, gemessen an den Aufgaben, im Vergleich zu Bund und Land grundsätzlich niedrig und der städtische Haushalt durch gesetzliche und vertragliche Ausgaben sowie der vorhandenen Möglichkeiten, selbstständig nur unzureichend entwickelbar.

Insbesondere die Vorgaben aus dem Stabilitätspakt 2012 und die Vorgaben des Landes Kärnten bezüglich des Maastricht Ergebnisses zwangen und zwingen die Stadtpolitik nach wie vor einen Reformkurs zur Sanierung des städtischen Budgets voranzutreiben.

Die finanzielle Konsolidierung wurde mit dem „Reformplan Klagenfurt 2020“ begonnen und konnten damit

Aufgaben- und Effizienzpotentiale gehoben werden, welche wiederum zu einer ersten nachhaltigen Ergebnisverbesserung in den Jahren 2015 bis 2018 führten. Dieser Innovationsschub verlor in den Folgejahren nicht nur seinen Schwung, sondern wurde dieser insbesondere durch externe Einflüsse wie der COVID-19-Pandemie und steigender Transferlasten weitestgehend zum Stillstand gebracht.

Umso wichtiger ist es daher, umgehend Planung und Steuerung in neue Regelprozesse zu bringen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt kurzfristig zu stabilisieren und mittelfristig wieder zu steigern. Erstes Ziel muss dabei die Wiederherstellung eines Investitionsspielraumes sein (Quote Freie Finanzspitze iHv. 10 %), damit zukünftig notwendige Investitionen (wie z.B. Technikzentrum, Dekarbonisierung etc.) wieder aus eigener Kraft finanzieren zu können.

Mit der strategischen Zieldefinition

- die finanzielle Stabilität der Stadt wiederherzustellen,
- die Lebensqualität der Bürger langfristig abzusichern und
- die notwendige Infrastruktur bzw. das langfristige Investitionsprogramm generationengerecht finanzieren zu können

ist die proaktive Gestaltung vorgegeben.

Mit der Verfolgung dieser Zielvorgaben

wird einerseits dem Wachstum der Stadt Rechnung getragen und andererseits wird Klagenfurt als attraktiver Wirtschaftsstandort mit gestärkter überregionaler Wettbewerbsfähigkeit positioniert.



# *Top Five – Alles ist anders, doch das Ziel bleibt gleich*

Peter Plaikner, Medien- und Kommunikationsberater



*Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung.*

*Als Heraklit von Ephesos diese Einsicht vor 2500 Jahren niederschrieb, herrschte hierzulande noch die Hallstattkultur der älteren Eisenzeit. Und als im November 2016 ein „Denkanstoß“ zum Leitbild für Klagenfurt am Wörthersee ausgerechnet in Dandridge, Tennessee verfasst wurde, war auch noch alles anders – knapp vor der US- und ein Monat vor der österreichischen Präsidentschaftswahl bzw. ihrem dritten Gang.*

*Heute, nach Obama, Trump und Merkel, nach Kern und Kurz sind auch in Kärntens Landeshauptstadt die*

*politischen Verhältnisse schon wieder neu. Doch prägender als*

*der Wechsel im Wettstreit der Parteien wirken überall die Folgen der Pandemie. Die Rahmenbedingungen könnten also kaum stärker verändert sein, doch für Klagenfurt gilt ungebrochen die Devise von damals: „Top Five – Ein Motto zur Vorwärtsorientierung“.*

*„Top Five“ ist so bewusst ein englischsprachig gehaltener Slogan wie die Einleitung von Kleinasien bis Amerika ausgrast. Die lingua franca symbolisiert die großen Möglichkeiten einer internationalen Rolle am Schnittpunkt zwischen den drei großen europäischen Kulturen, verkörpert durch die Begegnung der germanischen, romanischen und slawischen Sprachgruppe. „Top Five“ verdeutlicht zugleich die Grundlage und den Anspruch, den Größe und Lage bedeuten. Denn abgesehen vom Metropolen-Ausnahmefall Wien lassen sich Österreichs Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern an einer Hand abzählen: Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck und – Klagenfurt am Wörthersee. Dabei verblüfft den Zuzügler nach wie vor, wie wenig selbstbewusst die Ansässigen mit dieser Position ihrer Kommune umgehen.*

*Diese sympathische aber falsche Bescheidenheit wirkt typisch für Stadt und Bewohner. Schon die werbewirksame, korrekte und seit 2007 auch amtliche Zusatzbezeichnung „am Wörthersee“ wird nirgends so sehr infrage gestellt wie in Klagenfurt selbst. Die sechsstellige Bevölkerungssumme aber bedeutet mehr als eine Namenserverweiterung. Der Zahlensprung bedeutet den Aufstieg in eine andere Liga. 1887 hat die Internationale Statistikkonferenz Gemeinden ab*

*100.000 Einwohnern als Großstädte definiert. Damals hatte Klagenfurt erst 19.000. Heute gibt es allein im deutschsprachigen Raum knapp 100 Großstädte, weltweit wird ihre Zahl auf 4000 bis 5000 geschätzt. Und Klagenfurt, das nach jüngsten demografischen Berechnungen bis 2050 auf 119.000 wachsen wird, gehört dazu.*

*Weder Kleingeist noch Kleinmut sind förderlich zur Bewältigung von Großchancen und Großraum, die sich aus diesem Status ergeben. Zumal die nächststärkste Stadt in Österreich ausgerechnet Villach mit fast 40 Prozent weniger Bevölkerung ist. Doch die überstrapazierte Rivalität mit dem Kärntner Gegenpol taugt so wenig zum Vergleich wie die Wiener Gemeindebezirke Ottakring und Simmering mit ähnlicher Einwohnerzahl. Die Benchmark für Klagenfurt am Wörthersee sind die anderen vier der „Top Five“. So viel Großspurigkeit muss sein. Außer Linz haben sie ebenso markante parteipolitische und Personalwechsel vollzogen – von Österreichs erster kommunistischer Stadtchefin in Graz über den Rücktritt von Salzburgs längst dienendem Bürgermeister seit 200 Jahren bis zur Austro-Premiere des grünen Oberhauptes einer Landeshauptstadt in Innsbruck. An der Spitze der „Top Five“ stehen heute Vertreter von fünf verschiedenen Parteien. Doch die Diversität der politischen Herkunft unterliegt überall dem Diktat der leeren Kassen. Corona, Covid, die Pandemie und ihre gravierenden Folgen für Gesundheitsversorgung, Wirtschaft, Bildung und unser gesellschaftliches Zusammenleben sind eine Zerreißprobe für die ohnehin angespannten Finanzverhältnisse der kleineren Großstädte.*

*Der dramatische Klimawandel, die rasante Verkehrswende und die demographische Entwicklung schaffen zusätzliche Herausforderungen. Sie sind für die „Top Five“ anders als für die Metropole Wien und unterschiedlich zu den kleineren Städten. Denn ihre Sogwirkungen auf das Umland sind stärker, ihre Aufgabenstellung für ganze Regionen größer. Deshalb taugt auch die Klassifizierung der Metropolregionen schlecht für sie. Anders als Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck fehlte Klagenfurt ohnehin lange auf dieser Liste für Österreich, weil es dafür definitionsgemäß abgesehen von einer Viertelmillion Einwohner des Gesamttraums auch eine Großstadt braucht. Dieser Ausschlussgrund ist seit 2016 hinfällig, aber dass ein Jahr später die bis dato größte deutsche Metropolregion Rhein-Ruhr aufgelöst wurde, verweist auf die Eingeschränktheit des Konzepts auf wahre Metropolen und ihre Speckgürtel alias Schlafdörfer. Österreichs „Top Five“ im Allgemeinen und Klagenfurt im Besonderen brauchen andere Maßstäbe. Einen solchen liefert einerseits die Schweiz, wo mangels Millionenstadt ohnehin eher von Agglomerationen geschrieben wird. Andererseits forcieren in Deutschland immer mehr kleinere Großstädte das Konzept der Regiopolen abseits der metropolen Verdichtungsräume.*

*Der Charme und zugleich die Zweckmäßigkeit dieser Initiativen entstehen aus der Verbindung von Konkurrenz und Kooperation. Dem globalen Schaulaufen der Regionen steht die interkommunale Zusammenarbeit ihrer Kernstädte gegenüber. Das ist auch in Österreich ein Gebot der Stunde. Von solchem Kooperieren können alle Teilnehmer kooperieren. Und Klagenfurt hat dabei mehr zu bieten als die Rolle*

*des Juniorpartners im Süden. Durch Einbeziehung des gesamten oberösterreichischen und Kärntner Zentralraums erweitern sich die „Top Five“ um Villach und Wels auf die sieben größten Kommunen nach der Bundeshauptstadt. Im Denkmuster von Regiopolen haben sie zusammen fast so viel Bevölkerung wie Wien. In Abgrenzung zur Metropole und zum ländlichen Raum sind sie der urbane Mittelstand.*

*Klagenfurt ist der maßgebliche Pol für die Agglomeration rund um den Wörthersee. Mit Villach auf der anderen Seite spielt dieser Zentralraum Kärnten mit im europaweiten Wettbewerb der urbanen Ballungsgebiete. Zwei Städte, ein See: Das wirkt zwar – mit Seitenblicken auf die Schweiz – insgesamt nicht einzigartig, aber zumindest im österreichischen Teil dieser Schönheitskonkurrenz einmalig. Das Alleinstellungsmerkmal ist nicht zu unterschätzen. Denn die Mitbewerber können als doppelte Olympia-, Mozart- sowie Kulturhauptstädte Europas auftrumpfen. Mit einer Akademikerquote von einem Viertel der 25- bis 64-Jährigen liegt Klagenfurt aber schon zwischen Linz und Salzburg. Der Bachmann-Preis verschafft im gesamten Sprachraum ein kulturelles Aushängeschild. Durch den KAC als Rekord-Meister*



*im Eishockey entsteht eine Unverwechselbarkeit im Publikumssport, die kein Fußballklub den vier größeren Landeshauptstädten geben kann. Klagenfurt ist bereits ein Ort der Begegnung, wie ihn das Leitbild von 2016 beschwört. Doch die Weiterentwicklung benötigt ein „think big“, nicht Größenwahn, aber ein Denken in größeren Dimensionen – über die Stadt und das Land hinaus. Das gilt für den Wandel zur „smart city“ ebenso wie für alle Folgen der engeren Anbindung zu Graz und Wien durch die Koralmbahn. Das reicht vom Hochschulcampus über die Sportschule und das Hallenbad bis zu Messeareal und Flughafen. Der Austausch mit Österreichs anderen kleineren Großstädten und die Kooperation in Regiopolen helfen bei der Bewältigung dieser Herausforderung.*

*In diesem Sinne darf zumindest der letzte Absatz des „Denkanstoßes“ zum Leitbild so stehen bleiben, wie er im November 2016 am Vorabend zu den großen Veränderungen formuliert wurde: „Top Five“ kann also nicht nur ein Motto für Klagenfurt sondern eine Devise für das gesamte Spannungsfeld im Herzen von Kärnten sein. Für eine Orientierung nach oben und vorne statt nach unten und hinten.*





**Heraus**  
forder  
ungen



Klagenfurt am Wörthersee, die wachsende Hauptstadt am im Süden, zählt auf Grund der hohen Lebensqualität und sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu den lebenswertesten Städten in Österreich. Die Bevölkerung von Klagenfurt wächst daher sukzessive. Mit dem Wachstum ist aber auch eine Reihe von Herausforderungen, die auf die Stadt zukommen, verbunden.

## Klimawandel und Ressourcenknappheit

Der Klimawandel, der auch vor den Toren Klagenfurts nicht Halt macht, und eine zunehmende Verknappung natürlicher Ressourcen, vor allem fossiler Energieträger, sind globale Herausforderungen, die auf größere Städte in den nächsten Jahren zukommen. Damit verbunden sind ein zwingender Umstieg auf erneuerbare Energien, der schonende Umgang mit Wasser und der Umwelt sowie neue emissionsvermeidende Mobilitätslösungen. Auf europäischer und nationaler Ebene hat man dies erkannt und unterstützt Städte mit Programmen und Förderungen, die dieser Entwicklung aktiv entgegenwirken.

Klagenfurt hat sich durch Beschlüsse diesen Programmen angeschlossen und trägt damit zur übergeordneten Zielerreichung bei.

Ein weiterer Bereich, der mit dem Wachstum einer Stadt verbunden ist, ist der damit erhöhte Energieverbrauch. Die Stadt muss sich daher den Fragen künftiger Energiesysteme, umweltschonender Energieerzeugung und künftiger Mobilitäts- und Fortbewegungsmöglichkeiten widmen. Die Chance zur Bewältigung der Herausforderungen bilden dabei neue Informations- und Kommunikationstechnologien.

## Verkehr

Klagenfurt wächst als Stadt und damit nimmt auch der tägliche Verkehr, der durch seine Bewohner und deren Bedürfnisse zu bewältigen ist, zu. Die gesellschaftliche Entwicklung mit steigenden Single-Haushalten, wirtschaftlichem Wohlstand und dem Wunsch nach Mobilität trägt zu einer Verschärfung der Verkehrsproblematik durch eine Zunahme des Individual- und Güterverkehrs bei. Die Gesellschaft ist mehr denn je motorisiert. Kurze Wege können in einer Stadt hingegen leicht mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Für ressourcenschonende Mobilität hat die Stadt die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zu setzen.

Eine steigende Bedeutung kommt dabei einer Verbesserung des öffentlichen

Nahverkehrs zu. Neue Angebote müssen einfacher und benutzerfreundlicher gestaltet werden, damit sie auch angenommen werden. Eine besondere Herausforderung stellt in Klagenfurt der verstärkte Wunsch der handeltreibenden Wirtschaft in der Innenstadt nach konsumentenfreundlicher Erreichbarkeit der Geschäfte dar. In diesem Zusammenhang werden neue Parkzonen und -modelle sowie die Bewältigung des Wirtschaftsverkehrs im Stadtgebiet zu einer zusätzlichen Herausforderung.

Der erhöhten Nachfrage nach Mobilität ist daher durch eine Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs sowie einen Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes zu begegnen.

## Zuzug

Die Stadt wächst zur Zeit vor allem auf Grund des Zuzuges im Bereich der Migration. Die damit verbundenen Herausforderungen in Bezug auf Integration, die zur Verfügungstellung von Wohnraum, Ausbildungsmöglichkeiten und Grundversorgung, wachsen. Einerseits handelt es sich dabei auf Grund der zu leistenden Transferzahlungen um finanzielle Belastungen, zum anderen um soziale

Grundbedürfnisse, die im Bereich Wohnraum, Bildung und Arbeitsplätze gelegen sind. In internationalen Krisensituationen kommen auf Städte große organisatorische und logistische Herausforderungen im Zusammenhang mit der Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen zu. Um für Krisensituationen gewappnet zu sein, muss sich die Stadt rechtzeitig auf diese Szenarien vorbereiten.

## Brain-Drain

Eine weitere gesellschaftspolitische Herausforderung kommt auf die Stadt im Zusammenhang mit der Abwanderung gut ausgebildeter und talentierter junger Menschen, Facharbeiter, Akademiker, Künstler und Unternehmer zu. Demnach zieht es vor allem junge Erwachsene auf Grund von Arbeitsplatz und Ausbildungsmöglichkeiten in andere Bundesländer, vornehmlich mit höherer Qualifikation.

Die Frage, welche die Stadt in diesem Zusammenhang zu beantworten hat, ist: Durch welche Maßnahmen können wir diese qualifizierten Menschen in der Stadt halten beziehungsweise wieder zurückgewinnen? Vor allem Studenten und Höherqualifizierten sollte durch gezielte Maßnahmen und Unterstützung die Möglichkeit geboten werden, nach absolvierter Ausbildung wieder in ihre Heimatstadt zurückzukehren.

Handlungsfelder sind die zur Verfügungstellung von Arbeitsplätzen und der Verkauf der Attraktivität Klagenfurts als lebenswerte und sichere Stadt, die insbesondere für junge Personen und Familien erstrebenswert sein kann. Klagenfurt hat in Bezug auf einen attraktiven Arbeits- und Lebensstandort hier vielfältige Möglichkeiten anzubieten, insbesondere auch jungen Menschen in der Phase der Familiengründung.

Die Landeshauptstadt muss daher alle Bemühungen daran setzen, gut ausgebildete Fachkräfte im Land zu halten und Rückkehrmöglichkeiten und Rückkehrmodelle für jene, die „abgewandert“ sind, schaffen. Die Abwanderung gut ausgebildeter Personen ist im Zusammenhang mit dem erhöhten Zuzug minder qualifizierter Personen in unserer Landeshauptstadt zu sehen.

## Gesellschaftlicher Wandel und Veränderung der Arbeitswelt

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass es auf Grund des technologischen Wandels zu einer gravierenden Veränderung für Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch im Arbeitsleben und Konsumverhalten gekommen ist. Dazu trägt auch die demographische Entwicklung bei. Die Bewohner unserer Landeshauptstadt werden immer älter, mit steigender höherer Lebenserwartung. Trendthemen der Gesellschaft sind Gesundheit, Ökologie, Mobilität und die „Verstädterung“: Immer

mehr Menschen ziehen in Städte, die vor der Aufgabe stehen, mit dem Wachstum lebenswert bleiben zu sollen.

Ein weiterer Trend zeichnet sich im Bereich der Bildung ab. Kinder, die heute eingeschult werden, arbeiten später in Berufen, die es jetzt noch gar nicht gibt. Immer mehr entscheidet der Zugang zur Bildung, ob in einer globalisierten Welt ein sicherer Arbeitsplatz und Leben in Wohlstand möglich sind.

## Veränderung der Innenstadt

Ein geändertes Konsumentenverhalten und gesellschaftliche Entwicklungen, wie die starke Zunahme und Verbreitung moderner Kommunikationsmedien, haben auch unmittelbare Auswirkungen auf die Entwicklung einer Stadt. Ständige Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen haben zu einem deutlichen Wandel im Bereich Wirtschaft, Handel, etc. beigetragen. Die Auswirkungen sind insbesondere auf Handel und Gewerbe der in Klagenfurt ansässigen Unternehmen spürbar.

Die Tatsache, dass Waren über das Internet jederzeit und oft kostengünstiger als im stationären Handel verfügbar sind und sich große Handelsketten am Stadtrand angesiedelt haben, sowie ein geändertes Nutzungsverhalten der Konsumenten, haben zur Veränderung der Innenstadt geführt. Geschäfte in der Innenstadt haben

vermehrt geschlossen, Einzelhändler klagen über sinkende Kundenzahlen, während sich am Stadtrand größere internationale Handelsketten angesiedelt haben. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung hat auch die sinkende Kaufkraft in Kärnten geleistet. Die Kunden fahren seltener ins Stadtzentrum und kaufen vermehrt online ein. Klagenfurt hat in Bezug auf diesen Trend akuten Handlungsbedarf und muss auf die wachsende Zahl der Leerstände der Innenstadt reagieren.

Eine Verödung der Innenstadt hat auch unmittelbare Auswirkung auf die Lebensqualität. Weniger Geschäfte bedeuten auch weniger Lebensqualität.

Die Herausforderung ist es, „Leuchtturmbetriebe“ durch Standortmarketing für die Ansiedlung in der Innenstadt zu gewinnen und neue attraktive „Marktplätze“ im Zentrum zu schaffen.

## Städte im Verdrängungswettbewerb

Bei all diesen Entwicklungen und Herausforderungen, die auf wachsende Städte und Ballungszentren zukommen, stehen diese zu einander in Konkurrenzsituation und im Verdrängungswettbewerb. Man wetteifert um Betriebsansiedlungen, Ausbildungs- und Infrastruktureinrichtungen und damit verbunden oft auch


um Fördergelder für die Realisierung von Projekten. Jene Städte, die dabei ihre Stärken und Standortvorteile am besten vermarkten können, werden langfristig zu den Gewinnern zählen. Klagenfurt hat eine Vielzahl an Stärken und Standortfaktoren vorzuweisen. Diese müssen intensiv und permanent weiterentwickelt werden.





Wir  
setzen  
auf  
**unsere  
Stärken.**





Klagenfurt zählt zu den beliebtesten Städten Österreichs. Eine Umfrage in der Bevölkerung bestätigt die hohe Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Stadt. Es wird empfohlen, die Stärken der Stadt bei künftigen politischen und organisatorischen Überlegungen in den Vordergrund zu stellen. Gleichzeitig versuchen wir Schwächen auszumerzen und zu vermeiden. Es gilt also Stärken stärken, Schwächen schwächen.

## Zentrale Lage im Alpen-Adria Raum

Zu den Vorzügen Klagenfurts gehört zweifellos die geografisch zentrale Lage im Alpen-Adria-Raum. Klagenfurt ist über die wichtigsten Verkehrsverbindungen gut erreichbar und von hier aus ist man in kürzester Zeit am Meer, in den Alpen und

sowie in Großstädten wie München, und Wien oder auch Laibach und Udine. Der Standort am Schnittpunkt dreier Kulturkreise hat das kulturelle Leben und die Kreativität der Menschen hier befruchtet.

## Größe

Klagenfurt hat mit seinen 100.000 Einwohnern und einer Fläche von 120 Quadratkilometern eine ideale Größe, um zukunftsgerichtete Veränderungen auch in überschaubaren Zeitabständen und

ohne unüberschaubare finanzielle Mittelaufwände realisieren zu können. Klagenfurt wächst durch Zuzug und eine geordnete Stadtentwicklung.

## Natur und Infrastruktur

Klagenfurt ist eingebettet in eine Naturlandschaft, die ihres gleichen sucht. Mit dem Wörthersee, der über Trinkwasserqualität verfügt, ist sie eine der wenigen Hauptstädte, die an einem See gelegen sind. Zahlreiche Park- und Grünanlagen sowie Naherholungsgebiete in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum tragen zur hohen Lebensqualität bei.

Klagenfurt verfügt über eine perfekte Infrastruktur und Infrastruktureinrichtungen. Klagenfurt ist auf Grund von zahlreichen Maßnahmen eine saubere Stadt, was nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von den Touristen und den Menschen, die von auswärts zu uns kommen, geschätzt wird.

## Lebensqualität

Die Natur in Verbindung mit moderner Infrastruktur macht die hohe Lebensqualität von Klagenfurt aus. Diese kann ausschlaggebend für weiteres Wachstum, Zuzug und qualifizierte Betriebs- und Unternehmensansiedlungen sein. Sie ist

der Grund, warum Menschen in unsere Stadt kommen, um hier zu leben, ihre Ausbildung zu absolvieren oder ihre Kinder aufwachsen zu lassen. Klagenfurt verfügt über eine große Anzahl an attraktiven Freizeiteinrichtungen.



## Qualifizierte Arbeitskräfte

Ein breitgefächertes Angebot an Bildungseinrichtungen hat wesentlich dazu beigetragen, dass den Unternehmen und der Wirtschaft in Klagenfurt qualifizierte

Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Diese sind ausschlaggebend dafür, dass sich Unternehmen in unserer Stadt ansiedeln und wachsen können.

## Qualitative Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Klagenfurt verfügt über eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen und ist landesweit der wichtigste Schulstandort an dem mehr als 6.000 Kinder im Pflichtschulbereich von rund 850 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die Fachhochschule Kärnten, die Pädagogische Hochschule, das Kärntner Landeskonservatorium sowie 44 allgemeinbildende Pflichtschulen

mit unterschiedlichen Spezialisierungen in Ausbildungsniveau und Bildungskonzepten öffnen der Jugend ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten. Neben qualitativen Bildungseinrichtungen verfügt Klagenfurt am Standort Lakeside Park auch über renommierte Forschungseinrichtungen, die eng mit der Wirtschaft zusammenarbeiten.

## Sicherheit, sozialer Frieden und Stabilität

Klagenfurt zählt zu den sichersten Städten in Österreich. Sozialer Frieden und Stabilität tragen wesentlich zur

positiven Entwicklung und zum Wachstum der Stadt bei.

## Sportinfrastruktur

Mit dem Wörthersee-Stadion, einem Hallenbad, zahlreichen Lauf- und Radstrecken, dem Sportpark und einer Eishalle verfügt Klagenfurt über eine perfekte Sportinfrastruktur, die den Ruf

als „Sportstadt“ rechtfertigt. Dieses breite Angebot an sportlicher Infrastruktur ermöglicht es Klagenfurt sich verstärkt als Austragungsort für internationale Großveranstaltungen zu profilieren.

## Gesundheits- und Pflegeversorgung

Mit dem Klinikum Klagenfurt verfügt die Stadt über eines der modernsten Zentralkrankenhäuser Europas und mit seinen zahlreichen Gesundheitseinrichtungen ist Klagenfurt erste Anlaufstelle

für die gesundheitliche Versorgung des Zentralraumes.

Vor allem die ältere Generation findet ideale Rahmenbedingungen für Betreuung, wenn diese benötigt wird.

## Kulturelle Vielfalt und kreatives Potenzial

Klagenfurt verfügt über ein großes Potenzial an kreativen Menschen und eine engagierte Kulturszene. In Klagenfurt befinden sich zahlreiche kulturelle Einrichtungen. Neben dem Stadttheater Klagenfurt und einer städtischen Mittelbühne gibt es eine

Anzahl an Spielstätten und Galerien, die der Kulturszene zur Verfügung stehen. Im Bereich der Literatur hat Klagenfurt mit dem Ingeborg-Bachmann-Literaturwettbewerb internationale Anerkennung erlangt.



## Kinder- und familienfreundliche Stadt

Klagenfurt gilt mit einem Netz an Kinderbetreuungseinrichtungen als besonders kinderfreundliche Stadt. In der Landeshauptstadt kann jedem Kind ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden. Freizeiteinrichtungen und die hohe Lebensqualität machen die Stadt für Familien besonders attraktiv.



# Die Werte, die uns leiten.

Welttoffenheit/Internationalität • Umweltbewusstsein • Zukunftsorientiert • Nachhaltiges Handeln • Sozialer Zusammenhalt/Inklusion • Chancengleichheit • Transparenz/partizipation •

Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wollen wir gemeinsam nachhaltig, umweltschonend und im Interesse der Menschen die hier leben, zukunftsorientiert und solidarisch weiterentwickeln. Dabei sind wir von Werten getragen, die unser gemeinsames Verständnis definieren und unsere künftigen Vorgangsweisen leiten. Die Ziele, die wir uns setzen, gehen mit diesen Werten konform.

# Nachhaltiges Handeln

Wir bekennen uns dazu, in unserem Handeln das Prinzip der Nachhaltigkeit zu beachten und die Interessen künftiger Generationen zu schützen.

Unser Wollen ist es, das städtische Handeln langfristig und nachhaltig auszurichten. Das heißt, keine Orientierung an kurzfristigen Trends, sondern das Augenmerk auf langfristige, stabile und vorsorgeorientierte Entscheidungen zu richten. Wir agieren „generationengerecht“. Das bedeutet, dass unser Handeln nicht die Chancen der nachfolgenden Generationen mindert. In Bezug auf unsere wichtigsten Lebensressourcen und unsere intakte Umwelt wollen wir nicht mehr verbrauchen, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren oder

künftig wieder bereitgestellt werden kann. Die Grundlage dafür bilden soziales und verantwortungsvolles Denken und Handeln. Wir handeln gemäß den drei Säulen der Nachhaltigkeit: wirtschaftlich, gesellschaftsbezogen und ökologisch. Nachhaltigkeit bedeutet für uns beispielsweise ein sparsamer Umgang mit öffentlichen Gütern, eine Wiederverwertung von Rohstoffen durch Mülltrennung, eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens, die Verwendung nachwachsender Materialien und der Einkauf biologisch erzeugter Nahrungsmittel.

# Sozialer Zusammenhalt – Inklusion

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Wohlergehen der Menschen unserer Stadt.

Wir betrachten alle Menschen in unserer Stadt als gleichberechtigt und wichtigen Teil des Ganzen und fühlen uns verpflichtet, sie dort zu unterstützen, wo es nötig ist. Unsere Aufgabe ist es, Strukturen zu schaffen, die es allen ermöglicht, sich innerhalb unseres Gemeinwesens unabhängig, barrierefrei und gleichberechtigt zu bewegen. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Gemeinschaft und leiten daraus die Verpflichtung ab, uns für andere einzusetzen und öffentliche Aufgaben so zu erfüllen, dass es zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen für alle kommt. Wir wollen die Qualität des

gemeinschaftlichen Miteinanders stärken und der Benachteiligung Einzelner und sozialer Gruppen entgegenwirken. Einen Schwerpunkt bildet die Solidarität der Generationen mit Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Lebensformen und Bedürfnisse Einzelner.

Ziel ist es, ein solidarisches, gleichberechtigtes Zusammenwirken aller Beteiligten in unserer Stadt zu erwirken.

# Zukunftsorientiert

Wir nehmen die Herausforderungen der Zukunft offensiv an und richten unser Handeln und Denken auf künftige Ereignisse und Veränderungen in unserer Gesellschaft und unserer Stadt aus.

Unser gemeinsames Ziel ist es, diese zu antizipieren und entsprechend gut vorzubereiten. Die Herausforderungen, die auf unsere Stadt zukommen, wollen wir als Chance nutzen und vorausschauend handeln, um auch für komplexe Problemstellungen gewappnet zu sein. Aufgrund des ständigen gesellschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Wandels wollen wir Veränderungen rechtzeitig erkennen und rasch darauf

reagieren. Wir richten unseren Blick nach vorne und wollen die Zukunft unserer Stadt schon jetzt durch Entscheidungen und Initiativen aktiv gestalten.

Hauptaugenmerk liegt darauf, finanzielle Handlungsspielräume zu schaffen, um mit Blick auf heutige und künftige Generationen rechtzeitig und vorausschauend handeln zu können.



# Umweltbewusst

Das höchste Gut unserer Stadt ist die hohe Lebensqualität, die auf einer intakten Umwelt basiert.

Ein sorgsamer Umgang mit unseren Lebensressourcen und eine nachhaltige Energieversorgung sind Voraussetzung, um die Herausforderungen einer wachsenden Stadt zu bewältigen. Wir wollen unsere Stadt für künftige Generationen auf hohem Niveau erhalten und sehen uns daher den übergeordneten Zielen des Klimaschutzes verpflichtet. Daher setzen wir auf einen möglichst weitgehenden Umstieg auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger und schaffen die Rahmenbedingungen dafür. Wir schenken der Weiterentwicklung der Mobilität durch umweltverträgliche Transportmittel und eine Verkürzung der Wege größtes Augenmerk und wollen das öffentliche

Verkehrssystem nachhaltig attraktiver machen. Ressourcenschonendes Handeln bedeutet die Reduktion des Einsatzes nicht erneuerbarer Rohstoffe und die Vermeidung von Abfall. Wir wollen ökologische Interessen in Einklang mit ökonomischen sowie sozialen Zielen bringen. Wir fühlen uns verpflichtet, der intakten Umwelt und dem Schutz vor Umweltbelastungen Priorität einzuräumen, um die Unversehrtheit von Naturräumen zu erhalten. Denn Natur, Wasser und Luft sind Allgemeingüter, deren Bewahrung und Schonung höchstes öffentliches Interesse ist. Vor allem die Ressource Wasser ist in ihrer hohen Qualität zu erhalten.

# Transparenz und Partizipation

Die BürgerInnen unserer Stadt sollen künftig in Entscheidungsprozesse rechtzeitig eingebunden werden.

Das setzt Transparenz und ein Öffentlichkeitsprinzip im Bereich der Verwaltung voraus. Ziel ist es, eine offene Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen sicherzustellen. Wir bekennen uns daher zu frei zugänglichen Informationen und einem offenen Informationsfluss, der geprägt ist von Durchsichtigkeit und Durchlässigkeit. Wir wollen der Bevölkerung mehr Mitsprache und mehr Mitbestimmung einräumen und schaffen die Voraussetzungen dafür. Wir wollen informieren, konsultieren, einbeziehen und

kooperieren, weil wir davon überzeugt sind, dass partizipative Prozesse dazu beitragen, dass dadurch Entscheidungen und Projekte wissenschaftlicher und im Ergebnis verbessert werden können. Transparenz und Partizipation ermöglichen den BürgerInnen, Probleme wahrzunehmen, Beschwerden zu äußern und Verbesserungsvorschläge zu erfahren. Dadurch können Politik und Verwaltung drängende Missstände rechtzeitig identifizieren und effizienter an ihrer Beseitigung arbeiten.

# Weltoffenheit und Internationalität

Klagenfurt befindet sich im Schnittpunkt dreier Kulturkreise und im Zentrum der Alpen-Adria-Region.

Den kulturellen Einfluss unserer Nachbarregionen verstehen wir als Bereicherung und Chance und wollen das Zusammenwachsen weiter fördern. Als europäische Landeshauptstadt bekennen wir uns zur Internationalität und Mehrsprachigkeit und blicken über unsere Staatsgrenzen hinaus. Wir suchen den Kontakt zu Partnerstädten und wollen mit ihnen den kulturellen Austausch leben. Klagenfurt „öffnet sich der Welt“ und will sich zu einer Stadt der Begegnung entwickeln, um dies

zum Wachstum und zur Weiterentwicklung unserer Stadt zu nutzen. Wir leben urbane Diversität. Klagenfurt will sich als lebendige, vielfältige und weltoffene Stadt präsentieren, um Wirtschaft und Tourismus anzukurbeln. Die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kontakte sollen über die Grenzen hinaus wirken, da Klagenfurt durch seine geographische Lage dazu bestimmt ist, mit den Nachbarländern zu kommunizieren.

# Chancengleichheit und Diversität

In Klagenfurt sollen alle Menschen, die hier leben, das Recht auf gleichen Zugang zu Lebenschancen erfahren.

Wir leben die Vielfalt der gesellschaftlichen Struktur und unterscheiden nicht nach Geschlecht, Alter, Kultur, Religion oder Beeinträchtigung. Wir wirken der Trennung von sozialen Gruppen entgegen. Wir anerkennen die Vielfalt unserer Gesellschaft und berücksichtigen diese in

unseren Handlungen. Wir wollen soziale Ungleichheiten beseitigen und legen den Fokus auf gemeinsame Interessen. Insbesondere beeinträchtigte Menschen erfahren unsere Unterstützung, um ihnen gleichberechtigt die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.





**VISION –**  
Klagenfurt  
2030

## Smart City Klagenfurt am Wörthersee – Stadt der Begegnung

Unsere Vision von Klagenfurt in der Zukunft wollen wir durch die beispielhafte Beschreibung der Landeshauptstadt im Jahr 2030 verdeutlichen. Da grundlegende Veränderungen im Mobilitäts-, Energie- und Wirtschaftsbereich nicht über Nacht erfolgen können, räumen wir uns zeitlich einen längeren Horizont ein. Wir wollen schon heute mit dem Bau dieser Stadt beginnen, daher versetzen wir uns gedanklich in das Jahr 2030. Wie sieht diese Stadt aus?

Klagenfurt ist durch Zuzug von Menschen und Unternehmen eine deutlich gewachsene und belebte Stadt geworden. Sie ist die Hauptstadt des Südens und attraktivster Begegnungsort des Alpen Adria-Raumes. Zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Bildung und Ansiedlung von modernen und innovativen Unternehmen haben neue und sichere Arbeitsplätze geschaffen.

*Die bekannte Lebensqualität von Klagenfurt bietet Kindern, Jugendlichen, der älteren Generation, Kreativen und Kulturschaffenden ideale Voraussetzungen, ihr Leben perfekt zu gestalten. Auf Grund der angenehmen „Work-Life-Balance“, die Menschen in Klagenfurt vorfinden, sind auch wieder mehr Personen, die Klagenfurt aus Bildungs- und Arbeitsplatzgründen zeitweise verlassen mussten, in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Sie finden jetzt hier ideale Entfaltungsmöglichkeiten vor und die Rahmenbedingungen sind so gestaltet, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere durch ein flächendeckendes und flexibles Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen, unterstützt wird.*

*Die Überschaubarkeit des Stadtgebietes und die perfekte Infrastruktur mit Fuß- und Radwegen sowie einem Netz an attraktiven öffentlichen Verkehrs- und innovativen Fortbewegungsmitteln ermöglicht es jedermann sich umweltschonend und zeitsparend fortzubewegen. Der Verkehrsfluss ist so gesteuert, dass er mit Rücksicht auf den öffentlichen Raum erfolgt, gleichzeitig aber die Erreichbarkeit der Innenstadt für den Wirtschaftsverkehr ermöglicht. Der Erhalt und Ausbau der Parkanlagen*

*und Naherholungsgebiete bietet den Bewohnern Orte der Entspannung und echte Naturerlebnisse, welche Klagenfurt auch für den Tourismus attraktiv gemacht haben. Die Landeshauptstadt verbucht konstant steigende Nächtigungszahlen. Deshalb haben neue Hotels in der Stadt eröffnet und heißen Urlauber und Geschäftsleute aus allen Ländern willkommen.*

*Klagenfurt geht mit seinen Ressourcen sparsam und verantwortlich, bei gleichzeitiger höchster Versorgungssicherheit für die Bevölkerung um. Eine breit angelegte Informationsoffensive hat auch bei der Bevölkerung, zu einem hohen Energie- und Umweltbewusstsein geführt und prägt das Konsumverhalten. Neue Technologien, Service- und Bürger-Apps erleichtern das tägliche Leben. Eine Vielzahl davon wurde durch Technologieunternehmen in Klagenfurt entwickelt.*

*Klagenfurt hat sich mit seinen ausgezeichneten Bildungseinrichtungen und Möglichkeiten zu DER Bildungsstadt im Alpen-Adria-Raum entwickelt, die mit den Nachbarstädten einen regen Know-how-Austausch betreibt. Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die in der Landeshauptstadt angesiedelt sind, haben*



sich mit den ansässigen Unternehmen vernetzt und bilden ein Klima für Innovationen. Ausgehend von Klagenfurt findet ein reger Gedanken- und Wissenstransfer im Alpen-Adria-Raum statt.

Klagenfurt ist in Bezug auf Bildung und Innovation zur Drehscheibe und Stadt der Begegnung von Bildungs- und Forschungsexperten geworden. Es finden regelmäßig Kongresse und Tagungen in der Landeshauptstadt statt. Das neu gestaltete Messe- und Kongresscenter im Zentrum der Stadt bietet dazu ideale Voraussetzungen. Die Wirtschaft in der Landeshauptstadt floriert und es haben sich auf Grund der gut ausgebildeten Arbeitskräfte und einer breit angelegten offensiven Standortpolitik zahlreiche neue Unternehmen in der Stadt angesiedelt. Klagenfurt besitzt eine lebendige Start-Up Szene. Es konnten viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden und die Kaufkraft ist gestiegen. Durch das Ansiedeln von Leitbetrieben in der Innenstadt wurde diese belebt und bietet ein attraktives Käuferlebnis.

Besonders das attraktive Freizeitangebot und die zahlreichen Sportmöglichkeiten, die Klagenfurt seiner Bevölkerung und Gästen anbieten kann, ziehen immer mehr Menschen in unsere Stadt. Die perfekte Sportinfrastruktur macht Klagenfurt zum Austragungsort internationaler Großveranstaltungen. Die sportliche Welt begegnet sich gerne in Klagenfurt. Klagenfurt hat eine lebendige Kulturszene. Kunst und Kultur sind wesentliche Bestandteile der Klagenfurter Gesellschaft und des Gesellschaftslebens. Im Bereich der Literatur hat Klagenfurt seinen internationalen Bekanntheitsgrad ausgebaut und ist regelmäßig Plattform von vielbeachteten Literatur-Veranstaltungen.

Klagenfurt bietet seinen Bewohnern qualitätsvollen und leistbaren Wohnraum mit einem attraktiven Umfeld.

Neu gestaltete Wohnbereiche wurden nach „Smart City“-Konzepten errichtet. Der soziale Wohnbau nimmt auf die Bedürfnisse und Anforderungen seiner Bewohner in verantwortungsvoller Weise Rücksicht. Die Menschen fühlen sich auf Grund eines sauberen Umfeldes und sozialer Strukturen in Klagenfurt sicher, und arbeiten und leben gerne hier.

Ein besonderes Augenmerk wird auf sozial Benachteiligte in der Gesellschaft gelegt und Vorkehrungen für eine umfassende Daseinsvorsorge getroffen. Die Klagenfurter Bürgerinnen und Bürger werden in Entscheidungsprozesse der Stadt in verstärktem Maße eingebunden und es gibt für die engagierten BürgerInnen eine Reihe von Partizipationsmöglichkeiten. Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit werden in Klagenfurt gelebt.

**Diese Vision ist bald Realität, wenn wir heute gemeinsam damit beginnen, die Umsetzung zielgerichtet in Angriff zu nehmen.**



Smart City



**KLAGENFURT**  
AM WÖRTHERSEE


Stadt der Begegnung

# Willkommen in Klagenfurt – Die smarte Stadt der Begegnung

Wir wollen qualitativ und quantitativ wachsen und zählen schon jetzt zu den Top 5 Städten in Österreich.

Deshalb leben wir Willkommenskultur und heißen Menschen, Unternehmen und Familien aus dem Alpen-Adria-Raum in unserer Stadt willkommen. Wir wollen DIE HAUPTSTADT IM SÜDEN sein!





Aus den Wünschen der Bevölkerung, den Aufgaben und Herausforderungen, die auf eine wachsende Stadt zukommen und den Ratschlägen der Experten, denen wir uns schwerpunktmäßig widmen, ergeben sich somit acht Handlungsfelder. Wir konzentrieren uns auf unsere Stärken und bemühen uns die gemeinsamen Werte in der Umsetzung unserer Ideen zu leben.

## Lebensqualität

Das Themenfeld Lebensqualität wird durch die Bereiche Mensch und Umwelt abgebildet.

### **Mensch**

Das Handlungsfeld Mensch umfasst die Bereiche Bildung, Sport und Freizeit, Gesundheit, Soziales, Wohnraum, Infrastruktur, Kultur, Sicherheit und Generationen mit dem Schwerpunkt Familie.

### **Umwelt**

Der Bereich Umwelt bildet folgende Handlungsfelder: Saubere Stadt, See/Wasser, Park- und Grünanlagen sowie Naherholungsgebiete.

## Smart City

Die Strategie, Klagenfurt als Smart City zu entwickeln, gliedert sich in die Bereiche: Mobilität, Energie und Infrastruktur.

### **Mobilität**

Schadstoffreduktion, E-Mobilität, Radwege/Fußgeher, Parkflächen und Personennahverkehr.

### **Energie**

Elektrische Energie, Wärme/Kälte, regenerative Energie sowie Energie- und Raumplanung.

### **Infrastruktur**

Betriebe/Wasser/Entsorgung, Straßen, Gebäude, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Freizeitinfrastruktur.

## Verwaltung

Im Bereich der Verwaltung nehmen wir Bezug auf: Urbanes Management, die Servicefunktion einer Kommune, neue Formen der Kommunikation, Partizipation und Transparenz.

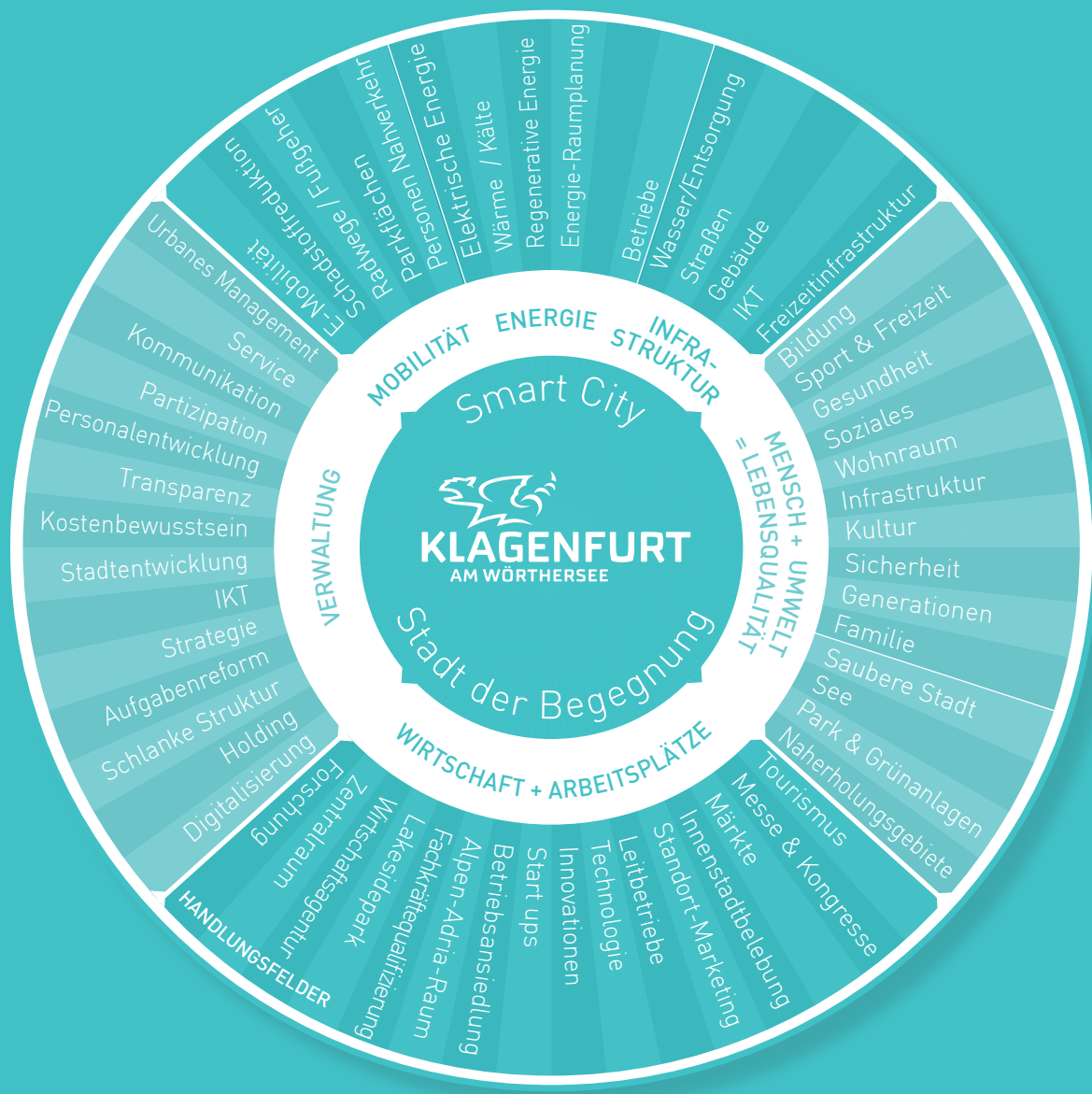
Von Seiten der Stadtverwaltung wurden die Bereiche: Personalentwicklung, Kostenbewusstsein und Stadtentwicklung im Rahmen des Reformprozesses als prioritäre Handlungsfelder erkannt, zu denen es bereits eigene ausgearbeitete Konzepte gibt, wie beispielsweise das „Stadtentwicklungskonzept 2020+“.

Die MitarbeiterInnen der Stadt haben eigenständig ein Leitbild der Verwaltung erarbeitet, welches integrativer Bestandteil des Reformplans 2020 ist und auf das wir verweisen.

## Wirtschaft/Arbeitsplätze

Der Bereich Wirtschaft und Arbeitsplätze gliedert sich in die Handlungsfelder Tourismus, Messe, Kongresse und Märkte, Innenstadtbelebung, Standortmarketing, Leitbetriebe, Technologie, Innovation, Start-Ups, Betriebsansiedlungen, Alpen-Adria-Raum, Wissenschaft und Forschung.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Belebung der Innenstadt durch Betriebsansiedlungen und ein offensives Standortmarketing in Abstimmung mit dem Tourismusverband gelegt.





Veränderungen der Gegenwart positiv annehmen und daraus Chancen werden zu lassen, ist unser gemeinsamer Wille.

Unser gemeinsames Ziel ist es, in unserer Stadt Arbeit und Wohlstand zu sichern und für künftige Generationen zu erhalten und auszubauen.

Unsere intakte Umwelt als wichtigste Ressource gilt es dabei nachhaltig zu sichern.



**Leit** motive

Grundgedanken und Vorstellungen, die unserem zukünftigen Handeln zu Grunde liegen. Wir wollen diese bei politischen und organisatorischen Entscheidungen berücksichtigen.

## Veränderungen positiv annehmen

Wir nehmen die Veränderungen der Gegenwart positiv an und wollen aus den Herausforderungen, die auf unsere Stadt zukommen, Chancen werden lassen. Dabei handeln wir nachhaltig, verantwortungsvoll und zielgerichtet.

## Arbeit und Wohlstand für alle

Unser gemeinsames Ziel ist es, in unserer Stadt Arbeit und Wohlstand für alle zu sichern und für künftige Generationen zu erhalten und auszubauen.

## Nachhaltig und qualitativ wachsen

Wir wollen nachhaltig und qualitativ wachsen und haben den Anspruch unseren Bürgerinnen und Bürger in allen Lebensbereichen höchste Qualität zu bieten.

## Umwelt erhalten

Es ist uns bewusst, dass unsere intakte und unvergleichbar schöne Umwelt dafür die Basis ist, die unter allen Umständen geschützt und erhalten werden muss. Sie gilt als Grundlage und wichtigste Ressource dafür, dass Menschen und Unternehmen zu uns kommen und damit die Grundlage für Arbeit und Wohlstand bilden. Deshalb wollen wir mit ihr sorgsam und verantwortungsvoll umgehen.

## Kulturangebot ausbauen

Zur hohen Lebensqualität trägt auch das Kulturangebot entscheidend bei. Eine lebendige, freie Kulturszene, neben dem Stadttheater diverse mittlere und kleine Institutionen sowie Veranstaltungen, sollen künftig ein breiteres Kulturerlebnis bieten. Die Stadt Klagenfurt erachtet es als ihren Auftrag, das Entstehen und den Erhalt von Kultur sowie den Zugang zur Kultur zu fördern und sieht darin einen wichtigen Beitrag für eine lebendige Stadt. Als Stadt im Schnittpunkt dreier Kulturkreise wollen wir, dass Klagenfurt in kultureller Hinsicht im Alpen-Adria-Raum eine herausragende Rolle einnimmt. Dabei richten wir den Fokus auf den Bereich der Literatur.

## Lebensqualität sichern und ausbauen

Die Attraktivität unserer Stadt geht auf die hohe „Work-Life-Balance“ zurück, die es gilt durch gezielte Maßnahmen auszubauen. Wir wollen die Lebensqualität und die Gesundheit unserer Bevölkerung erhalten, für alle zugänglich machen und unterstützen daher alle Vorkehrungen, die dazu dienen. Wir fühlen uns verantwortlich für eine zuverlässige Grundversorgung und die Sicherung von hochwertiger Infrastruktur. Der steigenden Nachfrage nach Mobilität begegnen wir durch eine Verbesserung des Angebotes öffentlicher Verkehrseinrichtung, Radwege und eine Optimierung des Straßennetzes.

## Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessern

Wir wollen Klagenfurt durch optimale Rahmenbedingungen für ArbeitnehmerInnen und Unternehmen zu einem attraktiven Standort machen um so sichere Arbeitsplätze zu schaffen und die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt zu fördern. Als besondere Aufgabe erachten wir die Effizienz und Beschleunigung des Verfahrensablaufes innerhalb der öffentlichen Verwaltung zu steigern und die Art der Leistungserbringung an die geänderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen anzupassen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit der im Eigentum der Stadt Klagenfurt stehenden Betriebe und jener Unternehmen, an denen die Stadt beteiligt ist.

## Bildungschancen für die Jugend

Wir wollen unserer Jugend schon beginnend in frühen Jahren adäquate Bildungschancen bieten, die ihr Perspektiven öffnet und die Ausbildung qualitativer Arbeitskräfte garantiert. Wir erachten den Ausbau und die qualitative Weiterentwicklung unserer Bildungseinrichtungen als größte Herausforderung und richten daher den Focus auf Lernen, Bildung und Wissensvermittlung. Gezielte Bildungsförderung soll gleiche Chancen für alle Menschen in unserer Stadt sicherstellen.

## Themenführerschaft im Alpen-Adria-Raum

Wir streben die Themenführerschaft für Innovation, Natur, Kultur und Bildung im Alpen-Adria-Raum an und wollen über Grenzen hinaus wachsen und uns vernetzen. Wir wollen DIE HAUPTSTADT IM SÜDEN werden!

## Sichere und saubere Stadt

Wir gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard und wollen durch Maßnahmen dazu beitragen, dass Klagenfurt eine der sichersten Städte Österreichs bleibt. Sauberkeit einer Stadt trägt wesentlich zum Sicherheitsgefühl und einer hohen Lebensqualität bei. Wir wollen daher das Bewusstsein für die Sauberkeit in unserer Stadt stärken.

## Solidarisch mit den Benachteiligten

Wir fühlen uns verpflichtet, solidarisch mit den Benachteiligten in unserer Gesellschaft umzugehen und Chancengleichheit für alle zu bieten. Wir richten unser Augenmerk auf eine konfliktfreie Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und unterstützen und fördern das zivilgesellschaftliche Engagement, um den Leistungen für das Gemeinwesen Rechnung zu tragen.

## Bürgernahe Verwaltung durch Transparenz und Partizipation

Der Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt orientiert sich bei seinen Aufgaben und der Erbringung von Leistungen an den Ansprüchen der Klagenfurter Bevölkerung, der hier ansässigen Unternehmen und der gesellschaftlichen Veränderungen.

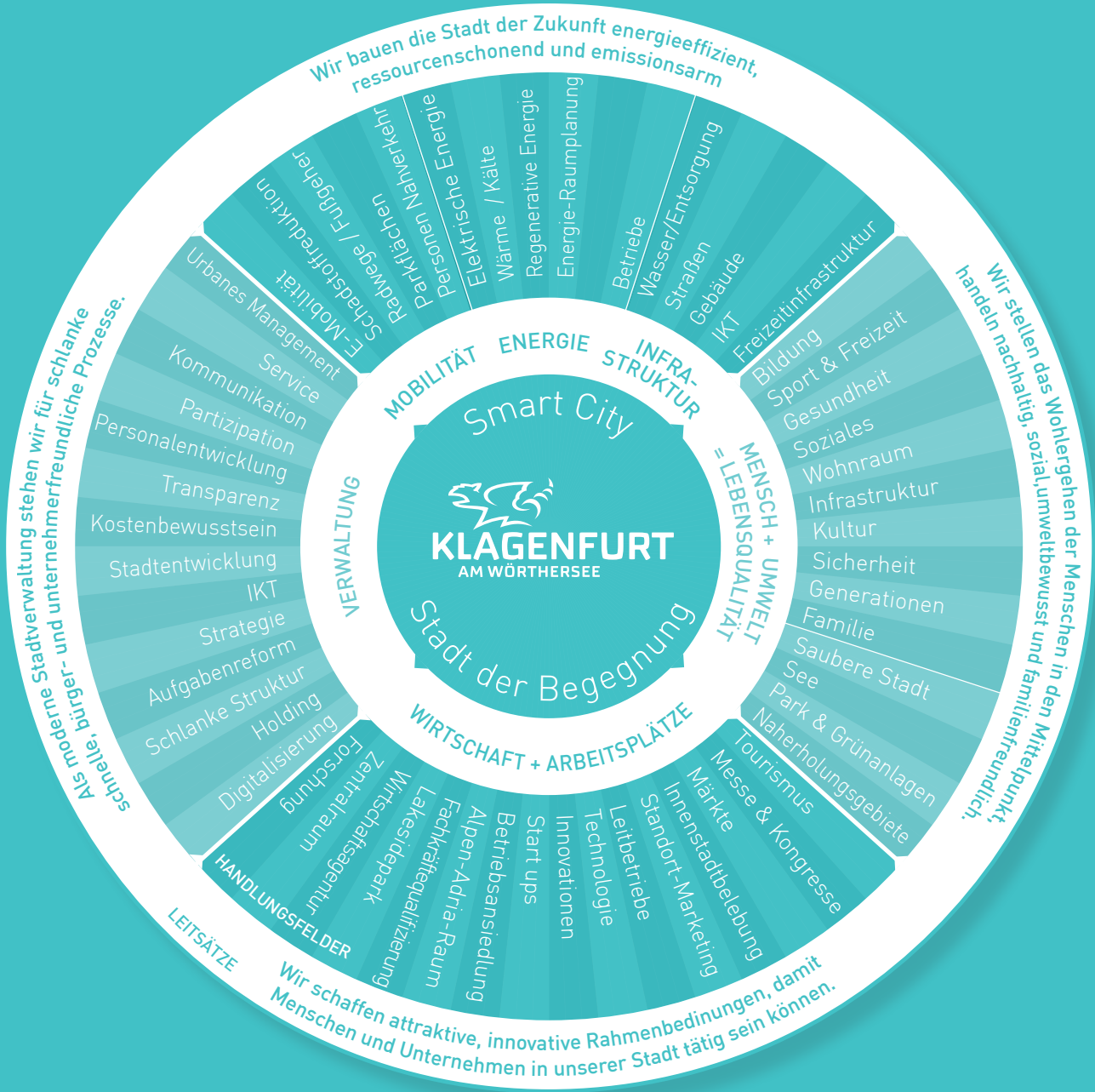
Durch eine bürgernahe Verwaltung wollen wir der Bevölkerung bei allen Entscheidungen mehr Transparenz und Partizipation bieten und die Mitbestimmungsmöglichkeiten in Entscheidungsprozessen, die sie unmittelbar betreffen, erhöhen.

## Stabile Finanzen

Als Basis für all diese Maßnahmen erachten wir einen stabilen und öffentlichen Finanzhaushalt der in der Lage ist, Spielräume für Investitionen zu schaffen und auf zukünftige Herausforderungen zu reagieren. Übergeordnetes Ziel ist die konsequente Umsetzung des „Reformplanes 2020“ und das Wiederherstellen eines adäquaten Investitionsspielraumes um die empfohlenen Maßnahmen des Leitbildes umsetzen zu können.








Wir stellen das Wohlergehen der Menschen in den Mittelpunkt, handeln nachhaltig, sozial, umweltbewusst und familienfreundlich.

Wir bauen die Stadt der Zukunft energieeffizient, ressourcenschonend und emissionsarm. Dadurch schaffen wir attraktive, innovative Rahmenbedingungen, damit Menschen und Unternehmen in unserer Stadt erfolgreich tätig sein können.



**Strategie**



Die zunehmende Urbanisierung, demographische Veränderungen und der Klimawandel stellen Klagenfurt am Wörthersee vor neue Herausforderungen bei der Entwicklung des Lebensraumes für seine BewohnerInnen. Städte stehen zueinander in Konkurrenz und die Entwicklung eines „Claims“ (Anspruch), mit dem sich alle „Stakeholder“ der Stadt identifizieren können, stellt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil dar. Dabei wird insbesondere auf ÜBERGEORDNETE ZIELE und Wünsche der Bevölkerung Rücksicht genommen um das Zusammenleben in der Stadt effizienter und lebenswerter zu gestalten.

Gemeinsames Ziel ist es quantitativ und qualitativ zu wachsen und DIE Hauptstadt im Süden, im Herzen der Alpen-Adria-Region, zu werden.

Wir müssen uns dabei den ökologischen und ökonomischen Herausforderungen, die auf uns zukommen, stellen. Dabei spielen der Umgang mit unseren Ressourcen, Lebensräume und die Nutzung der Umwelt eine entscheidende Rolle. Da wir nachhaltig handeln, gehen wir dabei schonend mit unseren Ressourcen

um und richten den Blick zukunftsorientiert auf künftige Generationen und Entwicklungen. Nachhaltige Entwicklung einer Stadt bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart optimal zu befriedigen, ohne dabei die Bedürfnisse späterer Generationen zu beeinträchtigen oder zu gefährden.

### Übergeordnete Ziele

Wachstum

Wohlstand

Lebensqualität

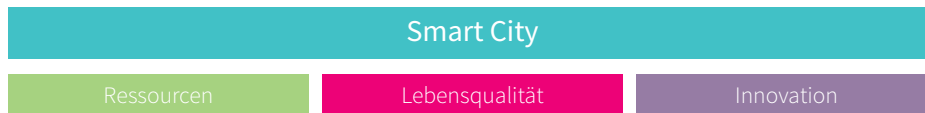
Wir konzentrieren uns auf unsere STÄRKEN, die wir verbessern und ausbauen wollen und vermeiden Fehler der Vergangenheit. Wir gehen dabei auf die Wünsche der Bevölkerung und die Interessen der Wirtschaft, die unsere Arbeitsplätze sichert, ein. Die Frage, die wir dabei zu beantworten haben, ist primär: Wie können wir Klagenfurt so interessant und attraktiv gestalten, dass es im Hinblick auf Menschen und Unternehmen wächst und unsere Ressourcen mit Blick auf künftige Generationen dabei unbeeinträchtigt bleiben.

Wachsen können wir nur gemeinsam. Daher berücksichtigen wir die Interessen der „Stakeholder“ der Stadt und versuchen im Rahmen einer Gesamtstrategie die wichtigsten Handlungsfelder einer Stadt abzubilden. Strategie braucht aber auch Mut zur Reduktion und Abgrenzung. Unter dem Aspekt, dass unsere wichtigsten Ressourcen, die hohe LEBENSQUALITÄT, die auf eine intakte Natur und Umwelt zurückgeht, sowie die historisch gewachsene

kulturelle VIELFALT im Alpen-Adria-Raum, welche zu hoher Kreativität der hier lebenden Menschen beiträgt sind, ist es naheliegend den Fokus einerseits auf diese beiden Kernbereiche zu richten und andererseits mit Blick in die Zukunft als weitere Kernthemen die Bereiche BILDUNG und WIRTSCHAFTSWACHSTUM zu definieren.

Wir nutzen dabei die Stärke Klagenfurts als Wissenschafts- und Kulturstadt, die Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen bietet und setzen auf die Entwicklung einer umweltbewussten, lebenswerten Stadt. Wir bedienen uns dabei neuester technologischer Möglichkeiten, um das Leben der Bevölkerung so angenehm wie möglich zu gestalten.

Dabei setzen wir auf innovative Ansätze, die uns der technische Fortschritt ermöglicht. Soziale und der Gemeinschaft dienliche Zukunftsmodelle können so ermöglicht werden.



Wir wissen, nicht die Politik oder die Verwaltung schaffen Arbeitsplätze, sondern die Wirtschaft, die Unternehmen und die Unternehmer/Innen. Die Stadt Klagenfurt hat auf die Schaffung eines attraktiven Arbeitsplatzangebotes, wie es sich die Bevölkerung prioritär wünscht, nur bedingt Einfluss. Politik und Verwaltung können nur im Bereich der öffentlichen Verwaltung und den Unternehmen, die im Eigentum der Stadt stehen oder an denen sie beteiligt sind (z.B. Stadtwerke Klagenfurt Gruppe, Kärntner Messen, Lakeside Park, etc.) tatsächlich Einfluss auf die Schaffung von Beschäftigung nehmen.

Daraus abgeleitet ist es oberste Aufgabe, die Rahmenbedingung für die Wirtschaftstreibenden in unserer Stadt so positiv wie möglich zu gestalten und zu verbessern.

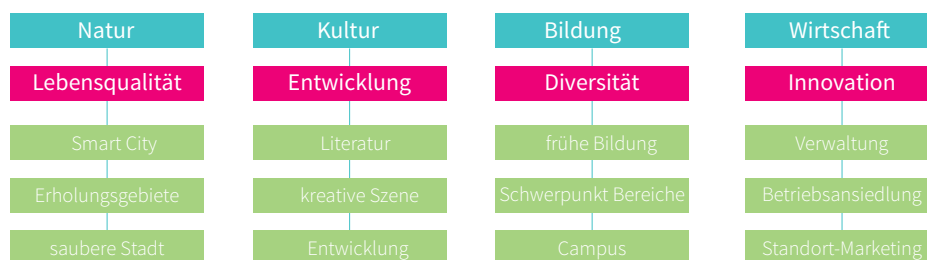
Neben einer unternehmerfreundlichen Verwaltung sind insbesondere Serviceeinrichtungen für Betriebsgründungen und Start-Ups einzurichten. Die Frage, die primär zu beantworten ist ist, wie wir mehr und neue Unternehmen dazu bewegen

können, sich in Klagenfurt, vordringlich in der Innenstadt, anzusiedeln. Dabei ist der erste notwendige Schritt ein aktives Standort-Marketing zu veranlassen, mit welchem die Stadt auf all ihre Stärken im Rahmen eines aktiven Prozesses aufmerksam macht. Eine besondere Möglichkeit, damit auch die Problematik der Leerflächen in der Innenstadt zu lösen, ist die Unterstützung von Start-Ups und der kreativen Szene, welche sich erfahrungsgemäß in einer Stadt mit hoher Lebensqualität besonders gut und schnell entwickelt. Internationale Vergleiche bestätigen diesen Trend.

Nach dem Motto „CITY MEETS NATURE“ wollen wir die Stadt Klagenfurt am Wörthersee als SMART CITY mit einer wichtigen umwelt- und energiepolitischen Komponente entwickeln und machen sie als südlichste Hauptstadt Österreichs zur „STADT DER BEGEGNUNG“ im Alpen-Adria-Raum, die damit auf die Diversifizierung der wichtigsten Gruppen in unserer Stadt Rücksicht nimmt.

Der Fokus liegt daher auf:

### Übergeordnete Entwicklungsfelder



Um im Standortwettbewerb zwischen den Städten bestehen zu können, Unternehmen und Arbeitskräfte in unserer Stadt zu halten und neue zu gewinnen, setzen wir daher auf eine qualitative Mischung aus Lebensqualität, qualifizierte und gut ausgebildete Arbeitskräfte durch hervorragende Bildungs- und Forschungseinrichtungen, kreative Vielfalt, attraktive Rahmenbedingungen für die Wirtschaft sowie eine ausgezeichnete Infrastruktur.

Maßnahmen für eine gute gesellschaftliche Integration, Sicherheit und ein welt-offenes Klima tragen dazu bei, dass ein reichhaltiges und vielfältiges Kunst- und Kulturangebot wachsen kann, durch das Klagenfurt zu einer lebendigen Stadt der Begegnung wird. Dadurch soll primär der Tourismus profitieren, der sich in einer Wachstumsphase befindet. Mit den besetzten Handlungsfeldern, die im künftigen Fokus stehen, wollen wir

auch die Themenführerschaft im Alpen-Adria-Raum erringen und streben eine Vernetzung mit unseren Nachbarregionen an, wobei sich Klagenfurt als Drehscheibe und Plattform für kreative Menschen und innovative Unternehmen profiliert. Schon bisher hat sich Klagenfurt durch die erfolgreiche Durchführung von internationalen Veranstaltungen (Fußball-EM), Events (Beachvolleyball), kulturellen Highlights (Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb) sowie wirtschaftlich bedeutenden Messen, Märkten und Kongressen überregional und international einen Namen gemacht.

Wir wollen daher vermehrt geeignete Infrastruktur und qualitative Rahmenbedingungen für regelmäßige „Begegnungen“ auf allen Ebenen sportlicher, kultureller und wirtschaftlicher Natur zur Verfügung stellen, um Menschen und Unternehmen in unsere Stadt zu ziehen.

## Klagenfurt, die smarte Stadt der Begegnung im Alpen-Adria-Raum und Hauptstadt im Süden.

Wie ein roter Faden ziehen sich die definierten Handlungsfelder, die historisch und

kulturell gewachsen und natürlich bedingt sind, durch die Umsetzung des Leitbildes.







# UNSERE STRATEGIE UND MISSION FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE:

Wir wollen qualitativ und quantitativ wachsen, zu den TOP 5 Städten in Österreich zählen und DIE Hauptstadt im Süden werden.

Wir heißen daher Menschen, Unternehmen und Familien aus dem Alpen-Adria-Raum in Klagenfurt WILLKOMMEN.

## UNSERE STÄRKEN

- ▶ Zentrale Lage
- ▶ Größe
- ▶ Natur
- ▶ Infrastruktur
- ▶ Lebensqualität
- ▶ Qualifizierte Arbeitskräfte
- ▶ Sicherheit und Stabilität
- ▶ Qualitative Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- ▶ Sportinfrastruktur
- ▶ Gesundheits- und Pflegeversorgung
- ▶ Kultur und Kreativität
- ▶ Kinder- und Familienfreundlichkeit

## UNSERE WERTE

- ▶ Nachhaltiges Handeln
- ▶ Sozialer Zusammenhalt
- ▶ Zukunftsorientiert
- ▶ Umweltbewusst
- ▶ Transparenz und Partizipation
- ▶ Weltoffenheit - Internationalität
- ▶ Chancengleichheit / Diversität

## **UNSERE LEITMOTIVE**

- ▶ Veränderungen positiv annehmen
- ▶ Arbeit und Wohlstand für alle
- ▶ Nachhaltig und qualitativ wachsen
- ▶ Umwelt erhalten
- ▶ Kulturangebot ausbauen
- ▶ Lebensqualität sichern und ausbauen
- ▶ Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessern
- ▶ Bildungschancen für die Jugend
- ▶ Themenführerschaft im Alpen-Adria Raum
- ▶ Sichere und saubere Stadt
- ▶ Solidarisch mit den Benachteiligten
- ▶ Bürgernahe und unternehmerfreundliche Verwaltung
- ▶ Stabile Finanzen

## **DIE STRATEGIE**

- ▶ Wachstum
- ▶ Lebensqualität
- ▶ Smart City
- ▶ Stadt der Begegnung
- ▶ DIE Hauptstadt im Süden
- ▶ Zentralraum Kärnten+

## **HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

- ▶ Die Stadt als Smart City entwickeln
- ▶ Begegnung auf allen Ebenen sicherstellen
- ▶ Zentralraum Kärnten+ stärken
- ▶ Bildung
- ▶ Kultur
- ▶ Wirtschaft
- ▶ Sport
- ▶ Frauen und Generationen
- ▶ Verwaltungs- und Strukturreform



# Gemeinsame **Schritte** zum Ziel.

Status Quo • Vision Klagenfurt 2030 • Empfehlungen



Gemeinsam entwickeln und gestalten  
Politik, Verwaltung und engagierte  
BürgerInnen in transparenten Prozessen  
und vorausschauend unsere Stadt,  
auch zum Wohle der Generationen,  
die nach uns kommen.

*Auch der weiteste Weg beginnt  
mit einem ersten Schritt.  
(Konfuzius)*



## Smart City

Klagenfurt am Wörthersee ist ein hervorragender Ort, an dem Leben und Arbeit im Sinne einer ausgewogenen „Work-Life-Balance“ vereint werden können.

Wesentlichen Beitrag dazu leistet ein modernes Stadtkonzept, das in Bezug auf Infrastruktur, Mobilität und Ressourcenschonung den BewohnerInnen das tägliche Leben erleichtert und dabei auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Die Auswirkungen einer wachsenden Stadt – mehr Bevölkerung und mehr Verkehr – müssen in Bezug auf die Umwelt gering bleiben.

Die Landeshauptstadt zählt auf Grund ihrer intakten Natur, dem Wörthersee, ihres attraktiven Wohnumfeldes, ihrer Infrastruktur und ihres Bildungssystems zu jenen Städten mit der höchsten Lebensqualität und hat demnach alle Voraussetzungen als „SMART CITY“ eine Vorreiterrolle im Alpen-Adria Raum einzunehmen. Der öffentliche Verkehr, ein gut ausgebautes Radwegenetz, moderne Infrastruktureinrichtungen, der hohe Anteil an städtischem Grünraum und eine

flächendeckende Versorgung mit elektrischer Energie, Wärme und Wasser sowie ein gut organisiertes Entsorgungssystem bilden dabei die Grundlage. Unter dem Aspekt einer wachsenden Stadt ist die Herausforderung, der sich die Verantwortlichen stellen, diese zu bewahren und auszubauen.

Der Klimawandel und eine Zunahme an Individualverkehr machten auch mit ihren Auswirkungen vor der Landeshauptstadt nicht Halt. Deshalb wurden gemäß internationalen Vorgaben Entwicklungs- und Veränderungsprozesse eingeleitet, die den Co2-Ausstoß verringern sollen. Die benötigten Energien der Stadt sollen effizienter genutzt werden. Dabei fühlt sich Klagenfurt den europäischen und nationalen Energie- und Klimazielen, bis 2050 90 Prozent der Treibhausgase zu reduzieren, verpflichtet. Klagenfurt ist sich

daher bewusst, dass es bei einer künftigen Stadtentwicklung primär um einen neuen Umgang mit den Ressourcen der Stadt geht, die den wachsenden Anforderungen gerecht werden müssen.

Der Einsatz von modernen Technologien und Innovationen, verbunden mit einer überschaubaren Größe des Stadtgebietes, ermöglichen Klagenfurt so zu einer

Modellstadt „Smart City“ zu werden. Klagenfurt hat rechtzeitig auf Maßnahmen zugunsten der Umwelt gesetzt und kann auf diesem eingeleiteten Weg aufbauen. Es werden begonnene Prozesse und hohe Standards im Bereich der Stadtentwicklung, des Umweltschutzes, des öffentlichen Verkehrs und des zeitgemäßen Wohnbaues demnach folgerichtig fortgeführt.





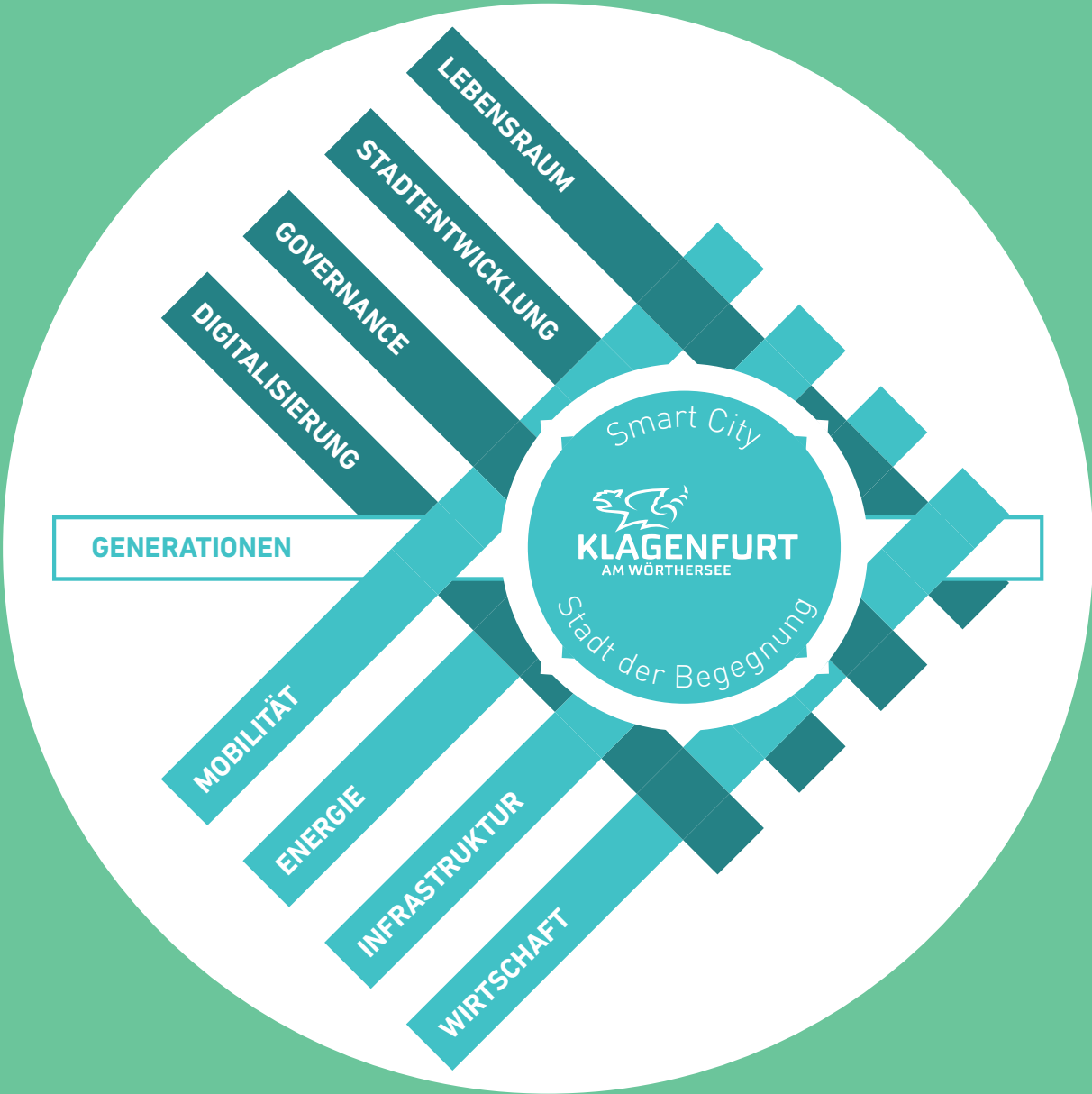
Klagenfurt hat in Bezug auf infrastrukturelle Versorgungseinrichtungen wie Wasser, Ver- und Entsorgung, Kanalisation und Abfallentsorgung, ein hohes Niveau. Dieses gilt es zu sichern und auszubauen. Ein Großteil des Energieverbrauchs der Stadt fließt in den Betrieb von Gebäuden. Energetische Sanierungen nach energiesparenden Vorgaben sind notwendig.

Die Bevölkerung wird über energiepolitische Zielsetzungen, Energiesparmaßnahmen und Umweltschutz informiert, da die Beteiligung aller Interessensgruppen für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende von großer Bedeutung ist und die Einsicht in die Notwendigkeit des energiepolitischen Wandels erhöht.









GENERATIONEN

Smart City



KLAGENFURT  
AM WÖRTHERSEE

Stadt der Begegnung

LEBENSRAUM

STADTENTWICKLUNG

GOVERNANCE

DIGITALISIERUNG

MOBILITÄT

ENERGIE

INFRASTRUKTUR

WIRTSCHAFT

## Vision

Smart City Klagenfurt am Wörthersee ist ein emissionsneutraler, energieeffizienter und ressourcenschonender Lebensraum mit hoher urbaner Lebensqualität und

verantwortungsbewussten BürgerInnen, der sehr gut im Alpen-Adria-Raum vernetzt ist.

## Strategie

Smart City Klagenfurt am Wörthersee dient der Lösung komplexer technischer, ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen im wachsenden urbanen Verdichtungsraum der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee im Kärntner Zentralraum.

Klagenfurt am Wörthersee hat sich entschieden, einen dynamischen Prozess als Smart City in Gang zu setzen, um den

Ansprüchen der Zukunft kompetent zu begegnen. Klagenfurt am Wörthersee gibt Raum für Innovationen und schafft qualitätsvolle Grundlagen für urbane Lebensqualität für eine verantwortungsbewusste, postfossile, digitalisierte Gesellschaft. Die aktive Entwicklung erfolgt durch einen partizipativen Prozess und in Kooperation mit Städten und Gemeinden im Agglomerationsraum.

## Ziele

Aus den bereits vorliegenden Konzepten und politischen Beschlüssen ergibt sich als übergeordnetes Ziel, die Treibhausgasemissionen der Stadt Klagenfurt am Wörthersee bis 2030 um 70% und bis 2040 um 90 %, bezogen auf das Ausgangsjahr 2011, zu reduzieren. Gleichzeitig soll die gute Lebensqualität für die

Bevölkerung und zukünftige Generationen weiter verbessert und nachhaltig gesichert werden. Unter Berücksichtigung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sollen die globalen Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 erfüllt werden.

## Die strategischen Ziele der 9 Handlungsfelder





## Mobilität (36 Maßnahmen)

Das Mobilitätskonzept Klagenfurt am Wörthersee 2035 orientiert sich am Mobilitätsplan 2014 und basiert auf einem Leitbild, welches die Basis für die darauf aufbauende Definition von Zielen sowie Maßnahmen und Projekte bildet. Kern dieses Leitbilds ist der Anspruch, möglichst allen Menschen in der Stadt bzw. in der Region ein leistungsfähiges und attraktives Verkehrssystem für die Bewältigung der täglichen Wege bereitzustellen und dabei gleichzeitig eine gesamtheitlich nachhaltige Entwicklung von Stadt und Region im Auge zu behalten. Daraus abgeleitet ergibt sich die grundsätzliche Orientierung des Mobilitätskonzepts an den folgenden Leitlinien:

- Kompakt und attraktiv
- Leistungsfähig und effizient vernetzt
- Fair und sozial
- Sicher
- Umwelt- und ressourcenschonend
- Gesund

**Ziel 1:** Erhöhung des Modal Split in Richtung Umweltverbund

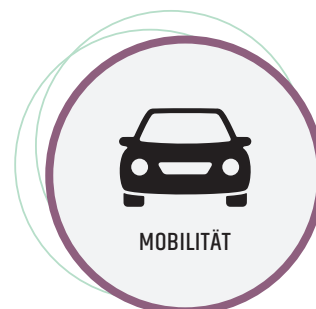
**Ziel 2:** Reduzierung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen, Luftschadstoffe und Lärm.

Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden, **SDG13** – Maßnahmen zum Klimaschutz

**Ziel 3:** Erhöhung der Verkehrssicherheit – Schulweg als Fahrradweg sicherer machen.

Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG3** – Gesundheit und Wohlergehen

Darüber hinaus wurde dem Handlungsfeld 1 das **SDG9 – Industrie Innovation und Infrastruktur** hinzugefügt, welches unter anderem eine moderne und nachhaltige Infrastruktur für alle BewohnerInnen forciert.





## Energie (13 Maßnahmen)

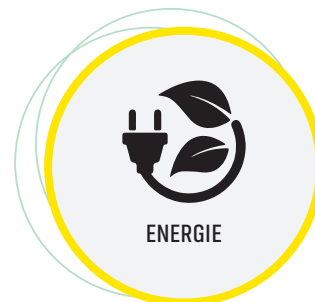
Im Einfluss der globalen Verknappung von Erdöl und Erdgas, verursacht aufgrund von steigendem Energiekonsums, sinkenden Fördermengen und der Klimaerwärmung, haben die Mitgliedsstaaten der EU zur langfristigen Sicherstellung einer leistbaren und zukunfts-sicheren Energieversorgung 2007 den Strategieplan für Energietechnologie gestartet. Der SET-Plan verfolgt im Kontext von Smart Cities das Ziel der Entwicklung von kohlenstoffarmen Technologien, der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit innovativer erneuerbarer Energietechnologien und der Realisierung von zielgerichteten Umsetzungsprojekten. Im Zuge von ambitionierten europäischen und nationalen Smart City Projekten findet eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema der post-fossilen urbanen Lebensweise statt. Die Post-Oil-Cities (POC) stellen ein Stadtentwicklungskonzept dar, das es möglich macht, moderne und hochentwickelte Strukturen trotz reduzierter fossiler Energierohstoffe ohne Komfortverzicht beizubehalten.

Mittels einer Vielzahl von Förderprogrammen auf nationaler und europäischer Ebene werden mittels Entwicklung von Strategien, Technologien und Lösungen, die Städten und ihren BewohnerInnen den Übergang zu einer energieeffizienten und klimaverträglichen Lebensweise ermöglicht, vorangetrieben. Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds hat den Fokus auf die Förderung von städtischen Demonstrations- und Umsetzungsprojekten, das Forschungs- und Technologieprogramm „Stadt der Zukunft“ unterstützt die Entwicklung neuer Technologien, technologischer (Teil-)Systeme und urbaner Dienstleistungen für eine Stadt der Zukunft. Das übergeordnete Ziel ist die Umsetzung einer Smart City, in der technische und soziale Innovationen intelligent eingesetzt und kombiniert werden, um eine hohe Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen weiterhin zu erhalten bzw. zu optimieren. Mittels Einsatz intelligenter grüner Technologien in Kombination mit sozialen Maßnahmenbündeln soll der Weg in Richtung Klimaneutralität geebnet werden. Die Stadt Klagenfurt a. Ws. vollzieht nicht zuletzt mit Hilfe der erwähnten Förderprogramme konsequent den sukzessiven Umbau des urbanen Energiesystems. Damit werden unter Wahrung der hohen Lebensqualität für BürgerInnen der Stadt Klagenfurt am Wörthersee weitere Schritte zur Erreichung der Klimaziele des European Green Deals gesetzt.



Die Smart City Strategie Klagenfurt am Wörthersee verfolgt im Themenfeld der smarten urbanen Energieversorgung drei strategische Ziele:

- Ziel 1:** Sicherstellung einer zukunftsfähigen, resilienten und leistbaren postfossilen Energieversorgung für alle Bevölkerungsschichten  
Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG4** – hochwertige Bildung, **SDG7** – bezahlbare und saubere Energie, **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden, **SDG13** – Maßnahmen zum Klimaschutz
- Ziel 2:** Im Jahre 2040 Energieversorgung – Strom, Wärme & Kälte – der Stadt mittels 100 % Erneuerbaren Energien  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG7** – bezahlbare und saubere Energie
- Ziel 3:** Integration smarter Technologien und Energiespeichersysteme im Stadtgebiet  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG7** – bezahlbare und saubere Energie





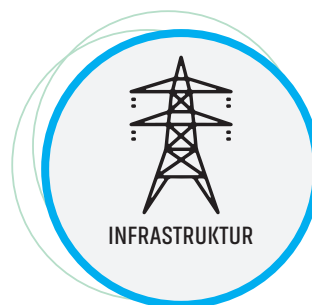
## Infrastruktur (25 Maßnahmen)

Als technische Infrastruktur sind alle baulich technischen Elemente unter und über dem Erdbereich zu verstehen, die das Funktionieren der Stadt ermöglichen. Zu technischen Infrastrukturen werden keine sozialen Infrastrukturen wie Kindergärten, Schulen, Universität, Sport- Kultur und Gesundheitseinrichtungen gezählt (diese werden gesondert betrachtet). Die technische Infrastruktur als infrastrukturelle Grundausstattung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee bildet die Basis für soziales und wirtschaftliches Handeln. Das sind Wasser-, Abwasser-, Gas-, Fernwärme-, Straßen- und Stromnetze sowie Telekommunikationseinrichtungen, also langlebige Einrichtungen und Netze aller „materiellen“ Art. Sie ermöglichen eine funktionierende Erreichbarkeit, Versorgung, Wirtschaft und Kommunikation innerhalb der Stadt.

Im Vordergrund stehen insbesondere Infrastrukturen, die im direkten Einflussbereich der Stadt und im Einflussbereich weiterer Infrastrukturbetreiber stehen, während mit Letzteren strategische Abstimmungen zu treffen sind. Aufgrund des technologischen, gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Wandels entsteht ein stetiger Handlungsbedarf zur Erneuerung dieser Netze.

Die Smart City Strategie Klagenfurt am Wörthersee verfolgt im Themenfeld der technischen Infrastruktur drei strategische Ziele:

- Ziel 1:** Sicherstellung von zukunftsfähigen, resilienten und leistbaren städtischen Infrastrukturen für alle Bevölkerungsschichten  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG6** – sauberes Wasser und Sanitärversorgung
- Ziel 2:** Technische, wirtschaftliche und ökologische Optimierung der Infrastrukturen auf städtischer Ebene  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG9** – Industrie, Innovation und Infrastruktur
- Ziel 3:** Integration neuer smarterer Technologien  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG7** – bezahlbare und saubere Energie





## Wirtschaft (12 Maßnahmen)

Für das Handlungsfeld Wirtschaft gelten die folgenden übergeordneten Leitsätze, die in diesem Kapitel mittels Indikatoren sowie Maßnahmen und Projekten konkretisiert werden.

- Ziel 1:** Wirtschaft sind wir alle. Wirtschaft ist deshalb eine Querschnittsmaterie mit unmittelbarem Bezug zu allen Handlungsfeldern. Wirtschaften in Klagenfurt am Wörthersee ist integrativ, nachhaltig und intelligent. Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG4** – hochwertige Bildung, **SDG8** – menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- Ziel 2:** Klagenfurt am Wörthersee strebt eine dauerhaft tragfähige wirtschaftliche Entwicklung an, die sich durch höchstmögliche Ressourceneffizienz und weitest gehende Eliminierung von Schadstoffemissionen und Lärm auszeichnet. Mit dem konsequenten Umsetzen aller Dimensionen einer Green Economy Strategie gewinnt die Landeshauptstadt an Lebensqualität und Attraktivität sowohl für ihre BewohnerInnen und BesucherInnen als auch für Unternehmen. Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG9** – Industrie, Innovation und Infrastruktur, **SDG12** – verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- Ziel 3:** Klagenfurt am Wörthersee verfügt über attraktive harte und weiche Standortfaktoren. Diesen kommt eine zentrale Bedeutung bei der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu. Eingebettet in relevante Strategien des Landes und der Stadt wird die Innovationskapazität gestärkt und somit der Wirtschaftsstandort nachhaltig gefestigt.

Die sehr hohe Bedeutung des tertiären Sektors sowie die zentralörtliche Funktion für das Bundesland Kärnten verleiht den Smart City Aktivitäten der Stadt eine bedeutende Multiplikatorwirkung.

Wegen des horizontalen Charakters des Handlungsfeldes Wirtschaft mit Bezug zu allen Handlungsfeldern der Smart City Strategie ergeben sich zahlreiche Indikatoren, die zur Messung des Fortschritts in Richtung Smart City herangezogen werden können. Ökonomischen Anreizen kommt dabei in allen Green Economy Konzepten zentrale Bedeutung zu.

Ressourceneffizienz und Standortfaktoren stellen diesbezüglich herausragende Bereiche dar. Diese können wiederum in die Teilbereiche Wirtschaftsförderung, Tourismus, Messe & Kongresse, Märkte, Innenstadtbelebung, Standortmarketing, Leitbetriebe, Technologie, Innovationen, Start-Ups, Betriebsansiedelung, Alpen-Adria-Raum, Wissenschaft und Forschung aufgespaltet werden.

Das Erfassen der Indikatoren ist häufig nicht möglich.





## Natur und Lebensraum (35 Maßnahmen)

Die Grünräume im Freiland und in der Stadt sowie auf den Gebäuden ermöglichen ein gesundheitsverträgliches Stadtklima trotz Klimawandels. Die nationalen und internationalen Umweltstandards für Luft, Wasser, Boden und Lärm werden eingehalten. Die Natur verfügt über ausreichend Rückzugsflächen mit hoher Biodiversität.

Auch die (temporäre) Nutzung städtischer Restflächen wie Brachen, Leerstände oder Abrissflächen trägt zu höherer Ressourceneffizienz bei. Auf Know-how und Erfahrungen aus anderen Projekten und funktionierenden Initiativen soll bei der Maßnahmen- und Projektentwicklung zurückgegriffen werden.

Die im Handlungsfeld Natur und Lebensraum angesprochenen Themen fokussieren den Erhalt bzw. Ausbau von öffentlichen Grün- und Wasserspeicherflächen sowie eine Entsiegelung des urbanen Gebietes Klagenfurt am Wörthersee, um sowohl einen städtischen Hitzeinsel Effekt (engl.: urban heat island (UHI)) zu vermeiden und die Lebensqualität der BewohnerInnen langfristig zu steigern, als auch die ökologische Nachhaltigkeit zu sichern. Lebensqualitätsfaktoren wie z.B. wohnungsnaher Erholung, sind institutionell nicht ausreichend verankert und verfügbar. Ziel dieses Handlungsfeldes ist daher, Strategien sowie Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, die zu einer Verbesserung in den zwei unten näher beschriebenen Themenkomplexen führen.

**Ziel 1:** Grüne Stadt: Die freie Landschaft als Gesamtheit (Wälder, agrarische Kulturlandschaft, Gewässer) ist für die Erholungsnutzung gesichert und mit einer guten, fußläufigen Erreichbarkeit und Durchwegung ausgestattet. Gleichzeitig erfüllt die freie Landschaft hohe ökologische Funktionen und leistet Beiträge zur Klimawandelanpassung und zur Erfüllung hoher Umweltstandards. Die bäuerlichen Betriebe spielen als ProduzentInnen eine zentrale und prägende Rolle in der Sicherung und Erhaltung der freien Landschaft und ihrer ökologischen Funktion. Im besiedelten Gebiet schaffen Bäume und andere vegetationstechnische Maßnahmen und Projekte (z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen) ein verträgliches Mikroklima.

Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG1** – Keine Armut, **SDG2** – Kein Hunger, **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden

### Grüne Stadt – Strategie

Grünstadt Klagenfurt am Wörthersee. Zusammenschau und gebündelte Bearbeitung von Grünthemen (Land- und Forstwirtschaft, Ökologie, freie Landschaft) unter Beachtung ihrer Wechselwirkungen.

**Ziel 2:** Blaue Stadt: Wasser wird als zentrale Lebensqualitätsressource erkannt. Das Thema Wasser in der Stadt wird umfassend behandelt. Das Trinkwasser ist gesichert. Oberflächengewässer und Grundwasser sind von hoher Güte, der Grundwasserhaushalt ist im notwendigen Ausmaß gesteuert. Die Siedlungsgebiete sind vor Hochwässern geschützt. In den Siedlungsgebieten wird auf die Wasserspeicherfunktion des Bodens geachtet und diese umfassend genutzt.  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG6** – sauberes Wasser und Sanitärversorgung

### **Blaue Stadt – Strategie**

Das Thema Wasser in der Stadt wird in Zukunft zusammenschauend (projektübergreifend, verwaltungsübergreifend) behandelt. Die Wasseragenden – Trinkwasser, Fließ- und Stillgewässer, Grundwasser, Regenwasser, Tagwasser und Schmutzwasser – sind strategisch organisiert und synergetisch behandelt. Für den Abfluss werden die Möglichkeiten von Retention und Vorflut genutzt.

Des Weiteren wurden dem Handlungsfeld 5 das **SDG 15 – Leben am Land**, aufgrund der Thematisierung der Erhaltung, Wiederherstellung sowie nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen, als auch das **SDG13 – Maßnahmen zum Klimaschutz**, welches wiederum die Reduzierung der Klimaauswirkungen unter anderem durch Klimaschutzmaßnahmen in den Vordergrund stellt, und schlussendlich das **SDG 10 – weniger Ungleichheiten**, mit dem Fokus auf einer barrierefreien Nutzung und gerechter Zugang zu blauer und grüner Infrastruktur für alle BewohnerInnen, zugeordnet.





## Stadtentwicklung (12 Maßnahmen)

Das Fundament einer zukunftsfähigen Smart City Entwicklung ist eine auf das räumliche Stadtentwicklungskonzept abgestimmte Entwicklungsstrategie. Auch die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee beschreitet im Rahmen ihrer Smart City Strategie diesen Weg – die im Stadtentwicklungskonzept verbindlich festgelegten vier übergeordneten Themenfelder werden fokussiert weitergeführt:

- Der Standort Klagenfurt am Wörthersee und sein Umfeld – Positionierung im Alpe Adria Raum
- Nachhaltige Stadtentwicklung – Sicherung der Umweltqualitäten
- Hohe Lebensqualität erhalten und weiter verbessern
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes Klagenfurt a. Ws.

Die Smart City Strategie Klagenfurt am Wörthersee verfolgt im Themenfeld der Stadtentwicklung drei strategische Ziele:

- Ziel 1:** Entwicklung von Smart City Zielgebieten  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG4** – hochwertige Bildung
- Ziel 2:** Entwicklung smarterer Öffentlicher Räume
- Ziel 3:** Initiierung eines „Smart City Think Tank“

Zudem wurde dem Handlungsfeld 6 das **SDG11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden** zugewiesen, da beide als gemeinsames Ziel eine partizipative und nachhaltige Stadtplanung sowie -entwicklung verfolgen.





## Governance (21 Maßnahmen)

Governance ist eine Querschnittsmaterie im Smart City Prozess Klagenfurt am Wörthersee. Neben klassischer Verwaltung und Unternehmensführung wird Governance als das Umsetzungsprinzip der Smart City Strategie verstanden: das Handlungsfeld Governance bereitet das Feld für die anderen Handlungsfelder und steht mit ihnen in steter Wechselwirkung. Digitale Prozesse zur effizienten Gestaltung von Behördenwegen werden im Handlungsfeld Digitalisierung abgebildet.

Das Handlungsfeld Governance soll dazu beitragen (Leitlinien):

- Die Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Unternehmen, Wissenschaft und den BürgerInnen zu verbessern.
- Die Organisation von Politik- und Veränderungsprozessen verstärkt themenübergreifend zu gestalten.
- Bewusstsein zu schaffen, dass die Smart City Klagenfurt a. Ws. alle AkteurInnen betrifft und nur gemeinsam erfolgreich umzusetzen ist.

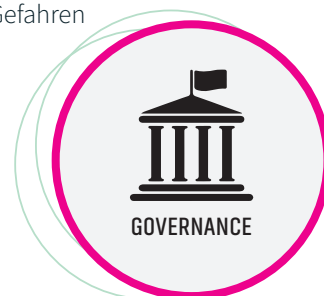
Für das Handlungsfeld Governance wurden drei Hauptziele für die Umsetzung der Smart City Strategie definiert. Diese basieren auf den oben genannten Leitlinien und sollen anhand der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Projekten erreicht werden.

**Ziel 1:** Bürgernahe Verwaltung schaffen und Transparenz & Partizipation sicherstellen  
Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG1** – Keine Armut, **SDG10** – weniger Ungleichheiten, **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden, **SDG16** – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

**Ziel 2:** Die Verwaltung modernisieren – effizient, offen und digital

**Ziel 3:** Hohe Akzeptanz für Smart City Maßnahmen und Projekte

Außerdem wurden dem Handlungsfeld 7 das **SDG5 – Geschlechtergleichstellung**, aufgrund der Notwendigkeit der Aufgreifung von genderspezifischen Problematiken in die SCS Klagenfurt, sowie das **SDG13 – Maßnahmen zum Klimaschutz**, welches auf eine Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren mit Hilfe der Politik abzielt, übergeordnet.





## Digitalisierung (32 Maßnahmen)

Die rasant zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche ist allgemein in der Gesellschaft ein sehr großes Thema und gerade in den Städten wird dies im Alltagsleben verstärkt wahrgenommen. Der Einfluss der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft stellt die Städte und Gemeinden vor Herausforderungen und appelliert, durch die Digitalisierung einen entsprechenden Mehrwert sowohl für ihre BürgerInnen als auch für die regionale Wirtschaft zu generieren. Soziale Netzwerke, Online Shopping, E-Government, Apps mit unterschiedlichsten Funktionen ermöglichen im Zusammenspiel mit den zahlreichen mobilen Devices neue Services und Kommunikationsformen zwischen der öffentlichen Verwaltung und den BürgerInnen. Durch die Digitalisierung und die damit verbundene Transformation des urbanen AkteurInnengefüges müssen sich Städte demnach der Frage widmen, wer künftig mit welchem Einfluss die Geschicke der Städte lenkt.

In der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee ist die Digitalisierung bereits seit vielen Jahren (in Teilbereichen seit Jahrzehnten) Alltagspraxis, für eine umfassende Smart City Umsetzung muss es aber zu einer deutlichen Qualitätsoffensive und zu einer fachbereichsübergreifenden Umsetzung von Informationspools kommen, die im Rahmen von durchdachten Geschäftsprozessen laufend aktualisiert werden.

Um strategisch und aktiv vorzugehen, arbeiten die Stadtverwaltung von Klagenfurt am Wörthersee und ihre Dienstleistungsbetriebe der Stadtwerke Klagenfurt am Wörthersee gemeinsam an der Gestaltung und am Aufbau von digitalen Infrastrukturen. Ziel ist es, Strategien und Kompetenzen zu entwickeln, Datenhoheit (Daten > Information > Wissen) als Standortfaktor anzusehen und die kommunalen Unternehmen und Verwaltung als digitale KompetenzträgerInnen zu positionieren.



Die Smart City Strategie Klagenfurt am Wörthersee verfolgt im Themenfeld der smarten Digitalisierung drei generelle strategische Ziele:

**Ziel 1:** Sicherstellung von zukunftsfähigen, sicheren und leistbaren digitalen Infrastrukturen für alle Bevölkerungsschichten und die Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung für sämtliche städtische Infrastrukturen. Auf Grund der hohen Bedeutung solcher Basisinfrastruktur gestaltet die Stadt aktiv die Entwicklung und hält Kompetenzen und Eigentum im eigenen Einflussbereich.

Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG4** – hochwertige Bildung, **SDG9** – Industrie, Innovation und Infrastruktur, **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden

**Ziel 2:** Positionierung der Verwaltung und der kommunalen Unternehmen als digitale Ressourcen- und Kompetenzträger und als innovationsorientierte Organisationen, die ihre Aufgaben mit entsprechenden Mehrwert für ihre BürgerInnen und für die regionale Wirtschaft erledigen und daraus eine Vorbildwirkung im regionalen Umfeld haben. Die digitale Kompetenz der MitarbeiterInnen soll laufend konsequent erweitert werden.

Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG16** – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, **SDG17** – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

**Ziel 3:** Forcierung der Zusammenarbeit mit den BürgerInnen, der Forschung und der Wirtschaft im Themenfeld der Digitalisierung (Bürgerservice, eGovernment, Online-Angebote der Stadt Klagenfurt am Wörthersee und BürgerInnenbeteiligung).

Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG16** – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen





## Generationen (26 Maßnahmen)

Ein intakter Lebensraum befindet sich im Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur. Die Smart City Klagenfurt am Wörthersee ermöglicht es den Menschen in einer offenen, sozial ausgewogenen, kinder- und seniorInnenfreundlichen, gemeinschaftlich handelnden Gesellschaft zu leben und aktiv ihr Lebensumfeld zu gestalten. Die Ausgewogenheit zwischen Bebauung und Freiraum sorgt für geringes soziales Konfliktpotenzial und eine hohe Zufriedenheit. Es gibt allgemein ein hohes Bewusstsein für Ressourcenschonung und nachhaltigen Lebensstil. Lebensqualitätsfaktoren wie z.B. Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen, leistbare Betreuung (Kinder, Ältere Menschen, Pflege etc.) sind institutionell nicht verankert. Durch die Beteiligung von Betroffenen werden adäquate und am Menschen orientierte Lösungen ermöglicht. Eine proaktive und innovative Entwicklung wird durch die Potenzialorientierung befördert. Zukunftsfähige Räume sollen in der Smart City Klagenfurt am Wörthersee daher nach Maßgabe partizipativ entwickelt werden. Nicht nur InvestorInnen sondern auch Kreative, Start-Ups, Artists, junge und alte Menschen sollen mittels unterschiedlicher analoger und digitaler Formate sowie Blended Participation einbezogen werden. Die prozessorientierte Entwicklung steht dabei im Vordergrund.

**Ziel 1:** Langlebige Stadt: Ältere Menschen sind in das Stadtleben integriert und können selbstbestimmt und produktiv in einem ökologisch und ökonomisch angenehmen Umfeld altern. Die Inklusion Älterer wird durch intergenerationelle Angebote, durch smarte Technologien und Unterstützung für Engagement gefördert.  
Zugeordnetes Nachhaltigkeitsziel: **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden

### Langlebige Stadt – Strategie

Zusammenführen, vernetzen, bündeln und optimieren bestehender Angebote. Entwicklung und Übernahme von altersgerechten digitalen Angeboten.

**Ziel 2:** Junge Stadt: Es gibt viele Angebote, die die Jugend zu einem Verbleib und einem Leben in der Landeshauptstadt Klagenfurt motivieren. Es gibt zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten für nach Altersgruppen differenzierte Heranwachsende. Freiräume für Jugendkulturen bestehen.

Zugeordnete Nachhaltigkeitsziele: **SDG4** – hochwertige Bildung, **SDG8** – menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, **SDG11** – Nachhaltige Städte und Gemeinden

### **Junge Stadt – Strategie**

Einen erweiterten Bildungsbegriff leben. Junge zum proaktiven Handeln bewegen. Umfassende Partizipation junger Menschen in die Entwicklung der Stadt. Mehr Raum, mehr Orte für Junge schaffen.

Zudem wurden dem Handlungsfeld 9 das **SDG3 – Gesundheit und Wohlergehen**, welches die Sicherstellung einer Gesundheitsversorgung für alle BewohnerInnen fokussiert, das SDG5 Geschlechtergleichstellung, als auch das **SDG10 – weniger Ungleichheiten** hinzugefügt, um den sozialen Aspekt in der SCS Klagenfurt mehr in den Mittelpunkt zu rücken und dessen Problematiken stärker zu thematisieren.



## Umsetzung

Das Strategiepapier ist so aufgebaut, dass eine sukzessive Abarbeitung der im Anhang vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte, deren Planung und Budgetierung leicht und übersichtlich möglich ist.

Von größter Wichtigkeit zur Zielerreichung ist es, Demonstrationsprojekte umzusetzen, die durch ihre Leuchtturmwirkung positive Effekte auf den Gesamtprozess ausüben. Außerdem besteht so die Chance, Fördermittel nach Klagenfurt a. Ws. zu holen und internationale und nationale Aufmerksamkeit zu erlangen.

Da von der Umsetzung nahezu alle Abteilungen von Stadt und Stadtwerke betroffen sind und auch die Mitwirkung externer Organisationen bei vielen Maßnahmen und Projekten notwendig ist, wurde eine zentrale Koordinationseinheit (Abt. Klima- und Umweltschutz) eingerichtet, die für die Steuerung des Umsetzungsprozesses der Smart City Strategie verantwortlich

ist. Zu den primären Aufgaben dieser Koordinationsstelle zählen neben der Steuerung des gesamten Umsetzungsprozesses, die Initiierung von Smart City Leuchtturmprojekten mit der Einreichung konkreter Förderprojektanträge, die Überwachung der Zielindikatoren, die Evaluierung der Maßnahmen und Projekte und die jährliche Berichterstattung an den Stadtsenat. In ihren Entscheidungen wird die Koordinationsstelle vom Kernteam unterstützt, das in regelmäßigen Abständen einberufen wird.

Die Smart City Strategie Klagenfurt a. Ws. ist als Arbeitsbehelf zu verstehen, der laufend adaptiert wird, um den gewonnenen Erfahrungen und aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen zu können. Gravierende Änderungen und Neuerungen bedürfen wieder der Genehmigung durch den Stadtsenat.



## Wirtschaft

Klagenfurt nimmt als Landeshauptstadt aus wirtschaftlicher Sicht eine wichtige Rolle für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes ein.

22 % der Kärntner Gewerbebetriebe sowie 20 % der Kärntner Industriebetriebe befinden sich in der Landeshauptstadt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt in der Sachgüterproduktion, in mittelständischen Handels- und Gewerbebetrieben sowie dem Tourismus. Die hier ansässigen Unternehmen sind auch Arbeitgeber für

einen Großteil der Menschen aus den Umlandgemeinden. Klagenfurt kann auf Grund der zentralen Lage und guter Infrastruktureinrichtungen auf wesentliche Standortvorteile verweisen, die es gilt auszubauen und zu verbessern. Als Verwaltungsstadt bildet vor allem der Dienstleistungsbereich, der deutlich



über dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegt, einen Schwerpunkt. Am Standort des Lakeside Parks haben sich erfolgreich internationale Unternehmen und Forschungszentren im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien angesiedelt. Mit dem Technologiepark und Unternehmenszentrum im Süden Klagenfurts verfügt die Stadt über eine Einrichtung, die attraktive Räumlichkeiten und Flächen für Klein- und Mittelständische Unternehmen zur Verfügung stellen kann. In Bezug auf die Entwicklung der Innenstadt kommt dem Sektor Handel eine wesentliche Bedeutung zu. Dieser Bereich hat vor allem mit dem strukturellen Wandel und den Auswirkungen der Globalisierung zu kämpfen. Der Tourismus nimmt durch steigende Nächtigungszahlen eine immer

wichtigere Rolle ein. Klagenfurt verfügt über einen attraktiven Messestandort mit hervorragender Infrastruktur im Zentrum der Stadt.

Unter dem Gesichtspunkt eines nachhaltigen Wachstums und der Sicherung eines attraktiven Wirtschaftsstandortes konzentriert sich die Stadt auf den Ausbau der Bereiche:

1. **Messen – Kongresse – Märkte**
2. **Tourismus**
3. **Betriebsansiedlungen und Innenstadtbelebung durch Standortmarketing**
4. **Technologie und Innovation**
5. **Rahmenbedingungen für Start-Ups**
6. **Unternehmerfreundliche Verwaltung**



# LAKE SIDE 2030

## Zentralraum Kärnten<sup>+</sup>

Erfolgreiche Regionen zeichnen sich durch eine hohe Lebensqualität, moderne Infrastrukturen, die Förderung des Unternehmergeistes sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit aus. Hinzu kommt, dass erfolgreiche Regionalentwicklung direkt mit einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Innovations-, Forschungs- und Bildungspolitik zusammenhängt. Der Zentralraum in Kärnten mit über 41 Gemeinden und Städten sowie mit ca. 300.000 Einwohnern, welche ihren Lebens- und Wirtschaftsraum in den Bezirken Villach Stadt und Land, Klagenfurt Stadt und Land sowie St. Veit haben, gehört zu den boomenden Metropolregionen im Süden Österreichs sowie im gesamten Alpen-Adria Raum.

Um in einem europäischen und internationalen Umfeld weiterhin sichtbar zu sein, liegt das Ziel des Vereines Zentralraum Kärnten<sup>+</sup> darin, einen Handlungsrahmen und eine innovative Organisationsform zu schaffen, damit gemeinsame Zielsetzungen der Zentralraumgemeinden und ihrer Partner umgesetzt, strategisch vorgebracht und im Sinne eines nachhaltigen Projekt- und Netzwerkmanagements weiterverfolgt werden.

Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind und so schwach, wie wir getrennt sind. Somit ist das Zusammenkommen ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.

*„Denn ein Traum, den man alleine träumt, ist nur ein Traum. Ein Traum, den man zusammen träumt, wird Wirklichkeit.“*

Henry Ford



## Vision – Wo wollen wir hin?

Der Zentralraum Kärnten+ ist eine etablierte, regional und international vernetzte sowie innovative Organisationsform. Durch eng aufeinander abgestimmte Vorgehensweisen und durch verlässliche Kooperationen schaffen wir auf allen

Ebenen einen Mehrwert für jeden Einzelnen und die Gesamtheit unserer Mitglieder. Grundsätzlich soll sich der Zentralraum Kärnten+ als Österreichs erste EU-Metropolregion, südlich der Alpen formieren und etablieren.

## Mission – Wie erreichen wir unser Ziel?

- Wir kooperieren zum Nutzen der Gesamtorganisation und unserer Mitglieder.
- Wir sind ein Denk- und Handlungsraum für gemeinschaftliche Initiativen und Projekte.
- Wir stimmen unsere strategischen Ziele aufeinander ab.
- Wir machen uns in einem europäischen und internationalen Umfeld sichtbar.
- Wir sehen ein nachhaltiges sowie professionelles Projekt- und Netzwerkmanagement als Erfolgsfaktor.

## Strategische Ausrichtung des Vereins Erfolg durch Kooperation im Zentralraum Kärnten+

### **Moderator**

Schaffung von Räumen zur Zusammenarbeit (Workshops, JF, Lerngruppen, ERFA-Groups, Meeting Points etc.)

### **Vermittler**

Schnittstelle zu Förderstellen und potenziellen Partnern, um die Organisation selbst sowie unsere

Mitglieder mit den richtigen Projektpartnern und finanziellen Mitteln auszustatten.

### **Initiator**

Durch Interviews, Studien und Kooperationen entstehen neue Ideen. Diese werden selbst oder mit Partnern initiiert bzw. umgesetzt.







## Messen und Kongresse

Klagenfurt hat als Messe- und Veranstaltungsstandort seit Jahrzehnten eine große Tradition. Als besondere Stärke gilt der zentrale Standort inmitten der Alpen-Adria-Region und die optimale Erreichbarkeit über die Verkehrsanbindungen „Autobahn, Bahn und Flughafen“. Daher haben sich die „Kärntner Messen“ zum bedeutendsten Veranstalter von Fach- und Publikumsmessen im Süden Österreichs und engeren Alpen-Adria-Raum entwickelt. Das Flaggschiff im Messekalender ist die „Internationale Holzmesse/ Holz&bau“, die als Fachmesse weit über den Alpen-Adria-Raum ausstrahlt und eine mittel- und südosteuropäische Dimension aufweist. Die einzelnen Messen und Veranstaltungen am Messegelände Klagenfurt erbringen für die Landeshauptstadt durch die Verbindung von Menschen und Märkten für die einzelnen Branchen nachweislich einen großen wirtschaftlichen Nutzen. Als Begegnungsplattform bilden sie die Basis für persönliche und wirtschaftliche Kontakte. Die Fachmessen repräsentieren die wirtschaftlichen Kernkompetenzen Kärntens. Die fachlich orientierten Publikumsmessen bieten der regionalen Wirtschaft wichtige Absatzmärkte und der Kärntner Bevölkerung einen Überblick über neue Trends und Produkte. Eine großzügige Parkrauminfrastruktur ermöglicht es den Besuchern, direkt im Zentrum von Klagenfurt zu parken, was während der Veranstaltungen

zu einer Belebung der Innenstadt führt. Die in Klagenfurt an verschiedenen Orten ansässigen Märkte sind eine Belebung der Innenstadt und tragen wesentlich zur Positionierung Klagenfurts als Stadt der Begegnung bei.

### **Märkte**

Die Märkte in Klagenfurt sind durch die Vielfalt an Produkten einzigartig und unterstreichen auch durch ihre Händler und Produzenten aus Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien den Alpen-Adria-Gedanken, der in unserer Stadt gelebt wird und den mancher Besucher positiv mit seinem Urlaub verbindet. Insbesondere der Benediktinermarkt ist ein urbanes Kleinod mit hohem Identifikationsfaktor. Er zieht sowohl Einheimische wie auch Touristen ganzjährig an. Auch die anderen Märkte in den verschiedensten Ortsteilen sind ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor geworden. Zur Sicherung der Qualität unserer Marktkultur und zur Erweiterung der Standorte ist es von großer Bedeutung in die Infrastruktur zu investieren. Nahe Parkplätze für Kunden und Abstellplätze für Fahrräder in direkter Umgebung der Marktflächen würden den Besuchern den Einkauf erleichtern. Handlungsbedarf besteht auch bei der Erneuerung der Marktbeleuchtung (Weihnachtsbeleuchtung) sowie den mobilen Markthütten.



## Handlungsempfehlungen

1. Die Infrastruktur der Messe ist die Basis für den langfristigen Unternehmenserfolg und muss ständig verbessert und „am Puls der Zeit“ gehalten werden.
2. Aufbau neuer Geschäftsfelder im Bereich „MICE“ (Meetings, Incentives, Congresses, Events).
3. Ausbau der baulichen Infrastruktur „multifunktionelles Veranstaltungszentrum mit Kongresstauglichkeit“.
4. Zertifizierung als Green-Meeting-Location.
5. Schrittweise Entwicklung zum „Kärntner Veranstaltungszentrum“.
6. Gemeinsamer Marktauftritt mit dem Tourismusverband, Kärnten Convention, dem Flughafen Klagenfurt und den in der Landeshauptstadt ansässigen Hotels.
7. Verstärkung der überregionalen und internationalen Ausrichtung.
8. Schaffung einer architektonischen und städtebaulichen „Landmark“ an der Front zur St. Ruprechter Straße.
9. Aufwertung des Südens der Stadt, um ein Gegengewicht zur Handelskonzentration im Norden zu schaffen.
10. Adaptierung des östlichen Teils der Messehalle 5 zu einem modernen und hochwertigen ganzjährig nutzbaren Veranstaltungszentrum.
11. Massive Positionierung der Messe als Alpen-Adria-Marktplatz.







# Klagenfurt Marketing

Die Klagenfurt Marketing GmbH wurde im Mai 2020 gegründet.

Sie verfolgt das Ziel, die Identität der Stadt, die sich über ihr ganzes Bestehen hinweg zu dem aufgebaut hat, was sie heute ist, an die definierten Zielgruppen zu kommunizieren. Darüber hinaus ist die KLAMAG Auftraggeber, Vermittler und durchführende Instanz, um die Marke „Stadt Klagenfurt“ als Ort der Begegnung, Inspiration und Innovation zu stärken. Im Fokus steht dabei, die Stadt als wirtschaftlichen, bewohnten, gebauten, gesellschaftlichen und kulturellen Ort aufzuwerten. Diesem Leitsatz folgend werden entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die sowohl einen Mehrwert für Bevölkerung, Gäste und Wirtschaft schaffen.

## **Das können sein:**

- Events & Kulturveranstaltungen
- Content- und Social Media Marketing
- Kundenbindung & Gewinnspiele
- Öffentlichkeitsarbeit, PR & PA
- Serviceleistungen für Unternehmen
- Potentialflächenmanagement
- Quartiersentwicklung, Viertelarbeit & Straßenzugmanagement
- Atmosphärische Stadtgestaltung

Das Klagenfurt Marketing kooperiert hierbei eng mit dem Wirtschaftsservice, der Kulturabteilung, der Stadtplanung und vielen anderen Behörden und Ämtern des Magistrates. Entscheidend ist die Zusammenarbeit mit der Tourismusregion Klagenfurt, die gemeinsame Ansprache von Gästen und Einheimischen ist Schlüssel zum Erfolg.

## Vision

### **Klagenfurt, die lebenswerte Stadt der Begegnung für Bewohner\*innen und Besucher\*innen**

Begegnung mit anderen Personen und Begegnung mit der Stadt schafft Verbundenheit. Begegnung passiert durch attraktive Aufenthaltsorte, durch Events im Zentrum, aber auch durch Wissen über die Stadt. Mit der Organisation von Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen, mit medialen Erzählungen von Klagenfurt sowie mit Stadtverschönerungen rund ums Jahr werden „Sagenhafte Stadtgeschichten“ geschrieben, die Wohlfühlmomente und Erinnerungen für die Ewigkeit erzeugt, die beflügeln, Geselligkeit versprechen, neue Blickwinkel auf die Stadt eröffnen und zum wiederholten Besuch einladen.

Das Klagenfurt Marketing hat die Vision von einer Stadt, die für alle da ist. Neue, innovative Geschäftsideen finden durch finanzielle und beratende Unterstützung bei der Ansiedelung rasch ihren geeigneten Standort, Potenzialflächen stehen dadurch nicht lange leer und auch kleinere Gassen werden belebt. Verschiedene Events bieten über den gesamten Jahreskreis hinweg Anreize, um die Stadt zu besuchen. Mit neuen Formaten wie Lichtfest,



## Handlungsempfehlungen

Um die Innenstadt als Zentrum Klagenfurts sowohl als florierenden Wirtschaftsstandort aufzuwerten als auch zum Wohlfühlort zu etablieren, können und sollen die Bedürfnisse von zahlreichen Personengruppen mitgedacht werden. Die Maßnahmen setzen in der Stärkung der Wohnbevölkerung an. Durch Modernisierung, Digitalisierung und kurzen Wegen werden anziehende und Erleichterung schaffende Lebensbedingungen geschaffen, von welchen Wirtschaft und Stadtbild profitieren.

### **Offene Handlungsfelder in Klagenfurt**

1. Wohnbauförderung für Revitalisierungen von Wohnflächen in der Innenstadt
2. Ansiedlungsförderung
3. Attraktiver Branchenmix mit bewohnerrelevanten Sortimenten
4. Leistbare Parkflächen für Bewohner\*innen und Besucher\*innen
5. Behörden, Ämter, Banken, Versicherungen und öffentlichen Einrichtungen als attraktive Arbeitgeber in der Innenstadt
6. Schulen und Kindergärten für die Wohnbevölkerung in der Innenstadt
7. Angebote für temporäres Wohnen für Studierende und Lehrende
8. Leistungsfähiges ÖPNV aus den Stadtrandlagen und dem Umland in die Innenstadt
9. Konsumfreie Zonen, öffentliche Toiletten, attraktive Spielplätze zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
10. Kühlung und Beschattung der öffentlichen Plätze



## Tourismus

Die steigenden Nächtigungszahlen unterstreichen die Möglichkeit Klagenfurt als Tourismusdestination zu stärken und auszubauen. Dabei sind vor allem die Stärke der geographischen Lage im Zentrum des Alpen-Adria-Raumes und die direkte Lage am Wörthersee für eine Positionierung in touristischer Hinsicht zu nutzen. Klagenfurt hat insbesondere durch seine internationalen Sportveranstaltungen und touristischen Events internationale Aufmerksamkeit erringen können. Darauf ist aufzubauen. Ziel muss es sein, eine ganzjährige, nachhaltige

Tourismuswirtschaft zu etablieren, mit einem abgestimmten Angebot für Tages- sowie Nächtigungstouristen. Es galt daher, eine nachhaltige Tourismusstrategie mit klarformuliertem Profil, zu entwickeln. Diese vertiefte Tourismusstrategie wurde in den Jahren 2017 und 2018 unter der Leitung von Hrn. Mag. Franz Schmidt erarbeitet. Das Projekt wurde vom Vorstand des TVB und der Geschäftsführung, Mag. Helmuth Michaeler gesteuert. An der Strategiearbeit in den Kerngruppen-Klausuren nahmen zahlreiche KlagenfurterInnen und Entscheidungsträger im Tourismus teil.

## Ziele

Der touristische Erfolg einer Stadt ist das Ergebnis eines überbetrieblichen Zusammenwirkens vieler Beteiligter. Oft werden Tourismusorganisationen für Nächtigungszahlen alleine verantwortlich gemacht, obschon sie keinen einzigen Gast beherbergen. Oder sie werden für die Bettenentwicklung alleine verantwortlich gemacht, obschon sie kein einziges Bett bauen oder keinen Betrieb führen. Daher ist die Festlegung von wirksamen Zielen sehr bedachtsam vorzunehmen.

Wirksam sind Ziele dann, wenn sie Entscheidungen lenken. Oft werden gewisse Ziele, wie z.B. die Entwicklung der Nächtigungen, von vielen Schritten und Entscheidungen mehrerer Beteiligter abhängen. Immer dann ist die Frage nach der Ergebnisverantwortung schwierig zu klären. Ohne Ziele allerdings verpufft jede Strategie, denn eine Strategie ist ja nichts anderes als ein System von Regeln zum Treffen von förderlichen Entscheidungen. Also was tun?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man die Zielbeiträge der Betroffenen benennen und mit diesen eine Verbindlichkeit herstellen muss. Diese Verbindlichkeit wird als Management-Prozess „gelebt“, d.h. im Tun gegenseitig eingefordert. Daher sind Ziele nur dann wirksam, wenn sie in einem Management-Prozess „bewirtschaftet“ werden und sie – trotz vieler Nebeneffekte – auch messbar sind. Weiters haben wir gelernt, dass Ziele gegenseitige Verstärkungseffekte haben

können, also Synergien aufweisen. Das bedeutet, dass wir die Wirkzusammenhänge darstellen müssen. Denn, wenn man ein Ziel nicht erreicht, gerät auch ein anderes – unter Umständen – außer Reichweite. Als professionelles Instrument für dieses Management von und mit verbindlichen Zielen hat sich die „Balanced Scorecard“ etabliert. Wir haben dieses Instrument für Tourismusorte wie folgt angepasst:



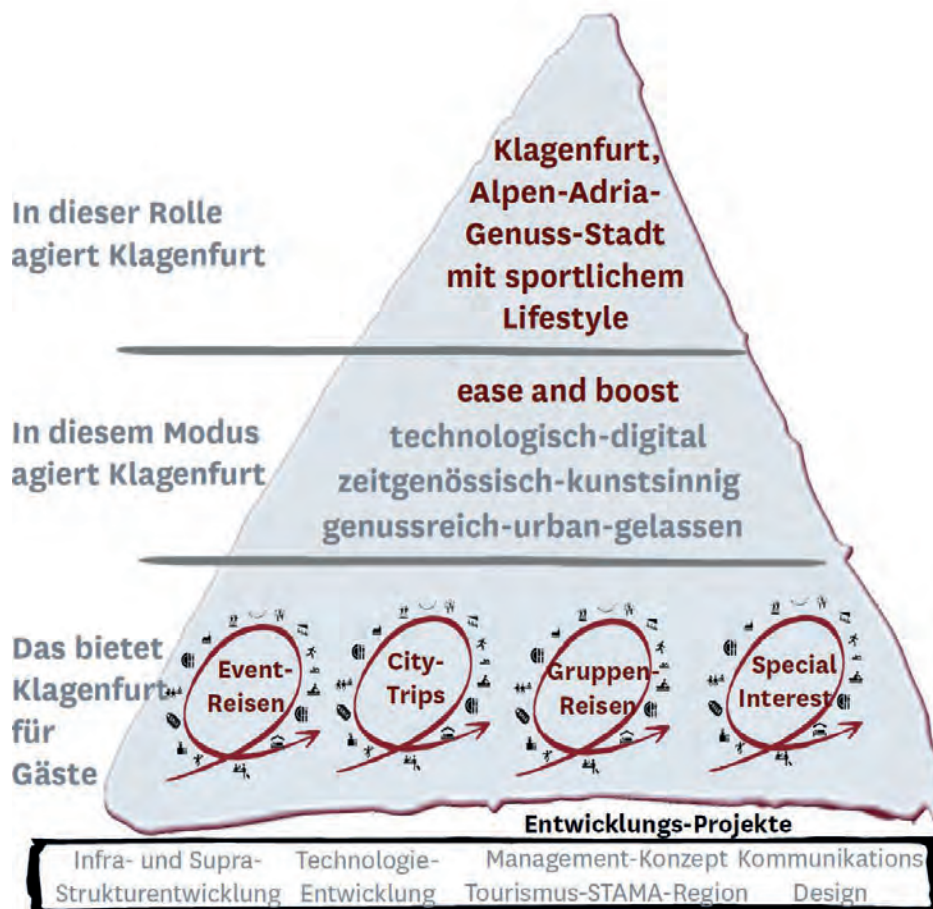


Zur Absicherung der Verbindlichkeit dieser Ziele sind Beschlüsse der für derartige Entscheidungen relevanten Gremien sicher zu stellen. Die in diesem Rahmen festgelegten Beiträge der Partner werden im Abschnitt „Entwicklungsprojekte“ kurz vorgestellt. Neben Projekten, die sich in hohem Maße mit den Intentionen der Stadtentwicklung bzw. des Entwicklungleitbildes der Stadt decken, beinhalten die Erwartungen des Tourismus an die Stadt und ihre Partner vor allem, dass Klagenfurt

in Signaturqualität zu Rad-Kopenhagen wird. Die aktuellen Intentionen der Verantwortlichen reichen dafür bei weitem nicht. Zweitens erwartet der Tourismus einen technologischen Schulterschluss zwischen dem Campus 2030 und der Stadt bei der technologischen und digitalisierenden Bespielung des öffentlichen Raums sowie der Servicierung der Menschen in der Stadt, welche die zentrale Zukunftsressourcen der Stadt in Wert setzen und die Stadt in die Zukunft führen können.



## Die Strategie auf einen Blick



Klagenfurt positioniert sich als Wohlfühlstadt mit sportlichem Lifestyle, die eingebettet ist in eine vielfältige Berge-Seen-Landschaft auf der Südseite der Alpen. Dieser Lifestyle ist von drei Eigenschaften geprägt, die das Lebensgefühl konkretisieren und dem Gast wie dem Einheimischen ein intensives Erleben zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen „ease and boost“ versprechen. Der Tourismus der Stadt konzentriert sich auf Reiseanlässe in vier Geschäftsfeldern/Umsatzgruppen (vom Event bis zu Special-Interest-Reisen), die die Stadt vor allem als Midweek- und

Weekend-Destination auf dem städte-touristischen Reisemarkt verankern werden.

Heute ist der Tourismus vor allem durch den autonomen Geschäftstourismus geprägt. Das schafft für die erholungs- und städtetouristische Entwicklung eine verlässliche Basis. Damit ein touristisches Wachstum gelingt, müssen allerdings auch Hausaufgaben gemacht werden. Entwicklungsprojekte, um das Angebot attraktiver zu machen, zur Digitalisierung des Marketings, um in der Onlinewelt verfügbar zu sein, zur Absicherung der Finanzierung des

Marketings und zur Neugestaltung des touristischen Management-Modells, im Spannungsfeld von Tourismus-, Stadt- und Standortmarketing.

Diese Strategie beinhaltet drei Gestaltungsebenen mit unterschiedlichen Wirkungen auf den touristischen Erfolg der Stadt:



Die Schaffung einer wirksamen Markenposition erfordert das Zusammenwirken unterschiedlichster AkteurlInnen, allen voran der Stadtverwaltung und Stadtpolitik von Klagenfurt. Tourismus als Querschnittsmaterie ist besonders in Städten davon abhängig, dass die Stadt an und für sich eine hohe Aufenthaltsqualität innerhalb der vergleichbaren Städte aufweist, deren Ausprägungen über die Grenzen der Stadt hinaus leuchten – damit Menschen aus anderen Regionen und Städte sich angezogen fühlen. Damit überschreiten Tourismusstrategien meistens den Planungshorizont von Verwaltungseinrichtungen, deren Auftrag sich nicht an Gäste- und BesucherInnen-Erwartungen, sondern an der heimischen Bevölkerung orientiert. Allerdings zeigt sich bei genauer Betrachtung, dass auch die heimische Bevölkerung reist und andernorts jene Attraktivität erlebt, die man dann auch zuhause erfahren möchte bzw. als

Anspruch „an die Politik“ heranträgt. Das bedeutet, dass sich die Ansprüche der Gäste vorteilhaft auf die Arbeit einer Stadt für die unterschiedlichsten Zielgruppen auswirken können.

Auf der zweiten Stufe behandeln wir jene Aktivitäten, die als „Kerngeschäft“ des TVBs zu verstehen sind. Dazu gehören Marktleistungen (Reiseangebote, Marketing, Services, ...) und die entsprechenden Leistungsprozesse, die diese hervorbringen.

Auf der dritten Stufe der Strukturen und Ressourcen geht es einerseits um Angebotspotenziale (Betten, Einrichtungen, Kompetenzen) und andererseits um die Management- und Marketing-Strukturen und Ressourcen des touristischen Leistungssystems (aller Leistungsträger) sowie in weiterer Folge um Stadtmarketingagenden, das in einem Geschäftsmodell auf ein förderliches Zusammenwirken ausgerichtet werden.



## Markenkern

Die Tourismusmarke Kärnten 2025+ setzt weiterhin auf das zentrale Asset der Berge-Seen-Landschaft auf der Südseite der Alpen. Allerdings haben sich die Werte in der Gesellschaft verschoben. Mit dem Klimawandel wurden die Menschen verunsichert, ob das Wachstum mit einem nahezu ungebremsten Ressourcenverbrauch weitergeführt werden kann. Es wurde zunehmend bewusst, dass die Ressourcen der Erde endlich sind. Marken müssen für solche Entwicklungen über ein Sensorium verfügen, denn sie sind von einer „meaningful relatedness“, einer sinnbasierenden Beziehung zu den Menschen abhängig. Lust am Leben verliert dann an Strahlkraft, wenn das Leben für die

Menschen scheinbar an Unbeschwertheit verliert und eine verantwortliche Haltung das Lebensgefühl prägt. Achtsamkeit, Beherrlichkeit und Beseeltheit sind Qualitäten, die besonders beim Image und den Ressourcen von Kärnten als Tourismusland von höherer Bedeutung sind. Gleichzeitig steht Kärnten im internationalen Wettbewerb. In diesem zu bestehen bedeutet, in Wissen, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovationskraft zu investieren. Denn darin liegt die Quelle der Wertschöpfung. Am Ende jedoch landen wir, wie so oft, beim „Gmüat“, bei der seelenvollen Begegnung mit Menschen und der Welt, die das Land in die Herzen der Menschen bringt. Denn: „It's my life!“

## Werte und Markencharakter: Kärnten innovativ erneuern

Den Tourismus in Kärnten innovativ zu erneuern, ist die zentrale Herausforderung, der sich die Marke stellt. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, was es bedeutet, wenn der Tourismus zum Stillstand kommt. Mit zunehmender Krisenerfahrung wurde allerdings evident, dass es kein Zurück zur „alten Normalität“ des ressourcen-intensiven Wachstums geben kann. Es ist nicht möglich, dauerhaft mehr Ressourcen zu verbrauchen als verfügbar sind. Damit sind nicht nur die natürlichen Ressourcen gemeint, sondern auch das, was ein gelingendes Leben ausmacht. Das Stichwort lautet: „intelligente Prosperität“. Immer mehr Menschen möchten nicht mehr nur Konsumenten ihres Lebens sein. Das betrifft auch das Reisen. Dieses ist

zu einem wesentlichen Teil des Lebens geworden. Es ist nicht mehr Flucht vom Alltag, sondern Ausdruck des Lebens selbst. Gäste haben ein feines Gespür dafür entwickelt, ob Menschen mit ihrer Mitwelt und vor allem auch mit sich selbst verantwortungsvoll umgehen.

Kärnten nimmt sich vor, den Tourismus inhaltlich zu erneuern. Dieses Vorhaben kann gelingen, weil sich Kärnten, unsere fiktive Person, stellvertretend für die Unternehmer und Mitarbeiter, durch folgende Charakterzüge auszeichnet:

### Gestaltungslust

Unternehmerisches Denken, Leistungsorientierung und verantwortungsvolle Wertschätzung sind jene Basisqualitäten,

die es ermöglichen, innovative Angebote als Antworten auf die Sehnsüchte der Menschen zu entwickeln. Natürlich werden weiterhin die herausragenden landschaftlichen Qualitäten Kärntens als Wettbewerbsvorteil genutzt. Wertschöpfung hängt allerdings vor allem von einzigartigen Erfahrungsangeboten ab.

### **Zukunftsoptimismus**

prägt den Tourismus im Land. Kärnten verfügt über ein großes Entfaltungspotenzial. Nicht nur was den Naturraum anlangt, sondern auch die Menschen. Quelle der positiven Perspektiven sind vor allem die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Talente der Gastgeber und Mitarbeiter und damit letztendlich der Gäste des Landes. Sie erzeugen eine optimistische Stimmung. Kooperation und Vernetzung mit anderen Branchen (z. B. im Bereich der Ernährung) und Kompetenzträgern aus Bildung | Technologie | Digitalisierung | Nachhaltigkeit tragen darüber hinaus dazu bei, optimistisch, selbstwirksam und erfolgsorientiert zu arbeiten.

### **Offenheit**

verstärkt dann die Chancen eines Landes, wenn sie auf einen festen Stand trifft. Je unsicherer man sich seiner selbst ist, umso zurückhaltender ist man im Umgang mit dem Anderen. Gerade in Zeiten der COVID-19-Pandemie bietet das Nahe eine verführerische Scheinsicherheit. Die Herausforderungen, mit denen wir zurzeit konfrontiert sind, können allerdings nicht im Alleingang, sondern nur durch internationale Zusammenarbeit in und mit Europa und seinen Bürgern bewältigt werden. Abgesehen davon verlöre Kärnten seine Attraktivität als Reiseland, denn die westliche Welt zeichnet sich heute durch den größten Wohlstand und die

höchste Bildung der Menschen aus. Deren internationale Reiseerfahrung wird zur Messlatte der gebotenen Qualität. Offenheit bestimmt auch die Haltung gegenüber den Menschen in Kärnten, denn alle, die sich im Land aufhalten, sind eigentlich „Kärntner auf Zeit“. Sie alle machen Kärnten interessanter, bunter sowie lebenswerter und damit als Reisedestination attraktiver.

### **Nachhaltigkeit**

Permanentes Wachstum mit endlichen Ressourcen kann sich nur ausgehen, wenn wir intelligent, innovativ und kreativ vorgehen. Nachhaltigkeit hat zwei Adressatengruppen: Einerseits sind die Unternehmer aufgefordert, im betrieblichen Alltag umweltverantwortlich zu handeln. Das betrifft die Wahl der Baustoffe und des Designs, die Herkunft und Produktion der Vorprodukte, die Verbrauchsgüter und auch die Erkenntnis, dass Konsum auch Ersatzhandeln bedeutet. Andererseits sind die öffentliche Hand und die Infrastrukturanbieter gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Ressourcenverbrauch reduzieren (Stichwort: Multimodale Mobilität). Das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen sichert dann einen zukunftsfähigen, hochwertigen Lebensraum, wenn man sektorübergreifend, End-to-End-Lösungen entwickelt.

## Leistungskern: Smart spezialisierte Reiseerfahrungen

### Erlebnisdreiklang

Mit dem Erlebnisdreiklang sollen Impulse für die Angebots- und Produktentwicklung gesetzt werden. Bereits die Marktforschung für das Markenkonzzept 2010 hat bestätigt, dass Kärnten über besondere, differenzierende Potenziale verfügt: Hier seien die landschaftlich pittoresk eingebetteten Seen, das milde Klima auf der Südseite der Alpen, oder der Zugang zu kultureller Vielfalt im Alpen-Adria-Raum erwähnt. Die Evaluierung der Markenarbeit seit damals hat bestätigt, dass es gelungen ist, das Image der Tourismusmarke mit diesen positiven Eigenschaften aufzuladen. Dies ist das Ergebnis der Einbettung der Urlaubsaktivitäten in diese strategischen Ressourcen. Konkret bedeutet dies, dass die durch „smarte

Spezialisierung“ geprägte Angebots- und Produktentwicklung diese Ressourcen in Wert setzen soll. Daher gilt heute noch viel mehr: Radfahren oder Wandern wird in Kärnten zum Berge-Seen-Aktiverlebnis, Skifahren oder Winterwandern zum Wintervergnügen auf der Südseite der Alpen und Kulinarik, Kunst und Kultur erhalten die Qualitäten des Drei-Kulturen-Raums zugeschrieben. Der Erlebnisdreiklang bedeutet daher mehr als nur die autonome Nahmarktnachfrage. Er ist darüber hinaus als Instrument zu verstehen, mithilfe dessen die Nachfragepotenziale für alle Jahreszeiten abgeschöpft werden können. Die Hauptaktivitäten des Gastes auf Reisen erhalten damit eine spezifische, kärntentypische Einbettung.

## Ästhetik – das kommunikative Markenerlebnis

Alles ist Kommunikation. Nicht nur die Werbung vor und nach der Reise, mit der die Gäste für Kärnten gewonnen werden wollen. Während des Aufenthalts begegnet der Gast Menschen, Gebäuden, Plätzen, Speisen etc. und nimmt selbst die feinsten Unterschiede wahr, denn sein Autopilot des Alltags ist im Urlaub ausgeschaltet – er ist neugieriger, achtsamer und empfänglicher für Botschaften, denn er will intensiv erleben.

Eine Marke ist daher umso wirksamer, je eigenständiger und klarer die „Frequenz“ ist, in der gesendet wird. Wenn selbst Gebäude zu uns sprechen, bedeutet dies, dass Marken ganzheitlich als Kommunikations-Instrument zu verstehen und zu gestalten sind. In der Frequenz müssen

sich die Haltung des Markencharakters, die Essenz des Claims, die Qualitäten des Leistungskerns und die beabsichtigte Gefühlswelt ausdrücken.

Im Zentrum des Erscheinungsbildes Kärntens steht die „traumhaft schöne Berge-Seen-Landschaft auf der Südseite der Alpen“, die das Image Kärntens als Urlaubs-, Natur-Aktiv-, Rückzugs- und Wohlfühl-land mit hoher Umwelt- und Lebensqualität maßgeblich prägt. Die sinnliche Intensität Kärntens, vom berühmten „Licht des Südens“ bis hin zur vielschichten Landschaftskomposition wird eingebettet in ein international reflektiertes, lokales Vokabular und eine unaufgeregte, unpräzise und entspannte Sprache.

## Bildung

In einer globalisierten Welt, die zunehmend auf Wissen basiert, ist Bildung eine zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Lernen, Bildung und Wissensvermittlung sind wesentliche Bereiche, die zum sozialen und wirtschaftlichen Gelingen und Fortschritt einer modernen Gesellschaft beitragen. Klagenfurt hat mit der Gründung der „Universität für Bildungswissenschaften“ schon früh die Wichtigkeit des Ausbaus des Bildungswesens erkannt. Mit der Etablierung der Fachhochschule und dem Lakeside Park in unmittelbarer

Nähe zur Universität wird die Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Praxis vorangetrieben. Man hat erkannt, dass hochwertige Bildungseinrichtungen Voraussetzung für gesellschaftliche Integration und qualifizierte Arbeitskräfte sind. In der Landeshauptstadt Klagenfurt nimmt Bildung daher mit dem breit gefächerten Angebot von Kinderbetreuungseinrichtungen bis zur







## *Ziel ist die Strukturierung eines im europäischen Vergleich erstklassigen Bildungssystems.*

Univ.-Prof. Dr. Oliver Vitouch  
Rektor Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Universität eine zentrale Rolle ein. Die regionale Positionierung Klagenfurts im Schnittpunkt dreier Kulturkreise und die mehrsprachige Realität des Alpen-Adria-Raums stellten hohe Ansprüche an Sprachkompetenz und Sprachförderung. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt sind ein Potenzial, das es zu nutzen gilt. Eine besondere Herausforderung ist der erfolgreiche Umgang mit den Aufgaben der Migration. Die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern, dass Bildung im breiten Umfang allen sozialen Schichten

zugänglich gemacht werden kann, ist nicht nur Wunsch der Bevölkerung, sondern Auftrag einer „modernen Stadtgesellschaft“. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, des Fachkräftemangels und Problemen der Integration ist Bildung ein wesentlicher Aspekt bei der Positionierung als attraktiver Wirtschaftsstandort. Die aktuellen Veränderungen der Wissensformen und die Nutzung der neuen Medien verändern die Bedeutung und die Möglichkeit von Bildung ständig.





## Handlungsempfehlungen

1. Klagenfurt will sich künftig – neben anderen Profilierungsfeldern – wesentlich und hochprioritär als Bildungshauptstadt positionieren und trifft dafür im gedeihlichen Zusammenwirken mit Land und Bund die notwendigen strukturellen, finanziellen und konzeptionellen Vorkehrungen.
2. Dafür ist eine entsprechende Durchlässigkeit auf allen Ebenen anzustreben und durch entsprechende Maßnahmen prozessual zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass beginnend im Bereich der vorschulischen Bildung allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen attraktive Möglichkeiten geboten werden sollen, entsprechend ihren Neigungen, Ambitionen und Fähigkeiten (welche nicht statisch, sondern dynamisch zu betrachten sind) ihre Potenziale und Stärken zu entfalten.
3. Dabei geht es wesentlich um das Eröffnen von Chancen, um das Vorhandensein von Alternativen, um den kompetenten Umgang mit Diversität, um Aspekte der sozialen und soziokulturellen Inklusion, um die Förderung der sozialen Kohäsion und generell um die gelebten Prinzipien des Art. 14 Abs. 5a der Österreichischen Bundesverfassung.
4. Sowohl Begabungsförderung als auch Begabtenförderung sind dementsprechend zu gestalten.
5. In noch stärkerem Maße als bisher soll potenziellen First Academics (First-Generation Students) – also den ersten in ihren Herkunftsfamilien, die ein Hochschulstudium abschließen – der Hochschulzugang, die bestmögliche Förderung ihrer Fähigkeiten und die Zielerreichung eines ausgezeichneten Hochschulabschlusses ermöglicht werden. Die diesbezüglichen Fördermaßnahmen sollen bereits im Schulalter ansetzen und durch Mentoring-Maßnahmen fortgeführt werden. Hierbei ist auch die Migrations- und Integrationsthematik adäquat zu berücksichtigen (u. a. auch im Hinblick auf role models).
6. Für dieses Ziel der First-Academics-Förderung sind zum einen Schwerpunktbereiche zu definieren, in denen die Klagenfurter Bildungsinstitutionen und Hochschulen besonders vorteilhafte Spezialisierungen und Schnittstellen-Kontinuitäten für verschiedene Altersstufen aufweisen und die zugleich von besonderer ökonomischer Bedeutung sind. Paradebeispiele hierfür wären die Mathematik und die Informatik. Zum anderen sind entsprechende Maßnahmen im Sinne der Diversität auch abseits dieser besonderen Schwerpunktbereiche, also nach Möglichkeit „für alle Fächer und Fakultäten“, vorzusehen.
7. Zielsetzung ist die Strukturierung und Dotierung eines im europäischen Vergleich erstklassigen Bildungssystems mit besonders guter Durchlässigkeit, welches gleichermaßen eine breite und fundierte Basis als auch eine exzellente Spitze fordert und fördert – unabhängig von sozialer Herkunft, familiärem Hintergrund und finanziellen Möglichkeiten der und des Einzelnen.



# Sport

## Der Sport nimmt in der Landeshauptstadt eine herausragende Bedeutung ein.

Er trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei, er hat integrative Kraft, denn er führt Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Stellung zusammen, er fördert Werte wie Teamgeist und Fairness und trägt nicht zuletzt auch zur Gesundheitsförderung der Bevölkerung bei. In seinen unterschiedlichen Ausprägungen steigert er die Lebensqualität, für die Klagenfurt so geschätzt wird, und er ist ein wesentlicher Beitrag zur Gemeinschaftsbildung und Begegnung von Menschen, Kulturen und Generationen.

Klagenfurt verfügt über eine Vielzahl an modernen und bedeutenden Infrastruktureinrichtungen sowie ein breites Vereinsangebot, das der Bevölkerung zur Verfügung steht. Mit Blick auf die herausragende Bedeutung des Sports aus gesellschaftlicher, sozialer und ökonomischer Sicht für die

Landeshauptstadt Klagenfurt soll dieser schwerpunktmäßig weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Insbesondere die gemeinnützigen Sportvereine mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Funktionären und Funktionärinnen haben einen hohen Stellenwert für die „Sportstadt Klagenfurt am Wörthersee“. Mehr Augenmerk soll den Bereichen des Schul- und Breitensports sowie der zunehmenden Bedeutung des organisierten Freizeitsports geschenkt werden.

Die Stadt bekennt sich zur schwerpunktmäßigen Förderung des Sports in all seinen Facetten und unterstützt daher bedarfsgerechte und zeitgemäße Sport- und Bewegungsräume für die EinwohnerInnen. Auch bekennt sie sich dazu, Initiativen, Engagement und Leistungen für den Sport anerkennend zu fördern.



*Sport ist ein unentbehrlicher Bestandteil für ein funktionierendes Gemeinwesen.*

Jasmin Rosalia Ouschan  
Weltmeisterin im Poolbillard



## Handlungsempfehlungen

1. Unterstützung des ehrenamtlichen Vereinssports
2. Freier Zugang zu Sportflächen wie Sporthallen/Turnsälen/Sportplätzen
3. Auf- und Ausbau bzw. Sanierung der sportlichen Infrastruktur
4. Bedarfsgerechte Förderung des Vereins, Schul- und Freizeitsports
5. Vernetzung der Sportaktivitäten
6. Verstärkte Implementierung sportlicher Events in der Stadt
7. Ausbau des Radwegenetzes
8. Ausbau und Optimierung des Laufwegeangebotes durch Verbesserung der Beleuchtung und Beschilderung
9. Verbesserung der wetterunabhängigen Schwimminfrastruktur und der Infrastruktur für den Eishockeysport (Eishalle).
10. Bewerbung der Marke „Naturarena Klagenfurt“ unter Einbindung des Wörthersees. Es sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Stadt Klagenfurt idealer Standort für Veranstaltungen im Breitensport und idealer Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum wird. Dabei soll Klagenfurt als ein großer öffentlicher „Fitnessraum“ mit idealen Voraussetzungen in der intakten Naturlandschaft dargestellt werden, der allen Bevölkerungsschichten kostenlos zugänglich ist. Dies trägt wesentlich zur Identitätsbildung von Klagenfurt bei.
11. Rechtzeitige Sicherung von Freizeitflächen durch eine vorausschauende Stadtplanung
12. Im Zuge einer Informationsoffensive und durch verstärkte Bewerbung an öffentlichen Schulen und bei Schulsportveranstaltungen sollen noch mehr Kinder und Jugendliche an den Sport und das Vereinsleben herangeführt werden. Empfohlen wird ein Ausbau der Bewegungskindergärten. Dabei ist vor allem auf die qualifizierte Befähigung der auszubildenden Lehr- und Trainingskräfte zu achten.
13. Das Stadion bzw. der Sportpark soll mit seinem infrastrukturellen Angebot noch stärker als USP der Stadt Klagenfurt beworben werden und sich als Plattform profilieren, auf der die Bevölkerung gemeinsam Sport ausüben kann. Durch gezielte Maßnahmen soll das breite Angebot im Sportpark noch stärker belebt werden.
14. Als Stadt der Begegnung im Sportbereich sollte Klagenfurt beliebte bestehende Veranstaltungen wie Alpen-Adria Spiele, United Worldgames weiter entwickeln und die Entwicklung neuer Veranstaltungen mit Zielrichtung Schüler und Jugend sowie Alpen-Adria unterstützen.





# Gesundheit

Klagenfurt verfügt mit seinen zahlreichen Gesundheitseinrichtungen über ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Gesundheitssystem, zu dem alle Menschen gleichberechtigt Zugang haben.

Neben dem Klinikum Klagenfurt, das zu den modernsten Spitälern Österreichs zählt und das gesamte Spektrum an moderner Krankenhausmedizin anbietet, verfügt Klagenfurt über eine Vielzahl an gesundheitlichen Einrichtungen, wie das Unfallkrankenhaus, das Krankenhaus der Elisabethinen, die Ambulatorien der Kärntner Gebietskrankenkasse, Sozial-einrichtungen, den Niedergelassenem Bereich, das Rettungswesen, Privatkliniken, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen sowie das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Klagenfurt mit seinen zahlreichen Einrichtungen und Beratungsstellen. Besonderes Augenmerk wird von Seiten der Stadt auf den Bereich

der Prävention und Gesundheitsförderung gelegt. Ein eigenes Präventionsteam versucht die KlagenfurterInnen im Rahmen von Vorträgen und Veranstaltungen die positive Beeinflussbarkeit von Lebensstil und -bedingungen zu vermitteln. Klagenfurt verfügt am Standort des Klinikums über geeignete Flächen, um sich mit dem Schwerpunkt Gesundheit als Kompetenzzentrum des Alpen-Adria-Raumes auszubauen und weiter zu entwickeln.

Der Gesundheitsbereich in Klagenfurt verfügt über hochqualifizierte MitarbeiterInnen, gibt tausenden Menschen sichere Arbeitsplätze und hat einen hohen volkswirtschaftlichen Aspekt.

## Vision – Gesunde Stadt Klagenfurt

Es bestehen saubere und sichere Lebensbedingungen, eine ökologisch gut ausgewogene Umwelt, starke sich unterstützende, nicht ausnützende Gemeinschaften und ein hohes Maß an öffentlicher Beteiligung an Entscheidungen, welche das Leben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Stadtbürger beeinflussen.

Die Corona Pandemie hat uns gezeigt, dass ein nachhaltiger Umbau der Gesellschaft vor Infektions- und Zivilisationskrankheiten gleichzeitig schützt. Wollen wir resistenter gegen Krankheiten werden, müssen wir zunächst lernen gesünder zu leben. Städte müssen mehr Platz für Menschen bieten, widerstandsfähiger

gegen Hitze, nachhaltiger und lokaler in ihren Konsumstrukturen und vernetzt bei ihren Gesundheitsangeboten sein. Der Fluss der Informationen ist zu beschleunigen, Daten müssen sich schneller bewegen als Krankheitskeime. Das gilt auch für Abstimmungen von Strategien gegen eine Pandemie.

## Handlungsempfehlungen

1. Der Zugang zu verständlichen, unabhängigen und qualitätsgesicherten Informationen zur Förderung der persönlichen Gesundheitskompetenzen ist mit dem Schwerpunkt ‚benachteiligte Gruppen und regional stadtteilbezogenen Umsetzungen‘ zu stärken. Ziel ist es, das Bewusstsein für Gesundheitsvorsorge zu fördern.
2. Natürliche Lebensgrundlagen wie Luft, Wasser und Boden sowie alle unsere Lebensräume sind besonders für vulnerable Gruppen und Kinder sicherzustellen. Die Einbeziehung von Gesundheitsexperten ist bereits in der Planung von Maßnahmen oder Projekten festzulegen.
3. Soziale Beziehungen leisten einen wichtigen Beitrag für Gesundheit und Wohlbefinden. Schaffung von Spiel-, Bewegungs- und Erholungsräumen in Wohngebieten, welche auch den Veränderungen durch den Klimawandel gerecht werden, Entfaltung von Selbsthilfegruppen und Integration von Menschen mit Beeinträchtigung sind zu fördern.
4. Kinder und Jugendliche verdienen besondere Beachtung. Um ihre Bedürfnisse zu kennen, bedarf es einen Partizipationsprozess zu schaffen, wie zum Beispiel in Form eines Kinder- und Jugendrates. Optimale Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche haben einen langfristigen Nutzen für die Betroffenen wie auch für die Gesellschaft.
5. Die Ernährung übt einen grundlegenden Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen in allen Lebensphasen aus. Das Angebot in der Gemeinschaftsverpflegung – sei es in Kindergärten, Schulen, Betrieben, Krankenhäusern oder Seniorenheimen – ist nach gesundheitsförderlichen Kriterien zu fördern. Saisonale und regionale Lebensmittel sind ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Ernährung.
6. Ausreichende Bewegung ist vom frühen Kindesalter bis ins hohe Lebensalter ein unverzichtbarer Bestandteil. Schaffen von Freiräumen für sichere Bewegung im Alltag sollen Anreize zur aktiven Mobilität bieten.
7. Besonderes Augenmerk ist auf die psychosoziale Gesundheit und Stärkung der Lebenskompetenz durch Maßnahmen zur Gewalt- und Suchtprävention zu legen. Mit dem Ziel einer Entstigmatisierung sind das Wissen und die Sensibilität in Bezug auf psychische Erkrankungen zu stärken.
8. Im Hinblick auf die Gesundheitsversorgung und Bekämpfung von Infektionserkrankungen bedarf es einer partnerschaftlichen Zielsteuerung. Netzwerkstrukturen wie Zentralraum Kärnten sind ein wichtiger Beitrag zur Effektivität und Qualitätssicherung im Gesundheitssystem.
9. Der Ausbau vom Gesundheitscampus am Standort Klinikum Klagenfurt ist für die Sicherstellung einer praxisnahen und bedarfsgerechten Aus- und Fortbildung für Gesundheitsberufe bestimmend.



# Generationen

Klagenfurt versucht durch eine Reihe von Maßnahmen, den Lebensinteressen aller Altersgruppen bestmöglich gerecht zu werden. Der demographische Wandel, der einerseits auf einen Rückgang der Geburtenzahlen in der Landeshauptstadt, andererseits mit einer steigenden Lebenserwartung der älteren Generation verbunden ist, stellt Klagenfurt vor Herausforderungen.

Dabei werden die unterschiedlichen Altersgruppen nicht isoliert betrachtet, sondern man setzt mit Blick in die Zukunft auf einen Austausch zwischen den Generationen.

Der Magistrat der Landeshauptstadt verfügt über ein eigenes Büro für Frauen-Chancengleichheit und Generationen und ein Seniorenbüro, welches der Bevölkerung als Service- und Anlaufstelle zur Verfügung steht. Das Angebot umfasst kostenlose Rechtsberatung, Informationsveranstaltungen und speziell abgestimmte

Angebote für Kinder, Erwachsene und ältere Menschen. Für die Generation 50+ gibt es eine eigene Vorteils-card, mit der eine Reihe von Vergünstigungen in der Landeshauptstadt verbunden ist. Ein vielschichtiges Angebot von Sport und Kultur bis hin zu einer eigenen Pflegeeinrichtung der Landeshauptstadt, steht insbesondere der Generation 50+ zur Verfügung. Für alle, die im Alltag Hilfe und Unterstützung benötigen, bietet die Stadt „Essen auf Rädern“, Behindertentaxi, Haushaltshilfen, Heizkostenaktionen und besondere Unterstützung über einen Sozialfonds.









# Frauen

## Geht's den Frauen gut, geht's uns allen gut.

Eine gerechte Gesellschaft, die dafür sorgt, dass ein gutes Leben für alle möglich ist, in der anachronistische Geschlechterpolitik keine Rolle mehr spielt – diese Vision zieht immer mehr Frauen, junge und alte, weltweit in die Städte. Die Stadt Klagenfurt setzt diese Vision Schritt für Schritt um.

Eine frauenfreundliche Stadt ist eine Stadt für alle. Die Stadt Klagenfurt setzt sich mit zielgerichteten Maßnahmen für Emanzipation und Gleichstellung von Frau und Mann ein, diese zielen ab auf ein lebenbejahendes, menschenfreundliches und menschenwürdiges Miteinander.

Die Stadt Klagenfurt hat erkannt, dass Gleichstellung jetzt erfolgen muss, dass Gleichstellung weder verschoben noch hinausgezögert werden darf. Frauen sind sowohl in der Politik wie in der Verwaltung gut sichtbar und gut hörbar. Männerinteressen und die Interessen von Frauen sind gleich viel wert und werden gleich behandelt.

Die Stadt Klagenfurt bietet das, was Frauen wollen, das, was ihnen zusteht

– die gleichen Chancen im Arbeitsleben und in ihrer beruflichen Karriere, eine gute und leistbare Kinderbetreuung für ihre Kinder, die mit ihren Arbeitszeiten vereinbar ist.

Klagenfurt ist eine sichere Stadt, Frauen sind zu jeder Tages- und Nachtzeit mit einem guten und sicheren Gefühl unterwegs, gendergerechte Stadtplanung, Mobilitätsangebote sowie die Bildungs- und Serviceinfrastruktur unterstützen die Verhinderung von Gewalt, Abwanderung und Ungerechtigkeit. Angebote für Frauen- und Mädchengesundheit sind ein wesentlicher Aspekt im städtischen Alltag. Frauenförderung und Gleichstellungsprojekte, auch für zugewanderte Frauen, sorgen dafür, dass alle Frauen gut sichtbar und hörbar werden.

Frauen wollen und können in allen Bereichen des Lebens in der Stadt Klagenfurt gleichberechtigt teilhaben. Das ist eine klare Sache.

**Ziel ist die Etablierung Klagenfurts als frauenfreundlichste Stadt Österreichs.**



## Handlungsempfehlungen

1. Implementierung einer STABSTELLE FRAUEN im Magistrat
2. Kampagnen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen  
Ausweitung des Projektes „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“ auf mehrere Stadtteile
3. Einrichtung eines FRAUENKOMMUNIKATIONSZENTRUMS KLAGENFURT
4. Ansiedlung einer Zweigstelle des FRAUENGESUNDHEITSZENTRUMS KÄRNTEN in Klagenfurt
5. Dokumentation und SICHTBARMACHUNG VON FRAUEN im öffentlichen Raum Klagenfurt als „Stadt der Frauen“ positionieren
  - a) Forcierung von STRASSEN BENENNUNGEN NACH FRAUEN
  - b) STATUEN VON FRAUEN im öffentlichen Raum aufstellen
  - c) MARIA-TUSCH-FRAUENPREIS: Publikation über das Leben von Maria Tusch
6. BASISFINANZIERUNG von relevanten Frauen-Einrichtungen mittels Dreijahresverträgen durch die Stadt Klagenfurt. Wie z. B. Frauenhaus, Mädchenzentrum EqualiZ, BusinessFrauenCenter, Projektgruppe Frauen, Frauen- und Familienberatung Belladonna etc.
7. Verstärkung der Kampagnen zu Gleichstellung der Geschlechter  
Equal Pay Day – Tag der Einkommensgerechtigkeit  
Equal Pension Day – Tag der geschlechter-gerechten Pensionen  
Implementierung eines magistratsinternen Gleichstellungsprogrammes
8. Sommerferien-Kinderbetreuung Funtastico: zeitliche Erweiterung des Angebotes
9. GENDER BUDGETING im Magistrat: Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern bei der städtischen Haushaltsführung wird forciert.
10. Magistratsinterner Töchertag für durchdachte Berufswahlentscheidungen
11. Empowerment von Frauen mit Migrationshintergrund  
Konkrete, praxis- und lösungsorientierte Angebote um die Positionen von zugewanderten Frauen in familiärer, gesellschaftlicher und beruflicher Hinsicht zu stärken.





## Familien

Mit seiner hohen Lebensqualität, einem flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und Freizeiteinrichtungsangeboten, welche die Vereinbarung von Familie und Beruf erleichtern, sowie hohen Gesundheits- und Sicherheitsstandards, ist Klagenfurt ein idealer Ort für Familien und Familiengründungen. Klagenfurt richtet seine Anstrengungen daher darauf, sich als familienfreundlichste Stadt Österreichs zu präsentieren. Bereits im August 2010 hatte der Klagenfurter Gemeinderat die Teilnahme am „AUDIT - Familienfreundliche Gemeinde“ beschlossen und wurde damit zur ersten Landeshauptstadt Österreichs, die sich einem aufwändigen Verfahren zur Feststellung und Entwicklung von Familienfreundlichkeit unterzogen hat. Am 15. Mai 2012 hat die Landeshauptstadt das Grundzertifikat „Familienfreundliche Gemeinde“ erhalten. Das AUDIT ist für Klagenfurt eine einmalige Gelegenheit, die Leistungen und Angebote für Familien

lokal, national und international darzustellen. Die Prädikatsmarke, die aber auch verpflichtet auf Familienfreundlichkeit zu achten und sich darin zu verbessern, hebt Klagenfurt im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten hervor. In Verbindung mit der Gesamtstrategie wird die Familienfreundlichkeit Klagenfurts daher auch als ein wichtiger Standortfaktor betont. Übergeordnetes Ziel ist es, die Stadt als besonders familienfreundlich zu positionieren und in diesem Bereich so attraktiv zu gestalten, dass Familien hierher ziehen wollen. Im Rahmen der Stadtentwicklung ist daher darauf zu achten, dass auch die geeigneten Angebote für Wohnraum, Mobilität und Schulen mit den Wünschen und Bedürfnissen der Familien abgestimmt sind. Der Fokus der Maßnahmen richtet sich auf strukturelle Verbesserungen, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben sowie auf Familienstärkung und Elternbildung.

## Handlungsempfehlungen

1. Ausbau der Kinderbetreuung in den Sommermonaten
2. Verbesserung der wetterunabhängigen Spielplatzinfrastruktur
3. Familienbeirat
4. Elternbildung als wichtige Informationsmöglichkeit und Stärkung der Familien
5. Krisenintervention und Erziehungshilfe
6. Einbindung der Positionierung Klagenfurts als familienfreundliche Stadt in die Gesamtvermarktung der Landeshauptstadt (Standortmarketing)



## Soziales

Bei all unseren Entscheidungen steht das Wohlergehen der Menschen die in unserer Stadt leben im Mittelpunkt der Betrachtungen. Unser besonderes Augenmerk richten wir auf jene Menschen die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen.

Das Leitbild soll dazu beitragen, dass Klagenfurt am Wörthersee ein attraktiver Lebensraum bleibt, in dem alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer kulturellen, ethnischen oder religiösen Herkunft unterstützt und begleitet werden.

Die Landeshauptstadt ist geprägt von der Identifikation seiner BewohnerInnen mit dem eigenen Lebensumfeld und von ihrem Engagement für das Miteinander. Wir werden eine Stadt des Miteinanders und der Begegnung. Politisches Handeln und die Tätigkeit der Verwaltung wird daher von der Achtung und Würde eines jeden einzelnen Menschen bestimmt. Um diese Qualitäten wachsen zu lassen,

wird die Landeshauptstadt vor allem in folgenden Bereichen aktiv:

1. Schaffung verschiedenster Begegnungsorte und Förderung der Entfaltungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.
2. Anregung zum freiwilligen sozialen Engagement.
3. Stärkung der Familien und Unterstützung aller, die für Erziehung Verantwortung tragen.
4. Gewährleistung einer verlässlichen Betreuung für alle hilfebedürftigen Personen
5. Vernetzung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Institutionen, sowie deren Einbezug ins Stadtleben.





## Handlungsempfehlungen

1. Angebot von Hilfen zur Erziehung und Förderung der Selbsthilfe von Erziehungspersonen.
2. Information und Beratung über die vorhandenen Fördermöglichkeiten, gemeinsam mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen.
3. Angebot Soziales Lernen für Kinder.
4. Erhaltung bzw. Schaffung außerschulischer Auffangmöglichkeiten.
5. Einsatz von SozialarbeiterInnen und weiteren qualifizierten Personen für die aktuellen Problemfelder.
6. Durchführung strukturierter Präventions- und Qualifizierungsprogramme zu aktuellen Problemen an Schulen und in Betrieben.
7. Schaffung ansprechender Einkuhmöglichkeiten für Jugendliche.
8. Schaffung einer Koordinationsstelle für Ehrenamtliche, Erhebung vorhandener Potentiale und Gewinnung von Menschen für Ehrenamt.
9. Anregung und Förderung Gemeinschaft stiftender Maßnahmen in großen Siedlungen.
10. Beseitigung sozialer, organisatorischer und technischer Barrieren für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



## Kultur

Klagenfurt verfügt über zahlreiche Kultureinrichtungen und eine aktive und engagierte Kulturszene. Aus der Befragung der Bevölkerung im Rahmen des Leitbildprozesses und von Seiten der Tourismuswirtschaft geht deutlich der Wunsch nach einem breiten Kulturangebot in der Landeshauptstadt hervor.

Kultur wird damit auch als wesentlicher Standortfaktor bewertet. Die Verantwortlichen der Stadt haben bereits die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines vielfältigen

und attraktiven Kulturlebens und einer schöpferischen kreativen Szene für die positive Entwicklung der Landeshauptstadt erkannt. Um den Handlungsbedarf im Hinblick auf die kulturellen Rahmenbedingungen zu unterstreichen und dem Wunsch der ansässigen Kulturszene nach eigenständiger, unbeeinflusster Erarbeitung eines kulturellen Zukunftskonzeptes Rechnung zu tragen, hat die Stadtregierung bereits 2016 mit dem Start zur Entwicklung eines eigenständigen Kulturleitbildes den richtigen Weg eingeschlagen.

## Von Kultur wirkt?!.- zur Strategie Kultur 2030

Ein Strategiepapier zur Entwicklung eines zukünftigen Kulturprofils der Stadt Klagenfurt war das Ergebnis eines im April 2016 begonnenen partizipativen Prozesses unter dem Titel Kultur wirkt?!, an dem Kulturschaffende aller Sparten und Generationen sowie Vertreter der Wirtschaft, des Tourismus, der Medien und der Verwaltung teilgenommen haben. Es war ein erster Schritt in Richtung Kulturentwicklungsplan, der als langfristiges

Lenkungsinstrument in Städten wie Graz oder Linz erfolgreich zur Positionierung als Kulturstadt beigetragen hat. Die Evaluation dieses ersten Teiles eines Leitbildprozesses hat nicht nur zu wichtigen zukunftsweisenden Empfehlungen für kulturpolitische Maßnahmen geführt, sondern auch eine Fortsetzung erfahren. Einige der Handlungsempfehlungen wurden bereits umgesetzt, andere befinden sich in Planung.

## Kulturinformation

Im Auftrag der Abteilung Kultur ist nach 2016 der Weg von Diskussionen mit Kulturschaffenden und Stakeholdern und die Bewerbung der kulturellen Vielfalt weiter beschritten worden. So haben beispielsweise 2017 öffentliche Dialogveranstaltungen zum Thema KULTUR und TOURISMUS und KULTUR und STADT-ENTWICKLUNG mit Vortragenden aus Tirol und der Steiermark stattgefunden, die die Situation der Kulturszene in Klagenfurt in einen innerösterreichischen Kontext gestellt haben. Parallel dazu wurde die Empfehlung, den Kulturserver >Kulturraum Klagenfurt< zu verbessern,

umgesetzt. Mit dem Erfolg, dass die Plattform umfassender, aktueller und userfreundlicher geworden ist und sich deutlich mehr Interessierte eingeloggt haben.

Der Tourismusverband Klagenfurt hat sich des Themas KULTURINFORMATION in Printmedien angenommen und legt seit Herbst 2017 quartalsmäßig in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden ein gelungenes Ankündigungsmedium für kulturinteressierte Einheimische und Touristen auf.

## Kulturleitsystem

Zur Empfehlung, die ganzjährigen Kulturspielstätten besser SICHT- und ERLEBBAR zu machen, hat in den Jahren 2017 /18 eine DENKWERKSTATT mit Vertreter\*innen der Verwaltung, Architekt\*innen, Künstler\*innen, Städteplaner\*innen und Kulturarbeiter\*innen zum Thema WAYFINDING KULTUR stattgefunden. Dabei hat man sich der Frage angenommen, wie die verschiedenen >Kulturleuchttürme in Klagenfurt< hervorgehoben werden können, damit die vielfältige Kulturarbeit aus Theater, Musik, Literatur, Bildender Kunst, Film und Tanz sichtbarer wird. Als Ergebnis

wurde die Empfehlung an die politischen Verantwortlichen ausgesprochen, einen geladenen künstlerischen Wettbewerb zu veranstalten, um die bestmögliche Lösung für ein innerstädtisches Kultur-Leitsystem zu generieren. Sechs österreichweit agierende Künstler\*innen sind zur Teilnahme eingeladen. Eine Ausschreibung erfolgt noch in diesem Jahr, eine Realisierung von zehn (Licht)Objekten - vom Musilhaus über die Innenstadt bis zum Goethepark - ist für 2023 nach Bewertung durch eine Fachjury in Planung.

## Strategie Kultur 2030 Modul I

Alle bisherigen Ergebnisse und noch offenen Handlungsempfehlungen haben im August 2018 nach einem Senatsbeschluss dazu geführt, das KUNSTBÜRO STURM – in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur der Landeshauptstadt Klagenfurt – zu beauftragen, mit einem tiefgreifendem Prozess zu einer mittel- bis langfristigen Kulturentwicklung zu beginnen. Unter dem Titel STRATEGIE KULTUR KLAGENFURT 2030 wurde für ein erstes Modul der Zeitraum August 2018 bis August 2021 beschlossen. Ziel dieses Unterfangens war es, mit internen und externen Expert\*innen die Fragen, WAS die Kulturstadt Klagenfurt von anderen Städten unterscheidet, WIE das Kulturprofil der Stadt definiert werden kann und WELCHE kulturpolitischen Maßnahmen dazu notwendig sind, zu erörtern.

Dies ist eine wichtige Maßnahme, denn die Kulturpolitik braucht einen Ziel- und

Orientierungsrahmen, um die Rolle von Kultur im Kontext anderer Aufgaben der Stadtpolitik zu klären und Prioritäten zu setzen. Sie muss Veränderungen und Herausforderungen aufgreifen und Zielsetzungen und Handlungsspielräume klären. Aufgabe und Funktion eines Kulturentwicklungsplanes ist es, dafür Orientierungen und Handlungsdefinitionen zu schaffen. Das Ziel der STRATEGIE KULTUR 2030 ist es, entscheidend dabei zu helfen, die Legitimität öffentlicher Finanzierung und die Entscheidung über Prioritäten und Schwerpunkte begründbar zu machen und insgesamt die strukturellen Rahmenbedingungen für Kulturarbeit in Klagenfurt zu verbessern. Sie kann dazu beitragen, die Bedeutung des kreativen und innovativen Potenzials der Stadt bewusst zu machen, wichtige Unterscheidungsmerkmale zu anderen österreichischen Landeshauptstädten aufzuzeigen und das kulturelle Profil der Stadt gegenüber anderen Regionen zu schärfen.



## Expertenrat und Arbeitsweise

In Absprache mit der Abteilung Kultur wurde in einem ersten Schritt ein Expertengremium von zehn Personen aus verschiedenen Kultursparten für die Dauer von 3 Jahren berufen, welches sich gemeinsam den Herausforderungen einer infrastrukturellen Verbesserung der Kulturarbeit in Klagenfurt widmete. Dazu bedurfte es in einem ersten Schritt einer detaillierten Analyse des Status Quo und einer engeren Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, Verwaltung, Politik und diversen externen Berater\*innen. In regelmäßigen Sitzungen wurden Themen generiert, diskutiert und konkrete Maßnahmenpakete als Empfehlung an die Stadt Klagenfurt erarbeitet. Intention der Steuerungsgruppe war die Bündelung und Strukturierung der Anliegen und

Perspektiven der Kulturschaffenden und die gemeinsame Entwicklung von Visionen, Themen und Umsetzungsmodellen. Das Gremium hat weder als „offizieller Kulturbeirat der Stadt Klagenfurt“ agiert, noch hat es eine wie immer geartete inhaltliche Kontrollfunktion ausgeübt.

Die Arbeitsweise des Gremiums wurde über den Orientierungsweg MOTIVATION-AUFGABE-WEG-MASSNAHME definiert und hat zu kurz- bis mittelfristigen Maßnahmenpaketen geführt, die der Stadt zur Umsetzung empfohlen worden sind. Hier ist eine Auswahl von Themenfeldern rund um Kunst und Kultur in Klagenfurt, die bereits bearbeitet wurden beziehungsweise einer kulturpolitischen Entscheidung bedürfen:



## BEKENNTNIS ZU KUNST UND KULTUR

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die grundsätzliche Empfehlung eines deutlicheren Bekenntnisses der Stadt zu Kunst und Kultur als öffentlicher Aufgabe. Die Stadt Klagenfurt muss Kultur in allen Sparten und Bereichen mit einer aktiv gestalteten Kulturpolitik fördern und nachhaltige Projekte zur kulturellen Belebung der Stadt auf den Weg bringen.

## DIE LITERATURHAUPTSTADT

Klagenfurt hat herausragende literarischen Persönlichkeiten hervorgebracht und seit 40 Jahren mit der Durchführung des Ingeborg-Bachmann-Literaturwettbewerbes internationales Ansehen und Bekanntheit erlangt. Es erscheint daher naheliegend, die LITERATUR zu einem Generalthema der nächsten Jahre zu machen und dazu neue, innovative, im besten Fall spartenübergreifende Kulturformate zu entwickeln. Die Stadt hätte damit ein Alleinstellungsmerkmal im Konzert der österreichischen Landeshauptstädte. Sich dieser Positionierung zu widmen,

würde einen eindeutigen Vorteil im Wettbewerb gegenüber anderen Städten bedeuten und Klagenfurt einen langfristigen und ausbaufähigen Imagegewinn als >offene Literaturhauptstadt< sicherstellen.

## FÖRDERRICHTLINIEN

Nach dem Vorbild anderer Kulturentwicklungspläne hat das Expertengremium der STRATEGIE KULTUR 2030 als erste Maßnahme die Erarbeitung von Förderrichtlinien für Kultur am Beispiel anderer österreichischer Städte übernommen. In mehrmonatiger Arbeit wurden erstmals bindende Richtlinien zur Kulturförderung in Zusammenarbeit mit der Kulturamtsleitung erarbeitet. Damit kommen neue, verbesserte Rahmenbedingungen zur Anwendung, Förderanträge können effizienter und transparenter beurteilt werden und insgesamt wird so mehr Qualität statt Quantität gefördert. Diese erste Maßnahme hat eine eindeutige Qualitätssicherung gebracht und erlaubt auch Schwerpunktsetzung im Förderwesen. Seit 2021 kommen die Förderkriterien bei Kultursubventionsvergaben zur Anwendung.

## Raum for culture – Servicestelle für Kultur

Die Diskussionen mit Vertreter\*innen aller Kultursparten und die Evaluation lang bekannter Bedürfnisse innerhalb der Kulturlandschaft in Klagenfurt haben gleich mehrere infrastrukturelle Problemstellungen aufgezeigt, denen es sich auch in Zukunft zu widmen gilt. Die STRATEGIE 2030 hat dazu den Versuch unternommen, zu einigen davon ein lösungsorientiertes Maßnahmenpaket zu schnüren.

Einige der wesentlichen Forderungen gelten der Verbesserung der Serviceleistungen für Kulturschaffende, wie Ticketing und Techniksharing oder Unterstützung bei behördlichen Genehmigungen, sowie Hilfestellung bei professioneller Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring. Darüber hinaus wurde immer wieder der Wunsch nach einer stärkeren Einbindung der Universität in den Kulturbetrieb geäußert. Ein weiteres drängendes Bedürfnis stellt das Thema >Raumnot für Kulturschaffende<, gemeint sind damit sowohl geeignete Proberäume als auch Künstlerateliers und Arbeitsräume mit zweckmäßiger Infrastruktur, dar. Eine dringliche Handlungsempfehlung lautet daher, eine zentrale Service-Stelle für Kunst und Kultur, bevorzugt zur Stadtraumbelebung in einem Leerstand der Innenstadt, einzurichten. Ein >RAUM FOR CULTURE< stellt in Anbetracht der vielfältigen Nutzbarkeit einen notwendigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen dar, er würde insgesamt die Wertigkeit von Kunst und Kultur unterstreichen und als ein kommunikativer Ort für Begegnung sorgen. Im Rahmen dieser Maßnahme könnten Absolvent\*innen der Studienrichtung Kulturanalyse ihre Potentiale im Kulturservicebereich einbringen

und eine permanent besetzte Kultur-Anlaufstelle mit Infopoint und Ticketverkauf für ortsansässige Kulturschaffende und kulturinteressierte Klagenfurter\*innen und Gäste wäre ins Leben gerufen.

Der erste Teil des begonnenen Prozess STRATEGIE KULTUR 2030 hat im August 2021 geendet. Pandemiebedingt konnten wichtige partizipative Elemente, wie offene Diskussions- und Präsentationsveranstaltungen mit Publikumsbeteiligung, nicht stattfinden. Sobald es die Situation erlaubt, wird dies im Jahr 2022 nachgeholt werden. Ende des kommenden Jahres werden jedenfalls erweiterte Dokumentationen, Umfragen und Studien, Themensammlungen, Diskussionsbeiträge und Handlungsempfehlungen in einen Endbericht des ersten Moduls STRATEGIE KULTURE 2030 Eingang finden.

Die Strategie des Leitbildes sieht vor, Klagenfurt als Stadt der Begegnung zu entwickeln und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Dies gilt ganz besonders für das Kulturprofil der Stadt! Klagenfurt zeichnet sich durch eine Vielfalt an kulturellen Sparten und Aktivitäten aus und kann in vielen Bereichen mit herausragenden Protagonist\*innen aufwarten. Es bedarf jedoch einer eindeutigen Schärfung des kulturellen Profils, um ein Image als eigenständige Kulturstadt zu erlangen, die weit über die Grenzen Kärntens hinaus Beachtung finden kann. Wenn BEGEGNUNG das Leitbild der Stadt umschreiben soll, kann Kultur und Kunst wesentlich dazu beitragen, denn durch sie findet Begegnung zwischen Menschen aller Generationen statt.

Die langgehegten Pläne für eine Stadtbibliothek und ein eigenes Stadtmuseum



in Klagenfurt scheinen aus budgetären Gründen noch in weiter Ferne zu sein, aber es wird bereits an einigen kleineren kulturellen Hotspots gearbeitet, die einem interessierten Publikum einzelne Kultursparten und Persönlichkeiten näherbringen sollen. Nach langen Verhandlungen ist es beispielsweise der Stadt Klagenfurt in Kooperation mit den Land Kärnten und der Kärntner Privatstiftung gelungen, das Haus, in dem Ingeborg Bachmann ihre Jugendzeit verbracht hat, zu erwerben. Nun wird es zu einem Museum umgestaltet und kann schon bald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch ein kleines Museum für „das Große Welttheater“ der Künstlerin Burgis Paier ist derzeit in Errichtung. Der Vielfalt und den Bedürfnissen der freien Szene wird aktuell in intensiven

Bemühungen und Gesprächen Rechnung getragen. An einzelnen Konzepten für die Adaption und Bereitstellung von Probe- und Aufführungsräumen für Kulturschaffende aus Klagenfurt wird bereits gearbeitet, um notwendige infrastrukturelle Rahmenbedingungen zu verbessern.

Der eingeschlagene Weg ist vielversprechend und einiges ist schon in Bewegung geraten, aber es stehen in den nächsten Jahren - wenn sich die Finanzlage erholt hat - noch große Herausforderungen an. Das Kulturleitbild aus dem ersten Modul der STRATEGIE KULTUR 2030 wird dazu im Herbst 2022 eine Zusammenfassung und lösungsorientierte Ansätze liefern, die zu wichtigen zukunftsweisenden Empfehlungen für kulturpolitische Maßnahmen führen sollen.





RATHAUS

Zugang  
Garage

1733

in land...  
den...  
ft...  
en... fun inner dieses land...

# Verwaltung

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee gestaltet und beeinflusst die unmittelbaren Lebensräume und das Lebensumfeld der Menschen in unserer Stadt entscheidend mit.

Gemeinsames Ziel ist es dabei, die Verhältnisse und Rahmenbedingungen für die Bevölkerung lebenswert zu gestalten und zu verbessern. Dabei orientiert sich die Stadtverwaltung an den übergeordneten Zielen und Werten des Leitbildes und trägt in ihrer Verantwortung dazu bei, die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nachhaltig, umweltschonend und im Interesse der Menschen, die hier leben, zukunftsorientiert und solidarisch weiterzuentwickeln. Die Führungskräfte des Magistrats haben eigenständig ein Leitbild der Klagenfurter Stadtverwaltung erarbeitet, das integrativer Bestandteil der Gesamtstrategie ist.

Das Verwaltungsleitbild bildet eine wichtige Orientierungslinie für die Unternehmenskultur in der Verwaltung der Landeshauptstadt.

#### Als Auftrag erachtet die Stadtverwaltung:

1. Den Erhalt wichtiger Infrastrukturen, Verwaltung des Stadtvermögens, Bewahrung bestehender Werte, Garantie der Rechtssicherheit und wesentlicher Elemente der Daseinsvorsorge.

2. Die Schaffung der Voraussetzungen für ein Zusammenleben in urbaner Vielfalt sowie die verantwortungsvolle Gestaltung und Entwicklung des Lebensraums der Landeshauptstadt.
3. Der stabile, verlässliche und kontinuierliche Ansprechpartner für die Anliegen der Bewohner, Unternehmen, Organisationen und Gäste zu sein.

Der Magistrat präsentiert sich als moderne Serviceeinrichtung für BürgerInnen und Unternehmen. In der Bearbeitung der Anliegen der Menschen in Klagenfurt bedient er sich innovativer, schlanker Prozesse und bürgerorientierter Kommunikation. Die Anwendung zeitgemäßer Informationstechnologien und ein optimierter Ressourceneinsatz sind für die Stadtverwaltung selbstverständlich. Dies ermöglicht transparente, schnelle und effiziente Lösungen.

Professionelle Führung, weitblickende MitarbeiterInnen und interdisziplinäres Zusammenarbeiten bestimmen die Qualität ihrer Dienstleistungen. Der Magistrat fördert und fordert Verantwortung und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Handlungsfelder

Handlungsfelder, an deren Umsetzung im Rahmen des Reformprozesses permanent gearbeitet wird, sind:

### Image und Service

- Verbesserte Serviceleistungen für Bürger
- Verbesserung des Außenauftritts
- Schnelle und moderne Verwaltung

### Organisationsentwicklung

- Erhöhung der Flexibilität
- Moderne Personalentwicklung
- Beachtung des Leistungsprinzips
- Verbesserte Aufbauorganisation

### Prozessoptimierung

- Verbesserte interne Abläufe
- Kluger Einsatz neuer Technologien
- Erhöhte Verbindlichkeit der Kommunikation

### Schnittstelle Verwaltung - Politik

- Partnerschaftlicher Umgang
- Abgestimmte Entscheidungsprozesse



# Handlungsempfehlungen

## **Resultierend aus den Wünschen der Bevölkerung und Schwerpunkten der Arbeitskreise werden nachstehende Handlungsempfehlungen definiert:**

1. Urbanes Management – Um die Umsetzung innovativer Projekte zu gewährleisten, wird die Einrichtung einer zentralen Organisationseinheit empfohlen, welche hinderliche, institutionelle (logistische und strukturelle) Rahmenbedingungen beseitigt. In diesen Verantwortungsbereich fällt auch die strategische Entwicklung und Optimierung von effizienten Prozessen und Instrumenten der Verwaltung.
2. Service - Das Verständnis der Stadtverwaltung als Serviceeinrichtung für BürgerInnen und Unternehmen soll auch durch Schulungen der Mitarbeiter gehoben und transparent kommuniziert werden.
3. Kommunikation – Verbesserung der internen und externen Kommunikation und Kommunikationseinrichtungen. Eine Optimierung des einheitlichen Außenauftritts des Magistrates. Verbesserung der Kommunikationsschiene zu den BürgerInnen.
4. Partizipation – Verbesserung der Beteiligung der Bevölkerung an einzelnen Entscheidungs- und Planungsprozessen im Sinne einer verstärkten Kooperation und Information, um sicher zu stellen, dass die öffentlichen Anliegen und Erwartungen berücksichtigt werden.
5. Personalentwicklung – Die Ausarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes soll zur Qualitätssteigerung und Kostenminimierung beitragen.
6. Transparenz – Verbesserung der Information über Entscheidungsprozesse für die BürgerInnen. Die Klagenfurter Bevölkerung soll über Entscheidungen und geplante Projekte sowie Veränderungen in ihrer Stadt rechtzeitig informiert und am Laufenden gehalten werden.
7. Kostenbewusstsein – Steigerung des Kostenbewusstseins bei MitarbeiterInnen und EntscheidungsträgerInnen. Konsequente Umsetzung der Strukturreform. Ergebnisverantwortung für MitarbeiterInnen. Aktualisierung und Kategorisierung des kommunalen Leistungsspektrums.
8. Stadtentwicklung – Konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes 2020+
9. IKT – Verstärkter Einsatz moderner Kommunikationstechnologien, wie Bürger-Apps und eine weitere Verbreitung der Möglichkeit, Behördengänge mittels elektronischer Akte zu erledigen.
10. Strategie – Strategische Prozesse sollen im Magistrat zentral und ausgestattet mit dem notwendigen Personalbedarf nachhaltig verfolgt und gesteuert werden.

# Verwaltungsreform

Oberste Priorität in der Landeshauptstadt hat auf Grund der angespannten monetären Situation die Sicherung des finanziellen Handlungsspielraums.

Aus diesem Grund hat die Klagenfurter Stadtregierung für die kommenden Jahre einstimmig ein **Projekt zur Umsetzung einer nachhaltigen Aufgaben- und Strukturreform und der Hinterfragung der kommunalen Aufgaben beschlossen.**

Vorrangiges Ziel ist dabei das Erreichen einer schlanken Struktur für die Stadtverwaltung und ihrer beteiligten Unternehmen. Dies soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erfolgen:

- Neuordnung der Aufgaben in der Stadtverwaltung, in den ausgegliederten Unternehmen und bei den Beteiligungen
- Erhöhung der Übersichtlichkeit und Transparenz von Strukturen und Budgets
- Optimierung der Steuerungsstruktur in Bezug auf Steuerung und Zusammenspiel von Politik-Verwaltung und Verwaltungsspitze-Abteilungen
- Neugestaltung der Planungs- und Steuerungsprozesse für alle Einheiten der Stadt Klagenfurt (Magistrat, Beteiligungen)
- Durchführung einer Personalstrukturreform unter Berücksichtigung der anstehenden Pensionierungen und Neuverteilung von Aufgaben und Rollen im Zuge der Reform.

Dabei werden wir von nachstehenden Prinzipien geleitet

## **Prinzipien zu Struktur und Organisation**

- Vereinfachung der Strukturen, Reduktion der Komplexität der Strukturen und Aufbauorganisation
- Konzentration der Stadtverwaltung auf Hoheits- und Förderverwaltung (Wahrnehmung der Kernaufgaben laut Gemeindeordnung)
- Konsolidierung der Beteiligungsunternehmen nach dem Motto „Zusammengehörendes zusammenführen“, d.h. Zusammenführung von zusammengehörenden Aufgaben und Leistungen in einer Organisationseinheit
- Mitservicierung der Beteiligungen (keine Doppelgleisigkeiten):
- Einrichten von „Shared Services“, wo immer dies möglich ist (z.B. Rechnungswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Personalmanagement, ...) um größtmögliche Synergien zu erzielen und

- eine effiziente und effektive Leistungserstellung zu gewährleisten
- Erbringung von Leistungen in definierter Qualität (Service Levels) für alle Organisationseinheiten (Stadtverwaltung, Unternehmen, Beteiligungen)
  - Die Säulen Daseinsvorsorge/Infrastruktur, Immobilien und Markt können in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert werden:

- Stadtverwaltung
- Eigenbetrieb
- Privatrechtliche Rechtsformen (z.B. GmbH)

Die Rechtsform „Eigenbetrieb“ ist dann anzustreben, wenn steuerliche und/oder politische Gründe gegen eine Ausgliederung in privatrechtliche Rechtsformen sprechen

#### **Prinzipien zu Personal**

- Klarheit über Kompetenzen und Handlungsspielräume von Führungskräften in Verwaltung und Geschäftsführungen von Beteiligungen bzw. Tochtergesellschaften

- Funktionstüchtige Kontrollgremien (z.B. Aufsichtsräte) bei städtischen Gesellschaften

#### **Prinzipien zu Finanzen**

- Transparenz über Budgets und Strukturen aller Einheiten
- Budgetverantwortung in den Abteilungen

#### **Prinzipien zum Veränderungsprozess**

- Begleitende, gemeinsame, einheitliche Kommunikation nach Außen (Bevölkerung, Medien)
- Offenes Arbeitsklima
- Transparenz über Vorgehen, Zeitplan, laufende Projekte und Mitwirkungs-/ Gestaltungsmöglichkeiten
- Mitarbeiter:innen können aktiv mitgestalten und ihre Ideen einbringen
- Vorhandene Vorarbeiten können und sollen einfließen
- Gestaltung der Zukunft, keine Vergangenheitsbewältigung

Wir bauen die Stadt der Zukunft energieeffizient, ressourcenschonend und emissionsarm

- MOBILITÄT
  - Schadstoffreduktion
  - F-Mobilität
  - Radwege / Fußgänger
  - Parkflächen
  - Personen Nahverkehr
- ENERGIE
  - Elektrische Energie
  - Wärme / Kälte
  - Regenerative Energie
  - Energie-Raumplanung
- INFRA-STRUKTUR
  - Betriebe
  - Wasser/Entsorgung
  - Straßen
  - Gebäude
  - IKT
  - Freizeitinfrastruktur

**Smart City**



**KLAGENFURT**  
AM WÖRTHERSEE

**Stadt der Begegnung**

**MENSCH + UMWELT = LEBENSQUALITÄT**

- Bildung
- Sport & Freizeit
- Gesundheit
- Soziales
- Wohnraum
- Infrastruktur
- Kultur
- Sicherheit
- Generationen
- Familie
- Saubere Stadt
- See
- Park & Grünanlagen

- VERWALTUNG
  - Urbanes Management
  - Service
  - Kommunikation
  - Partizipation
  - Personalentwicklung
  - Transparenz
  - Kostenbewusstsein
  - Stadtentwicklung
  - IKT
  - Strategie
  - Aufgabenreform
  - Schlanke Struktur
  - Holding
  - Digitalisierung
- WIRTSCHAFT + ARBEITSPLÄTZE
  - Zentralraum
  - Forschung
  - Wirtschaftsagentur
  - Wirtschaftspark
  - Lakesidequalifizierung
  - Fachkräftequalifizierung
  - Alpen-Adria-Raum
  - Betriebsansiedlung
  - Start ups
  - Innovationen
  - Technologie
  - Leitbetriebe
  - Standort-Marketing
  - Innenstadtbelebung
  - Märkte
  - Tourismus
  - Messe & Kongresse
- HANDLUNGSFELDER
  - Centralraum
  - Forschung
  - Wirtschaftsagentur
  - Wirtschaftspark
  - Lakesidequalifizierung
  - Fachkräftequalifizierung
  - Alpen-Adria-Raum
  - Betriebsansiedlung
  - Start ups
  - Innovationen
  - Technologie
  - Leitbetriebe
  - Standort-Marketing
  - Innenstadtbelebung
  - Märkte
  - Tourismus
  - Messe & Kongresse

Als moderne Stadtverwaltung stehen wir für schlanke, schnelle, bürger- und unternehmerfreundliche Prozesse.

LEITSÄTZE

Wir schaffen attraktive, innovative Rahmenbedingungen, damit Menschen und Unternehmen in unserer Stadt tätig sein können.




Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wollen wir gemeinsam nachhaltig, umweltschonend und im Interesse der Menschen, die hier leben, zukunftsorientiert und solidarisch weiterentwickeln. Dabei sind wir von Werten getragen, die unser gemeinsames Verständnis definieren und unsere zukünftigen Vorgangsweisen leiten. Die Ziele, die wir uns setzen, gehen mit diesen Werten konform. Unsere gemeinsamen Ziele sind Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität für alle.

Wir stellen das Wohlergehen der Menschen in den Mittelpunkt, handeln nachhaltig, sozial, umweltbewusst und familienfreundlich.



Der  
gemeinsame  
**Weg in die  
Zukunft**





Der von der Stadt Klagenfurt eingeleitete Reformprozess, im Rahmen dessen das Leitbild zu einer Orientierung und Schwerpunktsetzung beiträgt, ist ein dynamischer Prozess, der unter Einbindung der Bevölkerung, Stakeholdern, Experten und der Verwaltung, mittelfristig ausgerichtet ist.

Das Leitbild konzentriert sich in seinen Kernbotschaften auf die wesentlichen Eckpunkte und versteht sich als „working Document“, das fortgeschrieben, themenbezogen weiterentwickelt und regelmäßig evaluiert wird.

Im Rahmen des Leitbildprozesses haben mehr als hundert engagierte Experten ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Stadt in Arbeitsgruppen eingebracht. Diese wurden beispielhaft im Rahmen der Handlungsempfehlungen aufgelistet und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Um

diese umzusetzen, zu vertiefen und das kreative Potenzial dieses Personenkreises bei der Gestaltung der Stadt weiterführend zu nutzen und eine effiziente Umsetzung der Leitbildstrategie zu gewährleisten, wurden folgende Maßnahmen bereits umgesetzt:

1. Das vorliegende Leitbild der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wurde zum Beschluss im Gemeinderat der Stadt Klagenfurt am Wörthersee erhoben.
2. Der Gemeinderat bekannte sich zu einer nachhaltigen Umsetzung der Strategie und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten zu den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen.
3. Die Aufbereitung von Entscheidungen städtischer Organe wurde unter Einbindung der jeweils zuständigen Ausschüsse des Gemeinderates auf der Grundlage des Leitbildes umgesetzt.
4. Ein Verantwortlicher im Zuständigkeitsbereich der Magistratsdirektion betreut und überwacht die Umsetzung der einzelnen Teilziele, hält mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern und Stakeholdern der Stadt regelmäßigen Kontakt und berichtet dem Stadtsenat über den Prozessfortschritt.
5. Die eingerichteten Arbeitskreise haben sich im Rahmen der Leitbildgestaltung gemäß dem vorgegebenen Prozess und der zeitlich engen Vorgaben auf wesentliche Ziele konzentriert, deren detaillierte Umsetzung noch weiterführender und vertiefender Ausarbeitung unter Einbindung der städtischen MitarbeiterInnen bedurfte. In Fortschreibung des Leitbildprozesses wurden im Jahr 2018 daher der Bereich SmartCity, Tourismus und Kultur in einer vertieften Strategie ausgearbeitet.
6. Das im Eigentum der Stadt Klagenfurt

„Wer den Hafen nicht kennt  
in den er segeln möchte,  
für den ist jeder Wind ungeeignet.“

*Seneca*

stehende Unternehmen Stadtwerke Klagenfurt Gruppe – wurde in Abstimmung mit dem für die Umsetzung Verantwortlichen unter Einbindung insbesondere der Abteilungen Klima- und Umweltschutz, Verkehr, Bauen und Wohnen und der Stadtplanung mit der vertieften Ausarbeitung und Umsetzung der Smart City Rahmenstrategie beauftragt. Dabei ist vor allem auf bestehende Förderungsmöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene Bedacht zu nehmen. Die ausgearbeitete Strategie wurde dem Kapitel SmartCity angefügt.

7. Da im Bereich der nationalen Förderungsmöglichkeiten, wie dem Programm „Stadt der Zukunft“ des BMVIT oder der Smart City Strategie des Klima- und Energiefonds,

insbesondere Innovationen für eine grüne Stadt und Technologieentwicklungen für Energie- und Ressourceneinsparungen durch „urban platforms“ unterstützt werden, sind mögliche Förderanträge auszuarbeiten.

8. Eine Prioritätenreihung für die operative Umsetzung des Leitbildes ist vor dem Hintergrund der finanziellen Möglichkeiten und in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe und den politischen Entscheidungsträgern ausgearbeitet worden.“
9. Um eine permanente Weiterentwicklung und Evaluierung der Leitbildstrategie zu gewährleisten wurden die sogenannten Zukunftsdialoge ins Leben gerufen.

